

Abonnements-Bedingungen:

Abonnement-Preis ... Einzelne Nummer 5 Pfg. ...

Erchelet 1894.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1983.

Sonntag, den 20. April 1913.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1984.

Krupp-Krach.

Die entlarvten Rüstungspatrioten.

Schlag auf Schlag erhält der deutsche Militarismus. Da waren zuerst die Militärbehalten, in denen die völlige Grundlosigkeit der ungeheuerlichen Regierungsforderungen dem deutschen Volke vor Augen geführt worden sind.

Da sind die Deutschen Munitions- und Waffenfabriken, die falsche Nachrichten in die französische Presse langieren, um so die deutsche Regierung zur Beschleunigung des Rüstungstempes zu veranlassen.

Wir drachten Ihnen, soeben: „Witten unseren heutigen Brief in Paris abwarten.“

Personalakt. Abschrift.

H. 15. Herr ... Paris. G. 8236. (G.-Geheimregistratur.)

Grund dieser Depesche war, daß wir die Aufnahme eines Artikels in einer der gelestenen französischen Zeitungen, möglichst im „Figaro“, durchsetzen möchten, welcher folgenden Inhalt haben soll:

Die französische Heeresverwaltung hat sich entschlossen, die Neubewaffnung der Armee mit Maschinengewehren erheblich zu beschleunigen und die doppelte Anzahl als zuerst beabsichtigt, zu bestellen.

Wir bitten Sie, alles auszubieten, um die Aufnahme eines derartigen Artikels zu erreichen.

Hochachtungsvoll Deutsche Munitions- und Waffenfabrik von Sontard, Pösegarten.

So wird ein Teil des Profits dazu verwandt, um hüben und drüben bares Geld nationale Stimmung zu fabrizieren, die notwendig ist, neue vermehrte Aufträge zu erhalten!

Aufträge aus dem In- und aus dem Auslande, ganz gleich. Denn das Rüstungskapital ist international. Und bei dieser Internationalität kommt das Ausland noch weit besser weg.

Das sind aber die offenen Wege, die uns ja bekannt sind. Viel schlimmer aber ist das, was Liebknecht jetzt aufgedeckt hat. Im Berliner Bureau der Firma Krupp hat man sich durch Bestechung Geheimberichte zu verschaffen gemüht, die sich zum Teil auf die Konkurrenz, zum Teil aber auch auf neue Konstruktionen beziehen, die die Militärverwaltung einführen will.

Und an dieser Tatsache kann nicht gerüttelt werden. Mit den Ableugnungsversuchen aus Essen braucht man sich ja gar nicht erst zu beschäftigen, die kann die unabhängige Presse kaum als bezahltes Injerat aufnehmen.

Und wenn er meinen sollte, den Fall damit erledigen zu können, daß irgendwelche untergeordnete Beamte der Firma als Sündenböcke in die Wüste geschickt werden, so dürfte das diesmal kaum gelingen.

Liebknechts Enthüllungen wirken deshalb so aufreizend, weil es sich um eine Industrie handelt, die ohnehin wie keine andere mit Riesengewinnen arbeitet, um eine Firma, deren Besitzer das größte Einkommen Deutschlands bezieht.

Liebknecht hat sein Material schon vor einiger Zeit dem Kriegsminister übermittelt. Er hat in diskretester Weise gehandelt, mit aller Rücksicht auf die Interessen Deutschlands. Er hat erst gesprochen, nachdem das Untersuchungsergebnis im wesentlichen feststand, die Öffentlichkeit unterrichtet werden mußte.

Der Krupp-Skandal vor dem Reichstag.

Aus dem Reichstag wird uns geschrieben: Wie eine Bombe schlugen die Enthüllungen, die Genosse Liebknecht gestern im Reichstag über die Geschäftspraktiken, welche von Beauftragten der Firma Krupp getrieben werden konnten, ein.

Die gestrigen völlig unzulänglichen Erklärungen des Kriegsministers boten Genossen Liebknecht nicht allein Veranlassung, sondern machten es ihm zur Pflicht, seine Veröffentlichungen über diese Skandalaffäre kapitalistischen Geschäftsunterworfenheit fortzusetzen.

Besonders kennzeichnend für das Verhalten der Untersuchungsbehörden in dieser Angelegenheit aber ist auch das Bemühen, neben den wirklichen Schuldigen auch die Personen zu ermitteln und zu

verfolgen, die für Bekanntwerden dieser Affäre sorgten. Mit Recht erklärte Liebknecht, daß er allein durch dieses illoyale Manöver gegen seine Gewährsmänner sich berechtigt fühle, jede Rücksicht gegen die Firma fallen zu lassen.

Es war ein schwerer Tag für den Kriegsminister. Man sah es ihm an und hörte es noch mehr aus seinen beleagerten Redensarten, die in stereotyper Weise immer wieder betonten: Man solle mit dem endgültigen Urteil über die Firma Krupp noch so lange warten, bis die Untersuchung und das Verfahren abgeschlossen sei.

Eindruck machte der Kriegsminister damit nicht, nicht einmal bei den bürgerlichen Parteien. Nichts dinsten auch ihre Presse der Firma Krupp bereitwillig zur Verfügung stellen, hier im Hause selbst mußten ihre Redner — bei aller Reserve im endgültigen Urteil über diese Veröffentlichungen — zugestehen, daß bereits das Feststehen völlig genüge, den Kriegsminister zur energischen Weiterverfolgung der Sache zu verpflichten.

So ging denn auch heute diese Debatte mit einem glänzenden Erfolg der Sozialdemokratie aus, die wieder einmal die Erste war, die in wirklich vaterländischem Interesse in ein kapitalistisches Wespennest stach.

Nach diesen Debatten und nachdem dem schwer aufatmenden Kriegsminister das Gehalt endlich bewilligt worden war, setzte sich die Sonnabendstimmung über das Haus, das hintereinander die einzelnen Kapitel des Heeresrats bis zum „Bekleidungsamt“ erledigte.

Eine eingehende Kritik ließ Genosse Kunert dem Militärjustizwesen zuteil werden, und Genosse Stadthagen unterstützte ihn darin mit der Ausführung eines besonders krassen Falles militärischer Willkürmaßnahmen gegen einen entlassenen Soldaten.

Genosse Pinkau nahm sich beim Kapitel „Generalstab und Verwaltungamt“ den Interessen des Lithographengewerbes an, während Genosse Zubeil wieder eine reiche Fülle leider allzu berechtigter Klagen der Zivilmilitär über die unläutere Konkurrenz der Militärmusiker vortragen mußte.

Danach wurde die Verhandlung abgebrochen. Am Montag geht es in der Beratung des Militärreits weiter.

Der Generalstreik.

Der Zweideutige und der Brutale.

O. P. Brüssel, 18. April. (Von unserem Spezialkorrespondenten.) Der Generalstreik wächst zu tragischer Größe hinan. Aber Regierung und pfäffische Mehrheit bleiben unfähig, sie zu verstehen und verharren in einer Stupidität, die einmal schlau, das anderemal kraftmeierisch sein will.



A. Wertheim



MONTAG
BIS
MITTWOCH

EXTRA-PREISE

G. m. b. H.
LEIPZIGER STR. VERSAND-
ABTEILUNG
KÖNIG-STR. AM BAHNHOF
ALEXANDERPLATZ
ROSENTHALER STRASSE
ORANIEN-STRASSE

Kleiderstoffe

- Blockkaros schwarz-weiss . . Mtr. 1.10
- Wollbatist moderne Farben, ca. 105 cm breit Mtr. 1.25
- Voile reine Wolle, in schönen Farben, ca. 110 cm breit Mtr. 1.45
- Voilekrepp moderne Gewebe, ca. 100 cm breit Mtr. 1.75
- Kostümstoff englisch gemustert, ca. 130 cm breit Mtr. 1.90
- Kammgarn grau gemustert, ca. 130 cm breit Mtr. 3.25
- Halbseid. Eolienne sehr modern, ca. 110 cm breit 3.40

Waschstoffe

- Baumwoll-Musselin moderne Muster, Mtr. 42 Pt.
- Bedruckter Voile in schönen Mustern . Mtr. 75 Pt.
- Einfarbiger Voile moderne Farben, ca. 110 cm br., Mtr. 1.45
- Frottéstoff meliert und gestreift, ca. 110 cm breit . . Mtr. 1.90

Ein Posten

Damen-Paletots
zum grossen Teil aus engl. Stoffen 49.00

Damen-Konfektion

- Batistkleid reich mit breitem Entrodeur garniert 7.25
- Damenkleid aus wollenem Voile, gefüstert reich bekurbelt 27.00
- Damenkleid aus wollenem Kurbel, mod. kunstbestickter Frottdieinukragen 29.00
- Plissékleid aus wollenem Voile, auf Japanseide, Kragen, Taille und Gürtel mit Häkelgarnitur 59.00
- Nachmittagskleid aus Krepp-Voile, mit Japanseide gefüstert, Taille mit neuer, bunter Stick. Moirégürtel, Rock bekurbelt 59.00
- Washjupon gestreift, mit breitem plissierten Bordüren-Volant 2.25
- Alpakajupon mit Plissé-Volant und Treasengarnitur 2.95
- Trikotjupon mit gebranntem Atlas-Volant 3.85
- Seidentrikot-Jupon mit hoch voll plissierten Atlas-Volant 10.75
- Jupon aus Taffet oder Libertyseide, mit Rüschen-garnitur, elegante Ausführung 17.50

Damen-Hüte

- Bolero-Kappen mit verschied. Garnituren 2.90
- Trotteurform mit Bandgarnitur 3.40, 4.90
- Moderne Form mit verschiedenen Blumen- oder Bandgarnituren 7.25
- Moderne Form hochstehend, Rosengarnit. 11.75

- Kostümrock aus reinwollen. Cheviot mit Falten und Knopfgarnitur 4.90
- Kostümrock aus Wolla karierter oder schwarz-weiss und blau-weiss gestreift 8.75
- Kostümrock aus wollenem Cheviot, vorn ganz durchgeklopft 12.25
- Kostümrock aus gutem Covercoat, aparte Sattelform 16.25
- Kostümrock aus Crêpevoile auf Japonfütter modern gefasst 24.50

- Matinee Geishaform, aus reinwollenem Foulé, mit gestreifter Musselinblende 6.25
- Morgenrock aus wollenem Foulé m. Frottdieinukragen u. Manschetten, Empireform 15.75
- Morgenrock aus Wollmusselin, mit abstechenden, gepuseltom Kragen und Manschetten 13.50
- Morgenrock aus Wollmusselin, mit sparter Bordüren-garnitur 19.00
- Morgenrock aus wollenem Pauso, Gürtel und Manschetten mit reicher Kurbel 25.50

Seidenstoffe

- Reinseidene Messaline gestreift, Mtr. 0.95
- Lyoner Twill bedruckt, kleine Muster Mtr. 1.45
- Reinseidene Schotten mit Satinstreifen Mtr. 1.60
- Chinesische Rohseide ca. 80 cm breit . Mtr. 2.50
- Kepp „Loanda“ Halbseide, ca. 100 cm breit . . Mtr. 2.90
- Messaline-Bandstreifen f. Blusen Mtr. 1.90
- Lyoner Radium Reinseide, bedruckt, ca. 110 cm br., Mtr. 3.50

Ca. 10000 Blusen

- aus Waschvoile, Mull, Krepp etc. zu ausserordentl. billigen Preisen
- | Serie I | Serie II | Serie III | Serie IV |
|---------|----------|-----------|----------|
| 2.95 | 3.90 | 5.50 | 6.90 |

Ein Posten

Damen-Kostüme
blau Kammgarn, Cutawayfason Jacke mit Halbseide gefüttert 29.00

Wollsteins-Schnittmuster für Abonnenten von Wollsteins Modeheften, gegen Bezugschein, jeder Schnitt 10 Pf.

Garbáty Cigaretten

für Qualitätsraucher



Wenn wir Sie sprechen könnten würden wir Sie sicher überzeugen, dass Sie direkt aus unserer Fabrik Herren-Anzug-Stoffe Paletot-, Hosen-, Joppen-, Westenstoffe und Damenteuche wirklich billig kaufen und noch andere Vorteile haben. — Stets letzte Neuheiten nur bester, tragfähigster Qualitäten in grösster Auswahl

Lehmann & Assmy, Tuchfabrik Spremberg L. Postfach Nr. 142
Verlangen Sie sofort Muster, wir senden dieselben an jedermann franko ohne Kaufzwang.

Albesfinier-Pumpen

zum Selbstausstellen für Gartenbesitzer u. Landbesitzer von 8 W. an Flügelpumpen, Gartenstrichen, Filter, Röhren, Schläuche u. m. billigt. Erdbohrer leichteste.

Karl Köchlin & Co. Berlin SW., Mpl. 1676. Mitte Infoböhr. 20/22

Falkenhagen West

Neuerschlossenes Waldgelände.
□-Rute von 15 Mark an ab Lehrter Bahnhof in 30 Min. Direkt am Bahnhof Seegefeld, ab Charlottenburg (Bahnhof Jungfernheide) in 20 Minuten. Fertige Sommerhäuser von M. 300, 500, 700 aufwärts. Eigenhelme bereits M. 6500 an. Auskunft auf dem Terrain: Hausstrasse. Billigste und schönste Kolonie westlich Berlins Hochwald-, Villen- u. Landbaustellen.

Preis M. 10000 monatlicher Mietaufwand M. 35.—

Jagdgelegenheit in der Nähe event. auch Jagdmittelbenutzung

Nieschalke & Nilsche, BERLIN NO 43, Neue Königstrasse 16 (Amt Königstadt 6576). Illustr. Prospekt gratis.

„Hoffnung“

Berliner Schneider-Genossenschaft (E. G. m. b. H.) gegründet von organisierten Schneidergehilfen
Berlin N.
Brunnenstr. 185 (am Rosenthaler Tor).

Großes Lager fertiger Anzüge, Sommer-Paletots, Ulster, Sport-Anzüge und Loden-Pelerinen.

Elegante Maßanfertigung.

Lieferant der Konsumgenossenschaft und des Arbeiterradfahrerbundes.

Abgeordnetenhaus.

170. Sitzung. Sonnabend, den 19. April, vormittags 10 Uhr.

Am Ministertisch: v. Breitenbach, Dr. Lenze.

Der elektrische Betrieb auf den Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahnen.

Während die Regierung 50 Millionen gefordert hatte, beantragt die Kommission, zur Vorbereitung elektrischen Betriebes auf den Stadt- und Ringbahnen bezahlbaren Sreden 25 Millionen zu bewilligen. Weiter verlangt die Kommission eine Denkschrift über die Ergebnisse von Versuchsfahrten mit Triebgestellen, über die zu wählende Stromart, ihre Erzeugung und Verwendung, sowie über die Wirtschaftlichkeit elektrischer Zugförderung auf weiteren Berliner Vorortbahnen. Nach dem Kommissionsantrag soll bei den Tarifserhöhungen auch auf die Verzinsung und Tilgung des ganzen bisher für die Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahnen aufgewendeten Kapitals bedacht genommen werden.

Ein Zentrumsantrag will die Regierung ermächtigen, zur baldigen Verbesserung der Verkehrsverhältnisse auf diesen Bahnen 6,62 Millionen Mark und für Versuche mit elektrischen Betriebsmitteln 3 Millionen Mark zu verwenden.

Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach führt aus, daß die Verkehrssteigerung den elektrischen Betrieb unbedingt notwendig mache, sonst könne überhaupt die Veranwortung für den Betrieb nicht mehr getragen werden. (Hört! hört!) Die bisherigen Lieferanten der Zugkraft, die Lokomotivfabriken, haben aber einen Sturm gegen unser Vergleichen entfesselt, obgleich die Interessen dieser blühenden Industrie gar nicht gefährdet sind. Von einer allgemeinen Einführung des elektrischen Betriebes auf den ganzen Staatsbahnen ist schon aus militärischen Gründen gar keine Rede. — Wir erwarten vom elektrischen Betrieb eine Steigerung der Stoppäge pro Stunde von 11.700 auf 24.400. Statt 24 Züge im Höchstfall werden wir 40 Züge fahren können. Das kann ein noch so verbesserter Dampftrieb nicht leisten. Verbesserte Dampftriebe wäre außerdem um 18 Millionen teurer, selbst ohne Kostenpreissteigerung. Alle Weltstädte mühten zum elektrischen Betrieb überzugehen. Am zweckmäßigsten wird Wechselstrom sein. Vieles spricht dagegen, die Stromlieferung den großen Elektrizitätswerken zu übertragen, da sonst ihre Macht noch bedeutend gefährdet würde. Eigene Stromerzeugung wird besser sein. Die Tarifierhöhung ist unentbehrlich. Wir stimmen den Kommissionsbeschlüssen, die die Wannesebahnen und die Stettiner Vorortlinien auscheiden, fürs erste zu. Den Zentrumsantrag lehne ich ab. Am Schluß betont der Minister die große Bedeutung Berlins für das Wirtschaftsleben des ganzen Reiches und Staats, appelliert an die führenden Elektrizitätsfirmen, ihren Beitrag nicht durch Profitwut erschüttern zu lassen und erludt um Annahme des Gesetzes.

Abg. v. Pappenheim (L.) will keineswegs eine Verkehrsverbesserung verschleppen, will auch nicht Dampfinteressenten verteidigen, will aber der Regierung vor, von einem großen Konzern beeinflusst zu sein. Wir sehen nicht klar über die Kosten, um so weniger, als auf Verlangen der Heeresverwaltung alle Einrichtungen des Dampftriebes nebenher bereitgehalten werden müssen. Diese schwere finanzielle Belastung mahnt uns zu größter Vorsicht, und es ist auch noch nicht sicher, daß der Telegraphenbetrieb durch den elektrischen Bahnbetrieb nicht gestört werden wird. Der Redner polemisiert unter dem immer lebhafteren Beifall der Rechten immer schärfer gegen das Gesetz und sagt schließlich, daß man doch erst einmal die vielen, seit Jahren zurückgestellten Wünsche aus dem Lande erfüllen sollte, statt so sehr viel für Berlin zu tun. (Großer Beifall rechts.)

Oberleutnant Gruener vom Großen Generalstab der Armee erklärt, daß die Heeresverwaltung nach eingehender Prüfung keine Bedenken gegen die Einführung des elektrischen Betriebes im Rahmen der Vorlage habe.

Unterstaatssekretär Michaelis vom Finanzministerium bemerkt, daß der Abg. v. Pappenheim darüber zu beruhigen, daß das Finanzministerium der Vorlage zugestimmt hat. Die Relinquitionsbahnen im Lande werden nicht darunter zu leiden haben. Eine Verzinsung des Anlagekapitals der Stadtbahn würde von uns sogar mit Freuden begrüßt.

Abg. Schmieding-Dortmund tritt für die Beschlüsse der Kommission ein.

Abg. Dr. Würmeling (R.) spricht für die Mehrheit seiner Partei gegen die Vorlage und tritt für den Zentrumsantrag ein, zunächst nur 9,8 Millionen zu bewilligen.

Warum wird der Zweverband nicht herangezogen? Die billigen Vororttarife haben in erster Linie den Hausbesitzer Milliarden eingebracht.

Ministerialdirektor Dr. Freund legt dar, daß das Zweverbandsgesetz eine Heranziehung des Zweverbandes zu den Kosten ausschliesse.

Abg. Dr. v. Woyna (H.) ist für die Vorlage, denn im Vergleiche liege Gefahr für die Betriebsicherheit. Der Staat soll den Strom selbst erzeugen. Traurig ist es, wie sich die Großindustrie untereinander belämpft hat.

Minister v. Breitenbach erklärt, daß die billigen Vororttarife die wünschenswerte Dezentralisation der Berliner Bevölkerung gefördert habe. Von der Einführung des Normaltarifs, wie sie Abg. Würmeling wünscht, kann doch keine Rede sein.

Abg. Kreitzing (Sp.) wendet sich entschieden gegen die Belastung des elektrischen Betriebes mit der Tilgung und Verzinsung des Anlagekapitals, die der Minister in der Kommission zuerst abgelehnt hätte und polemisiert gegen die antiberlinischen Ausführungen der Abgeordneten v. Pappenheim und Würmeling. Berlin zahlt 1/3 aller Staatssteuern!

Abg. Hoffmann (Soz.):

Ich brauche wohl nicht zu versichern, daß uns weder das Dampf- noch das Elektrizitätskapital beeinflusst hat; bei uns ist nicht zu wackeln! (Seiterkeit.) Die Verkehrsverhältnisse haben längst den elektrischen Betrieb notwendig gemacht. Sehen Sie sich doch nur einmal morgens früh die unerhörten, menschen- und unwürdigen Zustände auf unseren Stadt-, Ring- und Vorortbahnen an und am Sonntag noch den verdienstlichen Verkehr. Es ist bewundernswürdig, daß nicht viel mehr Unglück geschieht. Paden doch die Leute am Sonntag, wo sie bis zu 20 in den Abteilen fahren müssen, die

Kinder in die Gepäckregale, um nur stehen zu können. Mühte die Bahn Strafen zahlen für Uebersättigung — die Uebersättigung würden sich stark vermindern. Im Norden, Osten, Südosten, selbst im Westen und Südwesten ist Abhilfe unaussprechlich, und wenn das hier für die Ringbahn als unnötig bezeichnet wurde (durch Abg. v. Pappenheim), so sehen Sie sich doch nur das Incinanderwachsen der Stadt und der Vororte an, die die Ring- und Vorortbahn längst zur Stadtbahn gemacht haben. Die Rauch- und Geräuschplage in den immer dichter besiedelten Vierteln an der Ringbahn spricht doch auch für die Elektrifizierung.

Wollen die Gegner der Elektrifizierung etwa die Verantwortung übernehmen für

neue Unglücksfälle nach Art der Johannisthal und von der Jannowitzbrücke? Wir nicht! Das Reichsgericht hat letzten (Schadenersatzpflichtig) gemacht wegen der unzureichenden Bahnzustände in Berlin.

Denken Sie daran, wie 1880 kurze Zeit nach Ablehnung der Bahnerweiterung in Steglitz das furchtbare Unglück passierte! Geben Sie den Mut, die Vorlage danach abzugeben! Die angelegte Tarifierhöhung bekämpfen wir im Interesse aller erwerbstätigen Menschen aufs Schärfste. Das Anlagekapital mit 1/2 Milliarde anzusehen ist Phantasie — den Boden hat der Fiskus für ein Unterbrot bekommen. Und den Fernverkehr auf der Stadtbahn rechnen Sie gar nicht mit! Und die Bewohner der Vororte werden doch gezwungen, zur Benutzung der Fernzüge erst mal nach Berlin zu fahren. Den Fernverkehr nach dem Zentralbahnhof und der Zentralmarkthalle rechnen Sie ja auch nicht mit. Ein kates Bild kann auch die Regierung nicht geben über die Bebarung der Stadtbahn allein.

Die Verzinsung des aufzuwendenden Kapitals wird durch die Verkehrssteigerung gedeckt werden; eine Tarifierhöhung rechtfertigt sie in keiner Weise. Dazu kommt noch die Ersparnis durch Elektrizität. Da soll aber

Berlin um mindestens 8 Millionen Mark zur Über gelassen werden. Und die eigenen elektrischen Werke des Staats werden auch Ueberschüsse liefern, wie sie das ja auch in privatem Besitz tun. D. A. Schulze führt in der „Welt auf Reisen“ aus, daß die Abschaffung der 2. Klasse die Tarifierhöhung überflüssig machen würde, und Stadtrat Wilsdorf-Schöneberg erklärte, daß ein Wagen 3. Klasse 1 1/2 mal mehr Personengeld bringt als ein Wagen 2. Klasse.

Wollen Sie am Ende auch, daß der Fahrpreis von Solingen nach Kemscheid die Kosten der Millionenbrücke decken müsse? Nein, Sie wollen einfach Berlin eine neue indirekte Steuer von 8 bis 15 Millionen

aufzulegen. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Die Arbeiterwochenkarten auf 15 Kilometer Entfernung wollen Sie „nur“ um 50 Pf. pro Woche verteuern, d. h. um 26 M. pro Jahr, für jedes Familienmitglied, das nach Berlin fahren muß. 600.000 Menschen wohnen in Berlin in eintägigen Wohnungen zu mehr als 5 in einem Zimmer — da will das Zentrum das Hinanziehen aus dem Wohnungsbau noch verhindern. Ach, wären die Berliner alle katholisch — dann hätten Sie vielleicht ein warmes Herz! Daß die Kaufende sich am Sonntag drauhen auf dem Lande oder auf ihren Parzellen erholen sollen, wollen das Zentrum und die Konservativen erschweren und verteuern.

Der Landtag muß sich einmal das Recht erkämpfen, in die Bestimmung der Fahrpreise hineinzureden, die heute Verwaltungs-sache ist. Freilich, dieser Landtag in seinem Haß gegen Berlin würde es vielleicht noch schlimmer machen als selbst diese Regierung! (Sehr wahr! links.)

Das Zweverbandsgesetz ist so schlecht, daß wir ja keine baldige Änderung vorausgesetzt haben. Jetzt wollen Sie es ja ändern — aber nicht, indem Sie in der notwendigen Weise die Regelung der Schul- und Armenlasten zugunsten Berlins machen, wo die armen Gemeinden ihre Kranken und Schwangeren einfach hinschicken!

Der Zentrumsantrag will der Regierung das elende Trinkgeld von 8 Millionen bewilligen. „Sieh mal, mehr können wir heute nicht, komm ein ander Mal wieder!“

Hat man denn die Vorzüge nicht deshalb eingeführt, um den Fernverkehr überhaupt bewältigen zu können? Dafür soll Berlin nun bezahlen. Da mag das Zentrum Berlin nur mit seiner Liebe versehen!

In der Kommission hatte es sogar verlangt, daß das ganze je-mals für Stadt- und Ringbahn aufgewendete Kapital durch die Fahrpreise verzinst werde. Und das nahm die Kommission an, trotzdem der Minister die Massenflucht der Fahrgäste voraussagte. So hat diese Mehrheit Berlin! Ja, ein Antrag verlangte, durch Fahrpreissteigerung für eine solche Verminderung der Frequenz der Bahn zu sorgen, daß keine Betriebsänderung nötig werde! (Hört! hört! links.)

Von der Steuerkraft Berlins reden Sie nicht — die lassen Sie sich still gefallen, aber möglichst ohne Gegenleistung auf dem Gebiet des Wahlrechts oder sonstwas.

Wir verlangen, daß der Staat den elektrischen Strom selbst erzeuge — unbedünnet um die bereitwillig gewährten Informationen der Interessenten, die einige Kommissionsmitglieder be-fähigten, die ältesten Regierungspraktiker als ganz unfähig hinzustellen! (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Das Privatkapital sucht durch ein gemischtes System möglichst viel noch zu reißen. Darauf dürfen wir uns nicht einlassen. Wenn die Staatsverwaltung vernünftig vorgeht, kann der Staat gar nicht mit einem eigenen Werk schlechte Erfahrungen machen.

Wenn Sie die Regierungstechniker als so ahnungslos hinstellen — warum beantragen Sie nicht ihre Absetzung? Ja, der Sozialdemokrat, mühte Ihnen zuzureden: „Haben Sie doch mehr Vertrauen zu den Regierungstechnikern!“ (Hört! hört! links.) Da müssen sich die Beamten doch recht unfähig vornehmen und denken, daß sie den Staat ruinieren würden, wenn nicht Herr v. Pappenheim auf-passen würde. (Seiterkeit.)

Besonders auf die „rote Gefahr“ wurde von den Gegnern der Elektrifizierung an die Wand gemalt, so z. B. von der „Deutschen Volkst. Korz.“, die von Beziehungen der goldenen zur roten Internationale sprach, weil wir einem längst getragenen Vorschlag der Regierung zustimmen. Man weiß und vor, daß wir der Tarifierhöhung zustimmen. Indessen hat der Minister erklärt, daß die Tarifierhöhung sowieso kommt — ob Elektrifizierung oder nicht! Verhindern können wir sie trotz allem Kampf nicht — da ist sie schon mit einer Verkehrsverbesserung lieber, die die tägliche Gefahr für tausende Menschen beseitigt.

Mit Presseverleumdungen und längst widerlegten Märchen über militärische Gefahren suchte man dem Dampfkapital zu helfen. „Stets ist schlecht und ist verkehrt, was uns bei dem Pro-fite stört!“ Fast ein Jahr hat die

Beschleppungsmonopolkommission gebraucht, und der Minister selbst mühte sich schließlich gegen eine vom Reichsrat vorgelegene „Streitschrift des Kolonialkapitals“ wendend! (Hört! hört! links.) Freilich ist dieser Sach in der Korrektur des Kommissionsberichts gestrichen worden, ohne den Minister danach zu fragen. Wir stimmen für den Kommissions-

Kleines feuilleton

Was sie denken. Der Oberlehrer Friedrich Wilhelm Schulze (Water Inhaber der Landwehrdienstauszeichnung zweiter Klasse; er selber selber militärdienstuntauglich) pflegt seinen Sekundanern den aspreußischen Patriottismus ins Herz zu pflanzen, indem er an den entscheidenden Momenten der Geschichte den Männern an der Spitze die Schädeldede aufklappt und in ihre erhabenen Gedanken hineinleuchtet. Eines so: „Als am 18. Januar 1871 der Helldenk, eben noch König, jetzt schon Kaiser, im Spiegelaal des Versailles Schlosses dastand, umgeben von seinen Paladinen, umkraut von den Heerführern der deutschen Bundesfürsten, da gedachte er jener bitteren Zeit, da er mit seiner teuren, oh! so lange schon verbliebenen Mutter, der uns ewig unergelichen Königin Luise im kalten Schneegestübe vor dem forschenden Verworf stehen mußte, und ein Tränen in der Mähnung sah sich in sein Auge.“ Die grausame historische Wahrheit weiß es allerdings besser. In dem weltgeschichtlichen Augenblick der Gründung des deutschen Kaiserreichs war der alte Wilhelm verhaltenen und verbissenen Großes voll wie ein Wachmeister, der, bei der Befichtigung hinter dem Eschadonschiff stehend, bei einem Mann im zweiten Nied einen ungeputzten Knopf entdeckt. Und warum? Weil der Großherzog von Baden seine Knöpfe nicht — pardon! weil der Großherzog von Baden das Hoch nicht auf den Kaiser von Deutschland, sondern „nur“ auf den Deutschen Kaiser ausgedrückt hatte!

Recht hat der Stiefelmaier Anton v. Werner, der unter den Pittiden des Hohenzollernablers Jahrzehnte hindurch preussische Geschichte gemalt hat, seine Memoiren erscheinen lassen, bonales Zeug, Weltgeschichte aus der Stiefelperspektive gesehen, aber mit manch einem interessanten Beitrag zu dem, was „er“ in wichtigen Augenblicken denken.

Da ist der Tag von Sedan; das französische Heer gefolgt, eingeschlossen, rettungslos verloren, und General Reille kommt, um die Kapitulation und den Degen Napoleons anzubieten. „Der König Wilhelm“, erzählt Friedrich Wilhelm Schulze seinen Sekundanern, „war tief erschüttert, und auf seinen heldenhaften Bügen stand der Sedan gefahren, daß dieses der bitterste, der härteste Gang für einen alten Kriegsmann sei.“ Die grausame historische Wahrheit, durch den Mund Anton v. Werners, berichtet aus dem Munde Napoleons I. selber: „Seine Majestät beschrieb das Kostüm des Generals Reille mit allen Einzelheiten, machte mir die Bewegungen vor, wie Reille mit abgezogenem Käppi, ein Spazierschädelchen in der Hand, in die Prunktasche griff, um das Schreiben Napoleons herauszuholen, und äußerte dazu mit einer Art der Entrückung oder Entsetzen: „Und denken Sie, dabei hatte er den Uniformrock ganz aufgeknöpft; und man sah darunter seine weiße Weste.“ Für das militärische Auge des Kaisers anscheinend etwas ganz Unglaubliches.“

Dann kommt das Zusammenreffen des Siegers mit dem gefangenen Franzosenkaiser. Sicher auch ein weltgeschichtliches Moment, den Friedrich Wilhelm Schulze sich so denkt: „Der Helldenk war ganz erfüllt von dem Gedanken, wie doch alle irdische Größe eitel sei und dem anderen: Welch eine Wendung durch Gottes Fügung!“ Der Helldenk selber aber erzählte Anton v. Werner:

Der Kaiser kam mir auf der Treppe, die zur Haustür führte, einige Stufen heruntersteigend, mit abgezogenem Käppi und mit einer Bewegung eniggen. Während ich seinen Gruß erwiderte, bemerkte ich auf der linken Brustseite seiner Uniform ein kleines, aufrechtstehendes Schwert. „... ich war ganz konsterniert, hörte kaum, was er sagte und fragte mich nur: was hat das Schwert zu bedeuten? Dieser Gedanke verließ mich auch drin während unserer Unterredung nicht und als ich wieder drauhen war, war das erste, daß ich Besonderen fragte, ob jemand wisse, was das Schwert vorstelle, und ich erfuhr dann, daß es der schwedische Schwertorden sei!“

Da fiel ihm ein Stein vom Herzen, da konnte er wieder ruhig schlafen!

Dieser Mann, den in Augenblicken, da andere den eisernen Schwimmschlag der Weltgeschichte hören, eine ihm nicht zuzugende Ehrenbezeugung, ein offener Uniformrock, ein unbekannter Orden glühend interessieren, heißt Wilhelm der Große! Allerdings nur im engsten Familienkreise.

Die blonden Eskimos. Eine Expedition nach dem „Land der blonden Eskimos“ wird für dieses Frühjahr von dem isländisch-amerikanischen Sprachforscher Wilhelmur Stefansson, in Begleitung des dänischen Philologen William Thalbitzer, der sich bereits von 1896 bis 1906 in Angmagssalik auf Ostgrönland zum Studium der eingeborenen Sprache aufgehalten hat, unternommen werden. Außer der Schiffbesatzung nehmen im ganzen zehn Wissenschaftler an dem Unternehmen teil. Das Ziel ist Biforsialand, eine Insel von der Größe Irlands, die im Norden von Amerika zwischen Grönland und der Beringstraße liegt. Sie ist zum erstenmal von weißen Menschen besetzt worden, als der isländische Harvard-Student Stefansson dorthin kam und sich ein Jahr unter den Eingeborenen aufhielt. Biforsialand hat, soweit man urteilen kann etwa 2000 Einwohner, die nicht alle — wie die Eskimos in Grönland und anderen Örtis — an der Küste wohnen. Ein großer Teil von ihnen wohnt vielmehr hoch oben im Lande. Das Merkwürdigste an diesen Eskimos ist aber, daß viele von ihnen blond sind, blaue Augen und helle Augenbrauen haben, und daß sie ferner bedeutend größer sind, als es Eskimos zu sein pflegen. Dieser Umstand brachte Stefansson auf den Gedanken, daß sie nicht rein eskimoider Abstammung wären, sondern Nachkommen Erits des roten und seiner Leute, die seinerzeit (1822 als Geodimeter) von Island und Grönland hinüber nach „Windland“, d. h. der kanadischen Ostküste, gelangten. Stefansson hat diese Theorie der „Geographischen Gesellschaft“ in London vor-

getragen und dort eine ganze Anzahl von Anhängern gefunden, während sich Thalbitzer, wenn auch nicht negativ, so doch immerhin skeptisch dagegen stellt und die Möglichkeit eines bündigen Beweis nicht vernimmt.

Bekanntlich hat schon Fridtjof Nansen vor kurzem die Tradition der ersten Entdeckung Amerikas durch Nordländer um das Jahr 1000, wie sie in verschiedenen isländischen Sagas niedergelegt ist, in das Reich des Mythos verweisen wollen. Durch Stefansson erhält die alte Auffassung wieder eine wissenschaftliche Glätte. Die Expedition, die auf Kosten des kanadischen Staates unternommen wird, ist auf drei Jahre, von 1913—1916, berechnet, während welcher Zeit die Expeditionsteilnehmer unter den Eingeborenen wohnen werden. Das Schiff der Expedition wird mit drahtloser Telegraphie versehen werden und beständig Mitteilungen von der Umwelt durch die drahtlose Station auf Kap Rome, der nördlichsten der Welt, erhalten können. Außer den sprachwissenschaftlichen Ergebnissen rechnet man auch noch auf geologische, die sich auf Feststellung der vermuteten Kupferfelder auf Biforsialand erstrecken sollen.

Notizen.

— Ein neues Filmtheater. Das frühere Theater Groß-Berlin wird unter dem Namen „Cines-Palast“ am Sonnabend von der „Cinegesellschaft“ in Betrieb genommen. Zu Beginn der Winter-saison wird der kombinierte Betrieb Varietés und Kino bringen, bis dahin nur Filme.

— Ein neues Delbrückverfahren. Aus dem Leserkreise wird uns mitgeteilt, daß die unter dieser Spitzmarke angezeigte Ausstellung im Buchgewerbe sah in ein photographisches Kopierverfahren und nicht etwa um ein Druckverfahren handelt.

— Fildner hat den Plan einer zweiten Expedition nach dem neuentdeckten „Königreich-Luitpold-Land“ nunmehr aufgegeben. Das Expeditionsschiff „Deutschland“ wird nunmehr nach Deutschland zurückkehren.

— Vorgefällliche Funde. In der Ebene nördlich der Terra zwischen Schwelge und dem Dorfe Schwedda wurden Reste von Pfahlbauten gefunden.

— Konfiguriert und freigegeben. Das Wiener Landgericht hat die Beschlagnahme des im Anzengruber-Verlage erschienenen militärischen Romans „Die Kaserne“ von Johann Herd aufzuheben. Der Roman wurde vor kurzem im Feuilleton der „Wiener Arbeiter-Zeitung“ abgedruckt. Er war wegen angeblicher Aufreizung gegen die Armee beschlagnahmt worden.

— Cool im Irrenhause. Der angebliche Entdecker des Nordpols Cool ist, wie seine Schwester mittelst, als unheilbar irrsinnig in eine Privatirrenanstalt in Panama untergebracht worden. Die gegen ihn gerichteten Angriffe sollen nicht zuletzt die Ursache seiner Erkrankung sein.

antrag, um aus dem Schiffbruch zu reiten, was zu retten ist. Nehmen Sie (nach rechts) die Vorlage ab, so tragen Sie alle Verantwortung für die jedem Kulturstaat hochstehenden Zustände auf den Berliner Stadtbahnen und für alle daraus entstehenden Unglücksfälle. Vielleicht muß das Volk erst durch furchtbare Prüfungen gehen, ehe dieses reaktionäre Haus beseitigt wird! (Lebhaftes Bravo! bei den Sozialdemokraten. — Lachen rechts.)
Montag 11 Uhr: Weiterberatung, keine Vorlagen.
Schluß 5 Uhr.

Raubanfall auf einen Geldbriefträger.

Der Raubanfall auf einen Geldbriefträger, der am 4. Dezember vorigen Jahres im Stadtteil Moabit großes Aufsehen erregte, stand gestern vor dem Schwurgericht des Landgerichts Berlin I unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Hofmeister zur Verhandlung an. Die auf verjüngten Raub lautende Anklage richtete sich gegen den Diener Johannes Freyholz und den Arbeiter Robert Wolff. Gegen den Hauptverdächtigen, den Kellerer Franz Koff konnte nicht verhandelt werden, da er inzwischen in Geisteskrankheit verfallen ist. Der Angeklagte Freyholz, ein noch ziemlich junger Mann, war eine Zeitlang bei der Post in Greifswald beschäftigt und lernte dort den ganzen Betrieb, auch den Postanweisungsbetrieb, kennen. Nach seinem Abgang von der Post im Jahre 1909 war er eine Zeitlang beschäftigungslos, kam dann nach Berlin und besuchte hier eine Dienerschule. Später ging er nach Wiesbaden zu einem Grafen Kadolin, kurze Zeit nachher war er als Aushilfskellner in Oranienburg tätig. Er wurde dann wegen Meineides zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Als nach ihm wegen des Meineides gefahndet wurde, fand er hier Unterschlupf bei dem Angeklagten Wolff, der mit seiner Ehefrau in Scheidung lebt und im Hause Alt-Moabit 54 im vierten Stock des Seitensügelns eine aus einem Zimmer und Korridor bestehende Wohnung inne hatte. Dort beherbergte er den Freyholz, ohne ihn polizeilich anzumelden. Freyholz traf eines Tages den Kellerer Koff, den er von Greifswald her kannte und der stellenlos war. Auch dieser hielt sich vielfach bei Wolff auf und soll dort mit Freyholz in einem anormalen Geschlechtsverkehr gestanden haben. Koff sollte sich binnen kurzem in Greifswald wegen einer Straftat verhaften. Er entfloh nach Berlin und trieb sich hier arbeitslos und ohne Mittel umher. Er sah nun mit Freyholz den Plan, einen Geldbriefträger mittels einer fingierten Postanweisung über 1 M. in die Wohnung zu locken, ihn dann zu überfallen und in der Weise zu berauben, daß Freyholz dem Briefträger öffnen, dann Koff sich auf ihn stürzen, würgen und Freyholz in dieser Situation die Geldtasche des Briefträgers mit einer bereit gehaltenen Schere abschneiden sollte. Der Plan wurde zwischen den beiden in allen Einzelheiten besprochen und sollte schon am 23. November ausgeführt werden. Koff gab eine Postanweisung über 1 M. an den fingierten Adressaten Werner, der angeblich bei Wolff wohnen sollte. Als der Geldbriefträger erschien, öffnete ihm Freyholz; der Plan konnte aber nicht ausgeführt werden, da Koff noch nicht zur Stelle war. Man wurde der 4. Dezember zur Tat bestimmt. Es wurde wiederum eine Postanweisung auf den Namen Werner aufgegeben, Koff stellte sich neben der Tür im Dunkel des Korridors auf und wartete auf das Erscheinen des Briefträgers.

Als der 53 Jahre alte Geldbriefträger Adam Hoffmann, der seit vielen Jahren bei dem Postamt 87 tätig ist, Angelte, öffnete ihm Koff und ersuchte ihn, näher zu treten, da Herr Werner noch im Wette liege. Der Briefträger blieb jedoch, einer früheren Weisung der Postbehörde folgend, vor der Tür stehen. Da er aber nur einen Menschen vor sich sah, trat er schließlich doch ein. In demselben Augenblick wurde die Tür geschlossen, der Beamte wurde von hinten gewürgt, und zwar fühlte er, daß zwei Hände ihn würgten. Da er außerdem gleichzeitig auf dem Kopf geschlagen wurde, so müssen zwei Leute den Überfall ausgeführt haben. Es entspann sich ein Ringen. Der Beamte kam dabei zu Fall und begann nun laut um Hilfe zu schreien. Da wurde ihm von Koff der Mund zugebrückt; er biß den Koff mit allen Kräften in den Finger, so daß er sich auf diese Weise von seinem Angreifer befreite. Als er dann weiter um Hilfe rief, entfloh Koff und der Beamte sah auch den Freyholz davonlaufen. Beide entkamen.

Freyholz, der den ganzen Plan auf eine Anregung des Koff schon, hatte auf dessen Rat vor dem Überfall sich die Stiefel ausgezogen und Fußpantoffel angezogen, damit jedes Geräusch möglichst vermieden würde; er lief man hartnäckig und in den Pantoffeln davon und eilte zunächst zu seinem Onkel, wo er sich mit Gut und Stiefel verabschiedete. Er hatte mit Koff ein Zusammentreffen an einer bestimmten Stelle verabredet; er traf ihn aber erst abends zufällig auf dem Wedding wieder und erhielt von Koff Vorwürfe darüber, daß er nicht die Geldtasche abgeschnitten hatte. Freyholz begab sich dann zu seiner Mutter nach Zehdenburg bei Greifswald, der er auf Befragen sagte, er habe in Berlin etwas Schweres begangen. Die Mutter riet ihm, sich der Polizei zu stellen und Freyholz besetzte diesen Rat und stellte sich in Hamburg. Bald darauf wurde auch Koff zufällig in Berlin gesehen und hier festgenommen. Er hat bei seiner ersten Vernehmung ein volles Geständnis abgelegt, aber behauptet, daß der ganze Plan von Freyholz ausgegangen sei, was von diesem entschieden bestritten wird. Der Angeklagte Wolff bestritt im gestrigen Termin, irgendwie an dem Überfall beteiligt gewesen zu sein.

In der Beweisaufnahme befandete der überfallene Geldbriefträger Hoffmann unter anderem: Nach seiner festen Ueberzeugung sei der Überfall nicht bloß von Koff, sondern auch noch von einer zweiten Person ausgeführt worden. Das gebe schon daraus hervor, daß, während ihm Koff mit beiden Händen am Hals gewürgt, er gleichzeitig Faustschläge auf den Kopf erhalten habe. Die Behauptung des Angeklagten Freyholz, daß er sofort weggelaufen sei, als Koff sich auf ihn (Hoffmann) stürzte, sei auch nicht richtig, denn tatsächlich habe sich dieser erst zur Flucht gewandt, als Koff schon auf der Flucht begriffen war. Der Überfallene hat bei dem Ringen mehrere Kopfweilen davongetragen; es ist ihm, als er auf den Finger des Koff biß, durch die Kräfteanstrengungen des Koff, den Finger wieder aus dem Mund herauszubekommen, ein Zahn herausgehoben worden, außerdem hat er einen Krampfadler davongetragen und befindet sich noch jetzt auf Krankenurlaub.

Nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme sprachen die Geschworenen den Angeklagten Freyholz des Raubversuchs unter Verletzung milderer Umstände, den Angeklagten Wolff der Begünstigung schuldig. Das Gericht beurteilte den Angeklagten Freyholz zusätzlich zu der in Greifswald gegen ihn erkannten zweijährigen Zuchthausstrafe zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte Wolff wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt und drei Monate Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet.

Soziales.

Schulreife des Kaufmannsgerichts.

Gleich die Berufungsinstanzen wiederholt Urteile des Kaufmannsgerichts, nach welchen sich dieses für Klagen wegen Verletzung der Fürsorgepflicht für unzuständig erklärt, umgestoßen haben, bleibt die I. Kammer des Berliner Kaufmannsgerichts auf ihrem feststehenden Standpunkt unverändert stehen. Sie hat das am Freitag wieder gelegentlich einer gegen das Bankhaus S. Reichröder gerichteten Klage ausgesprochen. Ein kürzlich Angelegter erhob einen Anspruch auf eine lebenslängliche Rente, weil er sich durch die Jaglust, die in seinem ihm zugewiesenen Arbeitsraume geherrscht habe, ein chronisches rheumatisches Leiden zugezogen haben soll. Die verklagte Bank ließ durch ihren Vertreter bestreiten, daß Klager durch die Schuld der Bank erkrankt sein könnte.

Das Kaufmannsgericht erklärte, daß es im Gegensatz zu entgegenstehenden Urteilen des Landgerichts an seiner Auffassung festhalte und den Klager wegen Unzuständigkeit abweise. Derartige Klagen wegen Verletzung der Fürsorgepflicht, die auf eine lebenslängliche Rente abzielen, gehören nicht vor das Kaufmannsgericht, sondern vor die ordentlichen Gerichte.

Das Urteil geht fehl. Der Anspruch stützt sich auf die Voraussetzung, der Arbeitgeber habe eine ihm aus dem Arbeitsverhältnis obliegende Pflicht verletzt. Deshalb ist das Kaufmannsgericht unzuständig.

Gastung des Theaterdirektors.

Die Opernsängerin Fräulein Madriher ist seit 1908 Mitglied des Stadttheaters zu Leipzig. Am 14. Juni 1910 wirkte sie in einer Vorstellung der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ mit; im letzten Akt kam sie als Titania in einem Wagen auf die Bühne gefahren. Beim Sprung aus dem Wagen blieb sie mit ihrem langen weiten Gewand an einer hölzernen Verzierung des Wagens hängen, kam dadurch zu Fall und erlitt eine erhebliche Verletzung am rechten Knie. Sie erhob gegen den damaligen Theaterdirektor Volkmann eine Klage auf Schadenersatz, mit der sie Zahlung von 8000 M. und Feststellung begehrt, daß der Beklagte ihr allen weiteren aus dem Unfall noch entstehenden Schaden zu ersetzen habe. Der Beklagte wendete ein: es treffe weder ihn, noch seinen Regisseur Marion, der die fragliche Aufführung geleitet hat, ein Verschulden an dem Unfall; die Klägerin habe dieselbe Rolle schon sechs- bis siebenmal vor dem Unfall in der gleichen Weise durchgeführt; es sei ihre Sache gewesen, auf die durch die späten Verzögerungen des Wagens etwa drohende Gefahr aufmerksam zu machen.

Vom Landgericht Leipzig ist die Klage abgewiesen worden. Dagegen hat das Oberlandesgericht Dresden den Beklagten verurteilt, drei Viertel des Schadens zu tragen, mit einem Viertel aber die Klägerin abzuweisen. Zur Begründung dieser Entscheidung führt das Oberlandesgericht aus: Der der Klägerin zur Verfügung gestellte Wagen war zur gefahrlosen Ausführung des Sprunges nicht geeignet. Er hatte eine Höhe von 64 Zentimeter und an beiden Seiten ziemlich hohe hölzerne Schnäbel; die Absprungöffnung betrug nur 30 Zentimeter. Das ist kaum ausreichend, um mit gewöhnlicher Kleidung einen Abprung zu gestatten. Hier kommt aber noch in Betracht, daß die Klägerin mit einem langen weiten Gewand bekleidet war, und daß sie deshalb um so leichter an einem der Schnäbel hängen bleiben konnte. Die Gefahr für die Klägerin war um so größer, als die für den Sprung zur Verfügung stehende Zeit nur ganz kurz war. Daß der Wagen unter diesen Umständen zum Abspringen nicht geeignet war, konnte dem Regisseur Marion nicht entgehen. Auch der Umstand, daß die Klägerin in der Generalprobe sich selbst erboten hatte, den Sprung auszuführen, entlohnt dem Regisseur nicht der Pflicht, zu prüfen, ob das Abspringen von dem fraglichen Wagen ohne Gefahr war. Andererseits trifft aber auch die Klägerin der Vorwurf eines eigenen mitwirkenden Verschuldens. Ihrer eigenen Darstellung nach hat sie die Ungeeignetheit des Wagens zur Verwendung bei der Aufführung der „lustigen Weiber“ im allgemeinen erkannt. Ob ihr damals gerade die Schnäbel als das Gefährliche zum Bewußtsein gekommen sind, ist unerheblich. Sie trifft eine Fahrlässigkeit, weil sie dem Regisseur nicht auf die Ungeeignetheit des Wagens aufmerksam machte. Immerhin ist dieses Mitverschulden der Klägerin geringer zu bemerken als das Verschulden des Regisseurs. Es erschien deshalb angemessen, dem Beklagten drei Viertel des Schadens aufzuerlegen, mit einem Viertel aber die Klägerin abzuweisen.

Das Reichsgericht hat die Revision am Freitag zurückgewiesen. Die Gastung des Theaterdirektors folgt aus den §§ 618 und 278 des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Ein Opfer der Fürsorgeziehung.

Der 16 Jahre alte Arbeiter Richter aus Furtth, der trotz seiner Jugend schon wiederholt und erheblich bestraft ist, wurde nach Verurteilung der letzten Strafe in Fürsorgeziehung gegeben. Da ist er sehr streng gehalten worden. Dieser Umstand führte den jungen Mann wieder auf den Weg des Verbrochens. Wegen dreier Diebstähle hatte er sich jetzt vor der Chemnitzer Strafammer zu verantworten. Ein altes Finkrohr, 5 M. bares Geld und von zwei Grabern hatte er die zum Schube der Dornstämme dienenden Finklatten gestohlen. Er war geständig. Auf Befragen erklärte der Angeklagte, er sei zu einem Werkmeister in Fürsorgeziehung gegeben worden, Lohn habe er nicht erhalten, auch seinen Pfennig Taschengeld; seinen Eltern sei es verboten worden, ihm etwas zu geben, und ihm habe man verboten, die Eltern zu besuchen. Die Mutter habe ihm nur das Essen gebracht. Wenn er geflohen habe, sei ihm gesagt worden, daß er auszuhalten müsse, sonst käme er in die Anstalt, und da hätte er es dann noch viel schlechter. Hierauf bemerkte der Vorsitzende: „Das wäre ja nicht richtig, wenn das so gemacht worden ist; ein junger Mann muß doch auch etwas Geld in die Hände bekommen, sonst fällt er der Verführung anheim. Ich kann es gar nicht glauben, daß ein Werkmeister so handeln könnte. Ich kann die Angaben jetzt nicht kontrollieren. Sie bringen das wohl bloß vor, um ihre Straftaten in milderem Lichte erscheinen zu lassen.“ Der Angeklagte beteuerte, daß man ihn so behandelt, wie er es geschildert habe. Das Urteil gegen den jungen Mann lautete wiederum auf 4 Monate Gefängnis. In der Urteilsbegründung wurde gesagt, daß der Angeklagte gewußt habe, daß er wieder bestraft werden würde. Zu seinen Gunsten sei berücksichtigt worden, daß er unwillkürlich ohne Geld gelassen und dadurch in Verführung geraten sei, durch Straftaten sich Geldmittel zu beschaffen. Strafschärfend aber habe berücksichtigt werden müssen, daß der Angeklagte trotz seiner Jugend schon so oft und schwer bestraft worden müsse; eine ganz gemeine Handlung sei aber die Verurteilung der Graber. Es sei die Möglichkeit möglich, daß bei dem Verurteilten durch systematische Einwirkung in der Strafanstalt eine Besserung erwirkt werde. Schließlich gab der Vorsitzende dem Verurteilten noch zu bedenken, daß er dem Zuchthaus verfallt, sobald er nach der Zurücklegung des 13. Lebensjahres wieder Diebstähle begehe. Diese Schande solle er seinen Eltern nicht machen; er solle in sich gehen und einen ehelichen Lebenswandel führen und immer arbeiten, dann werde ihm die Verführung, Straftaten zu begehen, nicht wieder antommen. Daß er das tun wolle, darüber nahm der Vorsitzende dem Angeklagten das Versprechen ab.

Der letzte Teil nach der Verurteilung wirkte theatralisch. Der junge Mann mag sicher den guten Willen haben, nicht wieder straffällig zu werden, wie er jedenfalls auch bisher bestrahlt gewesen sein mag, nicht vor die Strafrichter zu kommen. Waren es aber nicht die besonderen Verhältnisse, die besondere Art der sogenannten Fürsorgeziehung, die ihn diesmal dem Verbrechen in die Arme getrieben haben?

Gerichts-Zeitung.

Schadenersatz für Pflichtwidrigkeit eines Schuhmanns.

Der einzige erfolgreiche Weg zur Vorbeugung gegen Pflichtwidrigkeiten von Beamten ist meist die Schadenersatzklage. Auch diese ist leider ausfihrlos, wenn das Oberverwaltungsgericht eine Pflichtwidrigkeit verneint. Eine erfolgreiche Klage gegen einen Schuhmann und die ihm anstellende Behörde beschäftigte am Dienstag das Reichsgericht.

Die Polizei in M. Gladbach steht unter städtischer Verwaltung. In der Nacht vom 13. zum 14. März 1909 hatte der Polizeisergeant F. zwei lärmende Arbeiter auf der Straße angehalten, um ihre Namen festzustellen. Er verhandelte mit den Leuten und leitete der Straße den Rücken. Zwischen ihm und den angehaltenen Arbeitern befand sich jenseitig Zwischenraum, daß eine Person zwischen den sich streitenden Parteien bequem vorübergehen konnte. Zur selben Zeit kam der Klager M., der sich auf dem Rückhausewege befand, auf die Gruppe zu. Er wollte zwischen dem Polizeisergeanten und den Arbeitern hindurchgehen. Als er in die Nähe des Schuhmanns gekommen war, erhielt er von diesem einen kräftigen Stoß gegen die Brust, so daß er zu Boden fiel und dabei beide Knöchel brach. F. ist deshalb wegen vorläufiger Körperverletzung bestraft worden. Der Klager hat gegen F. sowie gegen die Stadtgemeinde M. Gladbach Klage auf Schadenersatz erhoben. Die Beklagten wenden zu ihrer Entschuldigung ein, daß der F. in Notwehr

gehandelt habe, weil er geglaubt habe, der vorbeigehende Klager müsse sich in die Streitereien einmischen und ihn angreifen. Den Klager treffe auch ein Mitverschulden, weil er den Weg so gewählt habe, daß der Schuhmann den Verdacht der gemollten Mithilfe bekommen mußte.

Das Landgericht M. Gladbach und das Oberlandesgericht Düsseldorf haben die Ansprüche als berechtigt anerkannt und dem Klager auch ein Schmerzensgeld zugesprochen. Obgleich die Klage auf den im rheinischen Gebiet geltenden Code civil gestützt ist, der einen Anspruch auf Schmerzensgeld nicht kennt. Das Oberlandesgericht führt zur Begründung aus, daß der F. die Verletzung des Klagers in schuldhafter Weise herbeigeführt hat. Tatsächlich ist festgestellt, daß zwischen dem Schuhmann und den Arbeitern ein solcher Raum frei war, daß eine Person bequem vorübergehen konnte. Der Klager hat auch nach der weiteren Feststellung die Richtung gehabt, daß er zwischen F. und den anderen hindurchgegangen wäre. Daß der Klager Anhalten gemacht hätte, als wenn er sich in den Streit einmischen, oder den Schuhmann angreifen wolle, ist nicht dargetan. F. hatte deshalb keinen Anlaß, den Klager plötzlich gegen die Brust zu stoßen. Diese Handlung hat der Schuhmann auch bei Gelegenheit der ihm von der beklagten Stadtgemeinde ausgetragenen Dienstreise ausgeübt. Denn er hat den Stoß gegen den Klager deshalb ausgeführt, um an der Festnahme der Arbeiter nicht verhindert zu werden. Ein Mitverschulden ist in dem Verhalten des Klagers nicht zu erblicken. Denn da nach Raum frei war und der Klager die Richtung beibehielt um zwischen den Parteien hindurchzugehen, konnte er nicht darauf kommen, daß der Schuhmann antworten werde, Klager wolle ihn angreifen. Die Gastung der Stadt ist somit auf Grund des § 1384 Code civil gegeben. Die Gastung des F. folgt aus § 839 B. G. B.

Das Reichsgericht hat den Anspruch auf Schmerzensgeld abgewiesen, im übrigen aber das Urteil des Oberlandesgerichts bestätigt und zur Begründung ausgesprochen: Die Feststellung des Oberlandesgerichts, daß der Polizeisergeant schuldhaft und rechtswidrig den Stoß ausgeführt hat, sei einwandfrei getroffen. Dagegen sei der Anspruch auf Schmerzensgeld nicht anzuerkennen. (Aktenzeichen: III. 513/12.)

Betrügerische Manipulationen gegen Gäste im Café Abzasia

Kamen am 6. Januar in einem Privatbeleidigungsprozeß vor dem Schöffengericht zur Sprache. Es wurde festgestellt, daß mit Wissen des Lokalinhabers Mandel und seiner Frau minderwertige Schaumweinforten zu hohen Champagnerpreisen an Gäste verkauft worden sind, daß einem Gast mehr Wein in Rechnung gestellt wurde, als er bekommen hat und daß einem anderen Gast eine Flasche „Selt“ vorgelegt wurde, der zur Hälfte aus Seltenerwasser bestand. Diese Geschäftspraktiken kamen durch den im Café Abzasia beschäftigten gewesenen Kellerer Jesse zur Kenntnis weiterer Kreise, als Herr Mandel mehrere organisierte Kellerer gemahnt hatte. Die Beleidigungsklage, welche Herr und Frau Mandel aus diesem Anlaß gegen Jesse erhoben, endete in erster Instanz mit der Freisprechung Jesses, weil ihm der Wahrheitsbeweis für seine Angaben vollkommen gelungen war.

Die Klager hatten gegen dies Urteil Berufung eingelegt und mehrere Zeugen geladen, die sie von dem Faktel, der ihnen durch das Urteil erster Instanz angehängt wird, befreien sollten. Andererseits hatte auch Jesse sich auf neue Zeugen berufen, um durch sie noch weitere Fälle, in denen Gäste des Café Abzasia geneippt wurden, zu erweisen. So war für die Berufungsinstanzen ein Apparat von mehr als 20 Zeugen aufgebaut. Gestern sollte die Verhandlung stattfinden. Aber zum größten Erstaunen der Prozeßbeteiligten waren die Klager ausgeblieben, obgleich das Gericht ihr persönliches Erscheinen angeordnet hatte. Frau Mandel blieb ohne jede Entschuldigung dem Gericht fern. Herr Mandel gab an, er sei krank. Der Kreisarzt, durch den das Gericht Herrn Mandel am Tage vor dem Termin untersuchen ließ, konnte keine objektiven Krankheitsmerkmale an Herrn Mandel entdecken. Das Gericht hielt hiernach nicht für festgestellt, daß Mandel krank sei. Da weder er noch seine Frau zur Stelle war, so wurde die Berufung der Klager verworfen.

Anscheinend ist dieser Ausgang des Prozesses Herrn Mandel nicht unermüdet. Nach unserer Kenntnis der Verhältnisse würde die zweite Beweisaufnahme noch viel unangünstiger für Herrn Mandel und die Geschäftspraktiken in seinem Café gewesen sein wie die Erhebungen in erster Instanz. Man kann es deshalb verstehen, wenn Herr Mandel einer erneuten Beweisaufnahme aus dem Wege zu gehen sucht.

„Patentgebilb Gaumenlos“.

Der Dentist Gerhard Koppe in Neukölln hatte sich vor der 3. Strafkammer des Landgerichts II zu verantworten.

Er hatte Zettel verteilen lassen, in denen er „Patentgebilb Gaumenlos“ und künstliche Zähne ohne Zahnteil von 3 M. an“ anpries. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß der Angeklagte ein Patent nicht besitzt, daß ferner gaumenlose Gebisse für nur 3 M. lediglich aus unedlem Metall hergestellt werden könnten und deshalb die schwersten gesundheitlichen Folgen nach sich ziehen können. Das Gericht beurteilte den Angeklagten wegen unlauteren Wettbewerbes und Verstoßes gegen das Patentgesetz zu 30 M. Geldstrafe. Dem Vertreter des Vereins Neuköllner Dentisten, der Straf-antrag gestellt hatte, wurde die Publikationsbefugnis zugesprochen.

Der Schlüsselbund als Wurfgeschloß des Fabrikanten.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte hatte sich gestern der Fabrikant Bohlen aus der Köpenicker Straße wegen Körperverletzung zu verantworten. Der Angeklagte soll dem Guttmacherhelfen Kuhl ein Schlüsselbund mit solcher Wucht an den Kopf geworfen haben, daß der Gehilfe 19 Wochen lang arbeitsunfähig war. Der Angeklagte bestritt das. Ihm sei der Schlüsselbund versehentlich entfallen. Die Verletzungen habe der Gehilfe sich durch einen Fall auf die Türrinne zugezogen.

Rechtsanwalt Theodor Liebnacht richtete als Rechtsbeistand des Kuhl an den Angeklagten die Frage, ob er nicht schon mehr Zusammenstöße mit Arbeitern gehabt habe. „Solche noch nicht“, erwiderte der Angeklagte. Kuhl, der als Nebenklager zugelassen war, und zwei Zeugen bekräftigten: Der Angeklagte habe dem Kuhl die Lampe ausgedreht. Daraus habe sich dann ein Wortwechsel entwickelt, in dessen Verlauf der Angeklagte dem Kuhl zürte, er solle sofort aufhören. Der Gehilfe habe hierauf sein Geld und seine Papiere gefordert und sei hinausgegangen, um sich umzulegen. Da habe ihm der Angeklagte eine Tür mit voller Wucht entgegengeschleudert und gleich hinterher sei ihm der Schlüsselbund an den Kopf geflogen. Kuhl war infolge der Verletzung 19 Wochen lang arbeitsunfähig.

Der Anwalt beantragte wegen vorläufiger Körperverletzung 30 M. Geldstrafe.

Das Urteil lautete mit Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenheit und auf die Bereittheit des Angeklagten auf nur 10 M. Geldstrafe.

Witterungsüberblick vom 19. April 1913.

Stationen	Barometer hoh mm	Wind- richtung	Windstärke	Wetter	Temp. u. d. 6 u. 9 u.	Stationen	Barometer hoh mm	Wind- richtung	Windstärke	Wetter	Temp. u. d. 6 u. 9 u.
Simeonbe.	757	SE	5	mollent	7	Saparanda	758	SE	6	bedekt	20
Hamburg	751	SE	6	Regen	8	Berlin	768	SE	1	1halb bb	6
Berlin	758	SE	4	halb bb.	8	Schw.	753	SE	5	5	5
Frankf. a. M.	757	SE	4	Regen	9	Überbe.	758	SE	3	5	5
München	763	SE	4	better	7	Paris	756	SE	4	bedekt	4
Wien	763	SE	2	mollent	9						

Wetterprognose für Sonntag, den 20. April 1913.

Etwas kühler, vielfach heller, jedoch sehr unbeständig mit wiederholten Regenschüben und frischen westlichen Winden.

Berliner Wetterbureau.

J. Baer
Badstr. 26 Ecke Prinz-Alte
Herren- und Knaben-
Moden, Berufskleidung,
Eleg. Paletots, Großes
Stofflager zur Anfertigung
nach Maß. Aller-
billigste streng feste Preise.

Blutarme u. Kranke trinken während der Reinsolung
Santa-Lucia
Käulich in Apotheken, Drogen- und Delikatessen-Geschäften
Stärkung Rotwein
Flasche 1,50 u. 2 Mk.
Nachahmung bitte zurückweisen

Die reellsten und billigsten
Möbel
und Polsterwaren erhält man zu Kassapreisen in der seit
35 Jahren bestehenden Möbelfabrik von **A. Schulz**, Reichenberger
Straße 5. Größte Auswahl in allen Holz- und Stilarten mit zoh-
njähriger Garantie. (5 Proz. Kassakonto.) Ev. auf Ratenzahlung

Technische Kurse
Berlin: Randerstraße 3 und
Rathenower Str. 3.
Hochbau, Tiefbau,
Maschinenbau, Elektrotechnik,
Pol. Regier.-Baumeister u. d.
Dr. Werner, Inhaber.
Großpfeife frei.

Theater und Vergnügungen

(Siehe Wochen-Spielplan.)
Freie Volksschule
Sonntag, den 20. April,
nachm. 3 Uhr:
Leistung-Theater. 2. Abteilung (Gruppe
5-8): Glaube und Heimat
Deutsches Schauspielhaus. 5. Abteilung
(Gruppe 19-22): Der Kampf
um Rosenroth.
Thalia-Theater. 8. 10. Abteilung
(Gruppe 26-30): Kulturpalast.
Montag, den 21. April,
abends 8 Uhr:
Deutsches Schauspielhaus. Abends-
abteilung 14 (1): Ein idealer
Gatte.
Neue Freie Volksschule
Sonntag, den 20. April,
nachm. 3 Uhr:
Deutsches Theater: Hamlet.
Kammeropernhaus: Erdgeist.
Nachm. 3 Uhr:
Neues Volks-Theater: Ernst sein.
Komödienhaus: Das Stillestehen.
Schiller-Theater O.: Das Konzert.
Schiller-Theater Charl.: König Lear.
Theater in der Königsgräber Straße:
Hundstage.
Metropol-Theater: Leichte Kavallerie.
Flotte Bursche.
Neues Theater: Der fidele Bauer.
Kleines Theater: Lotisches Geburts-
tag. — Der Regi seiner Ehre. —
Der Unerschämte.
Trion-Theater: Der seltsame Toupinel.
Deutsches Schauspielhaus: Hübello.
Theater des Westens: Der liebe
Augustin.
Nachm. 5 Uhr:
Opernhaus Friedrichshain: Missa
solemnis.
Abends 8 Uhr:
Neues Volks-Theater: Ernst sein.
Abends 8 1/2 Uhr:
Neues Volks-Theater: Montag und
Dienstag: Ernst sein. Dienstag und
Sonntag: Die Dörz. Donner-
stag und Freitag: Helben.
Schiller-Theater O.
Sonntag, nachmittags 3 Uhr:
Das Konzert.
Sonntag, abends 8 Uhr:
Geographie und Liebe.
Montag, abends 8 Uhr:
Die Geschwister. — Elga.
Schiller-Theater
Sonntag, nachmittags 3 Uhr:
König Lear.
Sonntag, abends 8 Uhr:
Der Andere.
Montag, abends 8 Uhr:
Klein Dorrit.
Berliner Theater.
8 Uhr: Filmzauber.
Theater in der Königsgräber Straße
8 Uhr:
Das Buch einer Frau.
Deutsches Schauspielhaus
8 Uhr: **Alt-Heidelberg.**
(Karl Heins... Harry Walden.)
Theater am Nollendorfpfad
Nachm. 3 1/2 Uhr: Die Studentengräfin.
Abends 8 1/2 Uhr: Extrazug nach Nizza.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr: 4. Aufz.
der Opernkomödie d. Sternchen Komiker.
Theater des Westens.
8 Uhr (Volksstimmliche Preise):
Wiener Blut.
Sonntag 3 1/2 Uhr: Der liebe Augustin.
Residenz-Theater.
Abends 8 Uhr:
Die Frau Präsidentin.
(Madame la Presidente).
Morgen und folgende Tage:
Die Frau Präsidentin.
Sonntag nachmittags 3 Uhr:
Ein Walzer von Chopin.
Montis Operetten-Theater
(fr. Neues Theater). Hint. Norden 1141.
Abends 8 Uhr:
Der Zigeunerprimas.
Sonnt. Hin. 3 Uhr: Der fidele Bauer.
Luisen-Theater
Sonntag, nachmittags 3 Uhr:
Und hätte der Liebe nicht...
Sonntag, abends 8 Uhr (Premiere):
Zaza.
Montag, abends 8 Uhr: **Zaza.**
Dienstag, abends 8 Uhr:
Der 100. Geburtstag
oder: **Napoleon's Dica und Fall.**
Voigt-Theater.
Badstraße 58.
Sonntag, den 20. April 1913:
Nachm. 3 Uhr: **Lassalles Ende**
Abends 7 Uhr:
Das Mädchen auf Irrwegen.
Saufeneroffn. 10 Uhr.

Urania
Taubenstraße 48/49.
Wissenschaftliches Theater.
Sonntag 4 Uhr:
„Hohenzollern“-Fahrten.
Abends 8 Uhr:
Ueber den Brenner nach Venedig
Montag 8 Uhr:
In den Dolomiten.
ZOOLOGISCHER GARTEN
Heute Sonntag:
Eintritt 50 Pf.
Kinder unter 10 Jahren
die Hälfte.
Ab nachm. 4 Uhr:
Großes Militär-Konzert.
Tägl. nachm. 4 Uhr: Gr. Konzert.
Neue Jahresabonnements täglich
an den Schalterkassen erhältlich.
Passage-Panoptikum
DER SKELETTMENSCH
Das Wunder atavistischen Ver-
schwindens. **LEBEND!**
FUSSKÜNSTLERSARTON
Der armlose PAGANINI
Alles lebend!
Alles ohne Extra-Entree!
Trion-Theater.
Täglich 8 Uhr: **Madame X.**
Sonntag 3 Uhr: **Der seltsame Toupinel.**

Metropol-Theater.
Heute nachm. 3 Uhr:
Leichte Cavallerie und Flotte Bursche
Abends 8 Uhr:
Die Kino-Königin.
Operette in 3 Akten von Jul. Freund
und G. Monfroseff.
Musik von Jean Gilbert.
In Szene gesetzt v. Dir. Rich. Schütz.
Karl Bachmann J. Giampietro
G. Thielcher V. Norbert
H. Ballot J. Russka Ly Winter

ROSE-THEATER
Große Frankfurter Str. 192.
Nachmittags 3 Uhr:
Zopf und Schwert.
Abends 8 Uhr:
Die größte Sünde.
Montag: **Die größte Sünde.**
Herrfeld
Theater
**Schonzeit-
Jäger.**
Komödie in 2 Akten von
Anton u. Donat Herrfeld.
Liebesprobe.
Plauderei in 1 Akt v. Ernst Klein.
Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf 11-2 (Theaterkasse).
Zum **103. Male:**
Quo vadis?
Die längste Dauer
und
der sensationellste Erfolg,
den je ein Film-Drama
in einem Theater hatte.
Heute Sonntag:
Matinee 3 u. 5 Uhr
Abends 7 und 9 Uhr.
„Cines“
Nollendorfer-Theater
Nollendorfpfad 4.

Jugend-Ausschuß Neukölln
Sonntag, den 27. April 1913, in den Bürgersälen, Bergstr. 147:
Frühlingsfeier
für die schulentlassene Jugend
unter gütiger Mitwirkung der Herren
R. Wissell (Festrede), Armin Liebermann (Cello mit Be-
gleitung), Kurt Lietzmann (Lieder zur Laute), Julius
Türk (Rezitation), 284/19
Männergesangsverein „Fichte-Georgina“.
Saalöffnung 5 Uhr. — Rauchen verboten! — Anfang 6 Uhr.
Eintritt für Jugendliche frei. Erwachsene 30 Pf.
Kartenverkauf: Bergmann, Allerstr. 46; Zirkel, Ideal-
passage, Poldastr. 56; Verkaufsstellen der Konsumgenossen-
schaft. — Ausgabe für Jugendliche nur im Jugendheim,
Poldastr. 56, Aufgang 8.

Verein Berliner Buchdruck-Maschinenmeister.
Am Sonntag, den 20. April cr.,
findet in den Räumen der **Brauerei Königstadt**,
Schönhauser Allee 10/11, nahe Schönhauser Tor, unser
17. Stiftungs-Fest
statt. — Durch Mitwirkung erstklassiger Künstler ist es
uns gelungen, ein auserlesenes Programm zustande zu
bringen, und glauben wir allen Teilnehmern einen genuß-
reichen Abend garantieren zu können.
Die Veranstaltung beginnt präz. 6 Uhr. — Einlaß 5 Uhr.
Gäste sehr willkommen.
Um rege Beteiligung ersucht
Die Vergnügungskommission. 27/14

Geöffnet
10-8
Uhr
das Kino
Eintritt
50 Pf.
Kinder
20 Pf.
Ausführung in der Ausstellungsphase am Zoo
Berlin, 12. April - 11. Mai
1913

Excelsior-Lichtspielhaus
Neukölln Bergstraße 151-152
Richardstraße 12-13 Passage
Vom 18. bis 21. April einschließlich:
Der Presse-Pirat
Verwegene Intrigen eines Verschmähten.
Sensations-Drama in 3 Akten.
Außerdem: **Spielerblut.** Sensations-Drama
in 2 Akten.
Vom 22. bis 24. April einschließlich:
Mesalliance
Roman aus der Gesellschaft in 2 Akten.
Außerdem: **Großer Dreiakter**
und das übliche hervorragende Programm.

**LÖWEN
BIERE**
SIND AUF DER HÖHE

„Clou“ :: Berliner ::
Konzertthaus
Mauerstraße 62. — Zimmerstraße 90/91.
Großes Doppel-Konzert.
Philharmonisches Blasorchester
aus Mailand. Dirig. Maestro Loreto Tesoro.
Musik des Kaiser Franz-Regiments, Dirig. Oberm. Becker.
Anfang 4 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf. Anfang 4 1/2 Uhr.
Der „Clou“ bleibt bis Mitte Mai geöffnet.
Berliner Kindl-Brauerei-Ausschank
Hermannstr. 214/18 Neukölln Fernspr.: Neukölln 79.
Ökonom: Robert Borgner.
Den verehr. Vereinen, Gewerkschaften, Korporationen
usw. stehen **Säle** zur Abhaltung von Versammlungen,
Konzerten, Festlichkeiten usw. zur Verfügung.
4 Verbands-Kegelbahnen stehen zur Benutzung.
Jeden Sonntag im Garten: **Großes Extra-Konzert**
ausgeführt von den Musikvereinen „Harmonie“ und „Echo“.
Anfang 3 Uhr.
Im Saal: **Großer Ball.**

Restaurant zum Deutschen Sport
Hof. Alb. Müller, Mahlsdorf a. S. Bahn, Berliner Str. 93
empfehlen seine neu renovierten Lokalisation den Arbeiter-Radsportern und
Kuskgängern zur gefälligen Benutzung. 4706

Max Kliems Festsäle und Sommertheater
Berlin S 59, Hasenheide 13-15.
Säle von 100 bis 1500 Pers. für Hochzeiten, Festlichkeiten u. Versammlungen.
Beliebig der Neuzeit entsprechend eingerichtete Räume.
Zum Ausklang gelangt von jetzt ab **Schultheiß-Märzen.**
Täglich **Gr. Theater** und **Spezialitäten-Vorstellung** auf 2 Bühnen.
Jeden Sonntag: **Gr. Ball** in allen Sälen.
NB. Gleichzeitig mache ich die werten Vereine darauf aufmerksam, daß noch
einige Tage für die Sommer- und Winterfaison frei sind, auch bitte ich die
Vorstände, die Kontakte, soweit dieselben noch nicht abgeholt sind, zu regeln.
— Fahrkartens und Vereins-Freibillette werden jetzt vergeben.
Eröffnung des Sommer-Theaters am 9. Mai. A. K. Adolf Schmidt.

Folies Caprice.
Die Novitäten:
• Die Bank.
• Sein letzter Wille.
• Der Cowboy.
Anfang 8 1/2 Uhr. Vorverk. 11-2 Uhr.

**Admiralspalast
Eis-Arena**
Abends 8 Uhr:
Das sensationelle Eiseballett
Flirt in St. Moritz.
Die kleine Charlotte.
Bis 6 Uhr und von 10 1/2 Uhr
halbe Kassenpreise.
Restaurant 1. Ranges.
Wein- und Bier-Abteilung.

Casino-Theater
Lothringer Str. 37. Täglich 8 Uhr.
Nur noch 5 Montag, den 5. Mai:
Der urkomische Postenwächter:
Arturs Flitterwochen
u. das glänzende erfrisch. Programm.
Sonntagabend: **Papas Seiten sprung.**
Schluß der Saison: Montag, 5. Mai.
Satir. Humorist
Gg. Treuer Teleph. H. 6558
Berlin N. 57, Kastanien Allee 40.

Reichshallen-Theater
Stettiner Sänger.
(Meysel, Britton,
Schröder.)
Anfang
8 Uhr.
Sonntags
7 1/2 Uhr.

Walhalla-Theater.
Weinbergweg 19/20. Täglich 8 1/2 Uhr
Parole: Walhalla!
Große Ausstattungspöhe.
Vorgangsarten haben täglich Gültigkeit.

Theater Königstadt-Casino.
Gde. Holzm. u. Alexanderstr.
1 Minute v. Bahnh. Jannowbrücke
**Ich komme
von Herrn
Meyer!**
und das erstklassige
Spezialitäten-Programm.

Alhambra
Wallner-Theater-Str. 15.
Jeden **Großer Ball.**
Sonntag:
Großes Orchester. Anfang Sonntag
5 Uhr. **A. Zamiat.**

Germania-Prachtsäle
N., Chausseestr. 110. Karl Richter.
Heute
Sonntag:
Paul Manthey's
lustige Sänger
Anf. 6 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Anschluß Familien-Kränzchen.
Im weißen Saal von 5 Uhr ab
Großer Ball.
Jeden Mittwoch: Paul Manthey's
lustige Sänger. Jeden Donnerstag:
Großes Militär-Frei-Konzert.

Elysium
Landsberger Allee 40-41.
Jeden Sonntag:
Großer Ball.
Im Naturgarten:
Frei-Konzert.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Für den Inhalt der Inserate
übernimmt die Redaktion dem
Publikum gegenüber keinerlei
Verantwortung.

Restaurant „Zum Hackepeter“
Gr. Frankfurter Str. 106.
Ökonom: Rudolf Hoffmann.
Tagesspeisen der nächsten Woche:
Montag:
Frikassee von Kalb . . . 0,60
Fr. Schweineschinken . . . 0,60
Dienstag:
Kalbs-Roulade . . . 0,60
Senerbraten mit Kloß . . . 0,60
Mittwoch:
Hamburger Bratklops . . . 0,50
Esterházy-Rostbraten . . . 0,60
Donnerstag:
Pökelkamm mit Sauerkohl
und Erbsenpurée . . . 0,60
Rinderschmorstück, gepickelt, 0,60
Freitag:
Schlesisches Himmelreich . . . 0,60
Kabeljau, gebacken oder mit
Mostrichsauce . . . 0,60
Sonntag:
Pökel-Rinderbrust m. Meer-
rettigsaucce . . . 0,60
Wiener Hackebraten . . . 0,60
Sämtliche Wurstsorten nach Hausmacher-Art zu den billigsten
Preisen in und außer dem Hause.

HERMANN TIETZ

LEIPZIGER STRASSE

Diese Woche

ALEXANDERPLATZ

Soweit Vorrat

FRANKFURTER ALLEE

Unsere heutigen Angebote zeichnen sich durch enorm billige Preise aus

Damen-Konfektion

Beachten Sie die gediegenen Stoffe, die vorzügliche Ausführung sowie Verarbeitung unserer Konfektion

Kostüme	aparte Fassons, aus gutem blauen Kammgarn-Cheviot	18 ⁷⁵	28 ⁵⁰	37 ⁵⁰
Kostüme	aus modernen englischartigen Stoffen, flotte Formen	15 ⁵⁰	25 ⁵⁰	37 ⁵⁰
Kostüme	dunkelblau, Trofleur, Schneiderarbeit, Ersatz für Maß	48 ⁰⁰	59 ⁰⁰	65 ⁰⁰
Kostüme	aus eleganten neuen Modestoffen, z. T. Cutaway-Form	39 ⁰⁰	48 ⁰⁰	59 ⁰⁰
Eolienne-Mäntel	verschieden. Garnierung.	36 ⁰⁰	48 ⁰⁰	59 ⁰⁰
Muffelin-Kleider	feiche jugdl. Fassons	24 ⁷⁵	29 ⁷⁵	39 ⁷⁵

Eolienne-Jacken 24⁵⁰ 37⁵⁰ 49⁵⁰
aparte Blumenform mit eleg. Garnier.

Balist u. Volle - Kleider 39⁰⁰ 49⁰⁰ 59⁰⁰
z. T. handgeschnitten

Popeline-Mäntel lange Fassons 10⁷⁵ 15⁷⁵ 19⁵⁰

Damen-Blusen

Wachvoile	weiß, mit modernem Kragen, eleg. Einsatz u. Bulgarenstickerel	1 ⁹⁰
Stickerelstoff	sehr elegantem weißen, jugendliche neue Formen	3 ⁹⁰
Wachvoile	reich m. Falten garn., mit geistlichem Frotté-Kragen u. Krawatte	5 ⁷⁵
Wachvoile	weiß, mod. Kragen, Brüsleier Fabrikat mit reich. Handstickerel	8 ⁵⁰
Jap. Japonseide	waschbar, neue Sportfassons mit Tafche u. Krawatte	12 ⁷⁵

ca. 5000 Blusen

aus weiß Wachvoile und Balist, moderne Fassons, reich mit Valenciennes und Stickerel garniert

1⁹⁰ 2⁹⁰ 3⁹⁰

Backfisch-Kleidung

Kleider	in Musseline, jugendliche Form	13 ⁵⁰	16 ⁵⁰
Mäntel	aus Stoffen engl. Art, jugendliche Form	6 ⁷⁵	9 ⁵⁰
Kostüme	aus Stoffen engl. Art, moderne Form	12 ⁷⁵	19 ⁷⁵
Röcke	aus dunkel-blauen und engl. gemusterten Stoffen	3 ⁹⁰	4 ⁹⁰
Blusen	aus Wollmuffeline jugendliche Fassons	3 ⁹⁰	5 ⁹⁰

Gneisenastraße 10,
H. Grau, billigste u. beste Bezugsquelle für Möbel jeder Art.
Kassa und Teilzahlung.

Frank. Verleib-Institut
A. Berchardt, Friedrichstr. 115,
Gründ. Jor. Tel. N. 10654,
verleibt Frack, Smoking, Gehrock-Anzüge in verschied. Breiten, bis z. elegant. Genre. Sehr große Auswahl. Billig. Preise.

„Vorwärts“-Lesern Rabatt.
Eine Partie **Echter Plüsch-**

Teppiche

Prima Qualität (kein Axminster!)
wundervolle Muster-Auswahl

Größe ca.	früher Mk.	jetzt Mk.
180/200 cm	20.00	14 ²⁵
160/230 cm	30.00	20 ⁷⁵
200/300 cm	44.00	33 ⁵⁰
230/320 cm	58.00	46 ⁵⁰
250/350 cm	70.00	52 ⁵⁰
300/400 cm	105.00	85 ⁰⁰

Nach auswärts per Nachnahme.

Teppich-Spezialhaus
Emil Lefèvre

Berlin S. Seit 1882 nur
Oranienstr. 158.

Unterhalte nirgends Filialen
Spezial-Katalog
650 Abbildungen gratis u. franko.

Vorzüglich
ist die bekannte



3 Pfg. Cigarette

Charlottenburg.

S. Hoffmann, Wilmersdorfer Straße 12,
— Ecke Schulstraße —
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von guten, selbstangefertigten
Frühjahrs-Anzügen und Paletots
für Herren und Knaben zu sehr soliden Preisen.
Maß-Anzüge aus den modernsten Stoffen
unter Garantie guten tadelloser Situas von 45 Mark an.
Lieferant der Konsumgenossenschaft E. G. m. b. H. Berlin und Umgebung.
Sonnags 12-2 Uhr geöffnet.

R. v. M. 6.— an
Petershagen
Neu erschlossenes Gelände, beginnend ca. 7 Min. v. Bahnh. Fredersdorf, Strocksche Sträußberg. Kostenfreie Auskunft b. u. Vertreter Puhle l. u. Verkaufspavillon a. Bahnh. Fredersdorf.
Nieschalke & Nitsche,
BERLIN, Neue Königstr. 16.
Fabr.-Amt: Köpenick 6376.

Spurlos
verschwunden
Steckenpferd-
Teerschwefel-Seife
von
Bergmann & Co., Raddeburg,
Et. 50 Pf. Ueberall z. haben!

Der
Riesen-Glogau
am
Kottbuser Tor

Alle Arten
Möbel
Spezialität:
1-2 Zimmer-
Einrichtungen
auf
Kredit
Einzelne Stücke
zur Ergänzung
Anzahlung
M.
von 3 an

Uefern an jedermann
hochelegante
**Damen- u. Herren-
Garderobe**
in allergröster Auswahl, wie:
Anzahl-
ung v.
5
M. an
Kostüme, Kleider,
Blusen, Röcke,
Paletots, Ulster,
Jackett-, Gehrock-
Cutaway-Anzüge
Kleidergarderobe
Wochen-
rate v.
1
M. an
auf Kredit!
Achten Sie auf die alte Firma
Julius Glogau
G. m. b. H.
Kottbuser Str. 28,
Ecke Reichen-
berger Straße
direkt am
Kottbuser Tor.
Gratis: reizende Geschenke

Sonntag
geöffnet
v. 12-2 Uhr.

Wochen-Spielplan der Berliner Theater.

Königl. Opernhaus. Sonntag: Die Walküre. (Anfang 7 Uhr.) Montag: Madame Butterfly. Dienstag: Tannhäuser. Mittwoch: Fidelio. Donnerstag: Mignon. Freitag: Cavalleria rusticana. Samstag: Die Walküre. (Anfang 7 Uhr.) Sonntag: Manon. (Anfang 7 1/2 Uhr.) Montag: Die Walküre. (Anfang 7 Uhr.)

Königl. Schauspielhaus. Sonntag: 1812. Montag: Ariadne auf Naxos. Dienstag: Ein Wälgang. Mittwoch: Hamlet. Donnerstag: Ariadne auf Naxos. Freitag: Der Krampus. Sonnabend: Wilhelm Tell. Sonntag: Der große König. Montag: Prinz Friedrich von Homburg. (Anfang 7 1/2 Uhr.)

Deutsches Opernhaus. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Fidelio. Abends: Das Mädchen aus dem goldenen Westen. Montag: Der Freischütz. Dienstag und Mittwoch: Martha. Donnerstag: Das Mädchen aus dem goldenen Westen. Freitag: Lanté Simona. Der Schleiher der Pierrette. Sonnabend und Sonntag: Das Mädchen aus dem goldenen Westen. Montag: Martha. (Anfang 8 Uhr.)

Deutsches Theater. Sonntag bis Dienstag: Der lebende Leichnam. Mittwoch: Der blaue Vogel. Donnerstag: Faust 1. Teil. Freitag bis Sonntag: Der lebende Leichnam. (Anfang 7 1/2 Uhr.) Montag: Faust 2. Teil. (Anfang 8 1/2 Uhr.)

Kammerspiele. Sonntag: Die Einnahme von Berg-op-Zoom. Montag: Frühlings Erwachen. Dienstag bis Donnerstag: Die Einnahme von Berg-op-Zoom. Freitag: Mein Freund Liddy. Sonnabend und Sonntag: Die Einnahme von Berg-op-Zoom. Montag: Der Arzt am Scheitwege. (Anfang 8 Uhr.)

Leipzig-Theater. Sonntag: Der Hibernier. Montag: Das Konzert. Dienstag: Einmal Neulich. Mittwoch: Rosenmontag. Donnerstag: Die Frau vom Meer. Freitag: Lanté der Narr. Sonnabend: Das Friedensfest. Sonntag: Rose Bernd. Montag: Die verurteilte Glode. (Anfang 8 Uhr.)

Berliner Theater. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Große Hofnen. Abends und an den übrigen Tagen: Filmzauber. (Anfang 8 Uhr.)

Theater in der Königgräber Straße. Sonntag: Das Buch einer Frau. Montag: Macbeth. (Anfang 7 1/2 Uhr.) Dienstag: Das Buch einer Frau. Mittwoch: Die fünf Franzfurter. Donnerstag: Das Buch einer Frau. Freitag: Die fünf Franzfurter. Sonnabend: Das Buch einer Frau. Sonntag: Macbeth. (Anfang 7 1/2 Uhr.) Montag: Die fünf Franzfurter. (Anfang 8 Uhr.)

Kleines Theater. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Lottens Geburtag. Der Unerschämte. Der Arzt seiner Frau. Abends: Professor Bernhardt. (Anfang 8 Uhr.)

Surfürsten-Cyber. Abends: Das Farmernmädchen. (Anfang 8 Uhr.)

Theater des Westens. Sonntagnachmittag 3 1/2 Uhr: Der liebe Augustin. Abends und abends: Wiener Blut. (Anfang 8 Uhr.)

Woyzeck Operetten-Theater. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Der ideale Bauer. Abends: Der Zigeunerprimas. (Anfang 8 Uhr.)

Deutsches Schauspielhaus. Sonntag: Al-Heidelberg. Montag: Ein idealer Gatte. Dienstag: Al-Heidelberg. Mittwoch: Der König. (Anfang 7 1/2 Uhr.) Donnerstag: Ein idealer Gatte. Freitag: Der König. Sonnabend: Al-Heidelberg. Sonntag: Der König. Montag: Ein idealer Gatte. (Anfang 8 Uhr.)

Justizhaus. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Cornelius Boh. Abends: Rajolla. (Anfang 8 1/2 Uhr.)

Schiller-Theater O. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Das Konzert. Abends: Geographie und Liebe. Montag: Uga. Geschwister. Dienstag: Klein Dorrit. Mittwoch: Geographie und Liebe. Donnerstag: Klein Dorrit. Freitag: Uga und sein Ring. Sonnabend und Sonntag: Geographie und Liebe. Montag: Der Kompagnon. (Anfang 8 Uhr.)

Schiller-Theater Charlottenburg. Sonntagnachmittag 3 Uhr: König Lear. Abends: Der Andere. Montag: Klein Dorrit. Dienstag: Cyrano von Bergerac. Mittwoch: Klein Dorrit. Donnerstag: Cyrano von Bergerac. Freitag: Klein Dorrit. Sonnabend und Sonntag: Zwei Wappen. Montag: Geographie und Liebe. (Anfang 8 Uhr.)

Reizung-Theater. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Der Schlafwagenkontrolleur. Abends: Die Frau Präsidentin. (Anfang 8 Uhr.)

Thalia-Theater. Abends: Puppchen. (Anfang 8 Uhr.)

Friedrich-Wilhelmstadt Schauspielhaus. Abends: Origi. (Anfang 8 1/2 Uhr.)

Kreuz Volts-Theater. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Ernst sein. Abends und Montag: Ernst sein. Dienstag: Die Derge. Mittwoch: Ernst sein. Donnerstag: Helden. Freitag: Julia. Sonnabend, Sonntag und Montag: Ernst sein. (Anfang 8 1/2 Uhr.)

Trianon-Theater. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Der seltsame Loup. Abends: Madame X. (Anfang 8 Uhr.)

Theater am Neuenhofplatz. Sonntagnachmittag 3 1/2 Uhr: Die Studentengrüß. Abends: Ertrag nach Rizza. (Anfang 8 1/2 Uhr.)

Rose-Theater. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Jopf und Schwert. Abends und Montag: Die größte Sünde. Dienstag und Mittwoch: Jopf und Schwert. Donnerstag: Die größte Sünde. Freitag: Jopf und Schwert. Sonnabend: Wilhelm Tell. Sonntag: Jopf und Schwert. Montag: Jopf und Schwert. (Anfang 8 Uhr.)

Suisen-Theater. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Und hätte der Liebe nicht... Abends und Montag: Jaja. Dienstag: Vor 100 Jahren. Mittwoch: Jaja. Donnerstag und Freitag: Vor 100 Jahren. Sonnabend und Sonntag: Jaja. Montag: Unbestimmt. (Anfang 8 Uhr.)

Urania-Theater. Sonntag: Ueber den Brenner nach Benedig. Montag und Dienstag: In den Dolomiten. Mittwoch: Paris, Versailles

Königs-Höfner. Donnerstag und Freitag: Ueber den Brenner nach Benedig. Sonnabend und Sonntag: Von Mecan zum Deller. Montag: Unbestimmt. (Anfang 8 Uhr.)

Komödienhaus. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Das Stiftungsfest. Abends: Hochherrschastliche Wohnungen. (Anfang 8 Uhr.)

Polies Caprice. Abends: Die Kunst, sein letzter Wille. Der Gombog. (Anfang 8 1/2 Uhr.)

Königshof-Kasino. Täglich: Spezialitäten. (Anfang 8 Uhr.)

Admiralspalast. Fußball: Ritz in St. Moritz. (Anfang 9 Uhr.)

Berliner Spielplatz. Lebende Bildkulturen. (Anfang 9 Uhr.)

Casino-Theater. Sonntagnachmittag 4 Uhr: Papas Seitenprung. Abends: Neues Hütchen. (Anfang 8 Uhr.)

Herrfeld-Theater. Abends: Die Schongott-Jäger. Liebesprobe. (Anfang 8 1/2 Uhr.)

Metropol-Theater. Sonntagnachmittag 3 Uhr: Stotte Buchse. Leicht Kavallerie. Abends: Die Kino-Königin. (Anfang 8 Uhr.)

Reichshallen-Theater. Abends: Stettiner Sänger. (Anfang 8 Uhr. Sonntags 7 1/2 Uhr.)

Ballhaus-Theater. Abends: Parole Ballhaus. (Anfang 8 Uhr.)

Ballage-Theater. Abends: Spezialitäten. (Anfang 8 Uhr.)

Wintergarten. Abends: Spezialitäten. (Anfang 8 Uhr.)

Wasserstands-Nachrichten

der Landesanstalt für Gewässerkunde, mitgeteilt vom Berliner Wetterbureau

Wasserstand	am		Wasserstand	am	
	18. 4.	17. 4.		18. 4.	17. 4.
	cm	cm ¹⁾		cm	cm ¹⁾
Remel, Müst	319	+19	Saale, Grochitz	130	-4
Bregel, Ansternburg	129	+16	Saale, Spanbau ²⁾	75	+1
Wiesel, Thorn	128	0	Halbenow ²⁾	85	-1
Ober, Ratibor	158	+38	Spreewald ²⁾	78	+2
• Krosen	108	-2	Beeskow	80	+2
• Frankfurt	117	-1	Wänden	174	+7
Barthe, Schrimm	44	+2	Winden	255	-1
• Landsberg	36	-1	Rhein, Margilitanbau	300	0
Rehe, Boddamm	25	+15	• Raub	202	-2
Elbe, Zeitzberg	10	+1	• Röll	210	-2
• Dresden	-114	-8	Redar, Heilbrunn	100	+1
• Barby	175	-9	Rain, Danau	158	+3
• Magdeburg	146	-6	Roel, Trier	140	+43

¹⁾ + bedeutet Aufsch, - Fall. - ²⁾ Unterpegel.

Kostüm-Woche!



Schickes Kostüm
In der beliebtesten modifarbigen Cord Ware, Tadellos in Qualität und Verarbeitung.
28.25

Jugendliches Kostüm
aus prima Blau Kgn. Twill m. buntem Krage und Lackgürtel
31.75

Mod. Kostüm
aus sehr gutem Stoff englischer Art. Ein enormer Wert für das geringe Preis
19.75

Sehr festes Kostüm
Kleusenform, rollendem Seidenkragen und Krawatte
34.50

Zwei aparte Kostüme
wie sie dem augenblicklich herrschenden Modegeschmack am meisten entsprechen. Ganz vorzügliche Qualität der Ware, reich und elegant garniert, tadellos sitzend.
37.50 **44.00**

In dieser Woche bringen wir das Erlesenste, was die diesjährige Mode an schönen Kostümen produziert hat. Und so immens ist unsere Auswahl, dass auch jede einzelne Dame, das ihr zusagende finden muss, sei es in bezug auf Stoffe und Fassons, sei es in bezug auf Farbtöne, Größen oder Preislage.

Hochelegantes Kostüm
aus la Blau Kammgarn mit sehr reicher eleganter Verächnürung
nur 32.50

Reizendes Kostüm
mit dem bevorzugten Bulgarenkragen guter Blau Kammgarn
nur 21.75

Um Ihnen aber derartiges zu unseren einzig dastehend billigen Preisen bieten zu können, dazu gehört:

„Unsere Einkaufskraft!“
„Unsere Fachkenntnis!“
„Unsere gesunden Geschäftsprinzipien!“

C & A

BRENNINKMEYER GMBH

Königstrasse 33
am Bf. Alexanderpfl.

Chausseestrasse 113
Ecke Invalidenstrasse

Sonntags geschlossen.

Sonntags geschlossen.

Achter Landtagswahlbezirk.

Oeffentliche

Wähler-Versammlung

am Dienstag, den 22. April, abends 8 1/2 Uhr,
in der Brauerei Königstadt, Schönhauser Allee 10.

Der Kandidat Stadtverordneter Wilhelm Düwll
spricht über:

Die Volkserhebung 1913!

Heran, Ihr Männer und Frauen! Beweist durch Massenbesuch der Versammlung Euer Interesse am politischen Leben.

199/14* Das Wahlkomitee.

9. Berliner Landtagswahlkreis.

Oeffentl. Wählerversammlungen:

- 3. und 4. Abteilung: Montag, den 21. April, abends 8 1/2 Uhr, in den „Milafälen“, Schönhauser Allee 130. Referent: Landtagsabgeordneter Ströbel.
- 5. Abteilung: Dienstag, den 22. April, abends 8 1/2 Uhr, in den „Milafälen“, Schönhauser Allee 130. Referent: Landtagsabgeordneter Ströbel.
- 6. Abteilung: Dienstag, den 22. April, abends 8 1/2 Uhr, in Südmilchs Festsälen, Hornholmer Straße 7. Referent: Redakteur Hans Weber.
- 17. und 18. Abteilung: Dienstag, den 22. April, abends 8 1/2 Uhr, in Frankes Festsälen, Badstr. 19. Referent: Landtagsabgeordneter Vorchardt.
- 7. Abteilung: Mittwoch, den 23. April, abends 8 1/2 Uhr, in den „Milafälen“, Schönhauser Allee 130. Referent: Landtagsabgeordneter Ströbel.
- 8. Abteilung: Donnerstag, den 24. April, abends 8 1/2 Uhr, im „Swinemünder Gesellschaftshaus“, Swinemünder Str. 42. Referent: Landtagsabgeordn. Ströbel.

In allen Versammlungen Tagesordnung:

- 1. Die preussischen Landtagswahlen. 2. Aufstellung der Wahlmänner.
- Das Landtagswahlkomitee. J. A.: Paul Dobroslaw, Schliemannstr. 39. 199/16

Wähler-Versammlungen!

10. Landtagswahlbezirk.

Montag, den 21. April, abends 8 1/2 Uhr:
bei **Kramer**, Süssitenstraße Nr. 40.

Dienstag, den 22. April, abends 8 1/2 Uhr, in folgenden Lokalen:
Obiglio, Schwedter Straße 23

- Swinemünder Gesellschaftshaus**, Swinemünder Str.
- Bockbrauerei**, Chausseestraße 68
- Borussiasäle**, Ackerstraße 6/7
- Germaniasäle**, Chausseestraße 110
- Sophiensäle**, Sophienstraße 17/18.

Donnerstag, den 24. April, abends 8 1/2 Uhr:
bei **Kramer**, Süssitenstraße Nr. 40.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

- 1. Der Preussische Landtag und seine Bedeutung für das werktätige Volk.

- 2. Diskussion. 3. Aufstellung der Wahlmänner.
- Referenten: Dr. Hermann Wehl, Klara Wehl, Karl Seid, Hermann Obst, Emil Schröder, Karl Fromke. 199/17*
Das sozialdemokratische Wahlkomitee. J. A.: E. Joseph, Obmann.

Schöneberg

Sozialdemokratischer Wahlverein.

Dienstag, den 22. April 1913, abends 8 Uhr, in den „Neuen Rathausfälen“, Weininger Str. 8:

General-Versammlung

Tagesordnung:

- 1. Bericht der Funktionäre und Neuwahlen. 2. Stellungnahme gegen das Gesellschaftshaus des Westens. 3. Die Landtagswahlen. 4. Verschiedenes.
- Genossinnen und Genossen! In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden einzelnen, pünktlich zu erscheinen. 19/9
Das Mitgliedsbuch legitimiert. Der Vorstand.

Deutscher Textilarbeiter - Verband.

Filiale Berlin, Andreasstr. 17.

Mittwoch den 23. April 1913, abends 8 Uhr,
in folgenden Bezirkslokalen:

Bezirks-Versammlungen.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

Aktions-Ausschuß oder Gewerkschaftsparlament?
Diskussion und Wahl der Bezirksleitungen.

- Andreas-Viertel: Nowotzick, Lange Str. 30.
- Köpenicker Viertel: Pädlerstr. 2.
- Frankfurter Viertel: Wildner, Friedrichs Karl-Str. 9/10.
- Henkölner Viertel: Kramer, Sietenstr. 69.
- Brunnen-Viertel: Gesellschaftshaus, Swinemünder Str. 42.
- Sichtenberger Viertel: Pozontek, Rummelsburg, Hauptstr. 87.

Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu diesen Versammlungen zu gehen, und zwar dort, wo sie es nach ihrer Wohnung am nächsten haben. Die Versammlungen werden nur durch den „Vorwärts“ bekannt gegeben, möge deshalb jedes Mitglied dafür sorgen, daß der „Vorwärts“ als tägliche Tageszeitung gelesen wird.
Alle Textilarbeiter und Arbeiterinnen haben Zutritt, auch Nichtmitglieder unseres Verbandes.
Ehrenpflicht eines jeden Mitgliedes ist es für guten Versammlungserfolg zu sorgen. 195/9*
Mit Gruß: Der Vorstand.

Berlin-Wilmersdorf.

Montag, den 21. April 1913, abends 8 1/2 Uhr,
im Viktoria-Garten, Wilhelmstraße 114-115:

Oeffentliche

Wählerversammlung

Tagesordnung:

Volksoffer und Volksrechte in Preußen.

Referent: Dr. M. Quarek, Frankfurt a. M.

Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands

Mittwoch, den 23. April, abends 8 1/2 Uhr, bei **Bocker**, Weberstraße 17:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1. Kassee- und Geschäftsbericht vom 1. Quartal. 2. Diskussion. 3. Sonstige Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes.

Mitgliedsbuch legitimiert. Die Ortsverwaltung. 169/4

Verband der Tapezierer.

Filiale Berlin.

Am Donnerstag, den 24. d. Mts., abends 8 Uhr, bei **Wendt**, Deuthstr. 21:

Quartals-Versammlung

Tagesordnung:

- 1. Bericht des Vorstandes und des Kassiers.
 - 2. Diskussion.
 - 3. Soll aus der Lokalkasse ein Zuschuß zur Arbeitslosenunterstützung gewährt werden und die dadurch notwendig werdende Beitragserhöhung?
 - 4. Festwahl zur Ortsverwaltung und zur Schlichtungskommission.
 - 5. Verschiedenes.
- Mitgliedsbuch legitimiert. Die Ortsverwaltung. 178/5

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Verwaltungsstelle Berlin. C 54, Finienstr. 83-85.

Verwaltung: Amt Norden 1987. Kassierer: Amt Norden 185. Arbeitsnachweis: Amt Norden 1289, 9714.

Dienstag, den 22. April, abends 8 1/2 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

für **Adlershof, Alt-Glieniche** und Umgegend
im Lokal von **Richard Kaul**, Adlershof, Bismarckstr. 16.

Tagesordnung:

- 1. Bericht von den ordentlichen Generalversammlungen.
 - 2. Verbandsangelegenheiten.
- Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt. Es ist dringende Pflicht aller, pünktlich zu erscheinen.

Dienstag, den 22. April, abends 6 Uhr:

Versammlung aller in der Flugzeug-Industrie Beschäftigten

im Neuen Gesellschaftshaus (S. Perchner), Treptower Chaussee 14 (direkt am Bahnhof Treptow).

Tagesordnung:

- 1. Bericht von der Funktionär-Konferenz über unsere Lohnbewegung.
- 2. Diskussion.

Eine Fahrt nach Hamburg u. Helgoland

in Wort und Bild

Großer Lichtbilder-Vortrag

Mittwoch, den 23. April, abends 8 Uhr,
im großen Saale des „Stadttheater Noabit“, Alt-Noabit 48.

Referent: **W. Richter**.

Achtung! Mitglieder Achtung!

Die nächste ordentliche General-Versammlung findet am 2. Juni dieses Jahres statt. — Anträge hierzu müssen spätestens bis zum 5. Mai bei der Ortsverwaltung eingereicht sein. 116/17
Die Ortsverwaltung.

Ortskrankenkasse der Sattler und verwandten Gewerbe zu Berlin.

Montag, den 28. April 1913, abends 8 Uhr:

Ordentliche General-Versammlung

der gewählten Vertreter der Kassenzugehörigen u. Arbeitgeber im Gewerkschaftshaus, (Saal I), Engelauer 15.

Tagesordnung:

- 1. Bericht des Vorstandes über das vergangene Geschäftsjahr. 2. Bericht des Rechnungsausschusses und Annahme der Jahresrechnung. 3. Beratung und Beschlußfassung über die neuen Satzungen nach der Reichsversicherungsordnung.
- Nur die mit Delegiertenkarte evant. Mitgliedskarte versehenen Delegierten haben Zutritt.

NB. Anfragen der Mitglieder, wozu die Einkümmern der Bücher notwendig ist, sind drei Tage vorher schriftlich beim Vorstände einzureichen. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht. 268/20

Der Vorstand:
R. Nitschke, Vorsitzender.
R. Teichmann, Schriftführer.

Orts-Krankenkasse

der **Schlosser** und verwandten Gewerbe zu Berlin.

Montag, den 28. April d. J., abends 8 Uhr:

General-Versammlung

in den **Musikersälen**, C, Kaiser-Wilhelm-Str. 12a.

Tagesordnung:

Gemeinschaftliche Sitzung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

- 1. Bericht der Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1912. 2. Entlastung des Rechnungslagers. 3. Beratung und Beschlußfassung über die Änderungen der Reichsversicherungsordnung. 4. Beschlußfassung über die Entsendung von Delegierten zu den im Jahre 1913 stattfindenden Krankenkassenkongressen bzw. Wahl der Delegierten. 5. Verschiedenes.

Die Herren Delegierten werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. Die zugesandte Legitimation ist am Eingang vorzulegen.

Anfragen über Kasseeangelegenheiten, welche Einsicht in die Bücher erfordern, können nur im Kassenzimmer beantwortet werden. Ebenso sind Anfragen, welche beantwortet werden sollen, schriftlich bis zum Mittwoch, den 23. April cr., an den Vorsitzenden, Linienstr. 5, zu richten. 269/4

Der Vorstand:
Gustav Lubatsch, Vorsitzender.

Ortskrankenkasse Hohen-Schönhausen.

Am Montag, den 28. April 1913, nachmittags 6 Uhr, findet in dem Lokal von **Max Kaß**, Berlin-Str. 92, herbeif, eine

Ordentliche General-Versammlung

statt. 268/18

Tagesordnung:

- 1. Jahresbericht für das Rechnungsjahr 1912. 2. Vortrag des Herrn Dr. Admy-Berlin über: „Schlechte Krankheits- und ihre Bekämpfung“. 3. Festwahl für das ausgeschiedene Vorstandsmitglied Karl Mehl (Arbeitsnehmer). 4. Annahme der Jahresrechnung. 5. Anträge auf Abänderung der Kassensatzungen. 6. Beratung und Beschlußfassung über die neuen Satzungen nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung. 7. Verschiedenes.

Zu Punkt 1 und 2 der Tagesordnung haben sämtliche Mitglieder Zutritt.

Falls die Tagesrechnung am 28. April nicht erledigt wird, findet die Weiterberatung am Mittwoch, den 30. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, in demselben Lokal statt.

Der Vorstand:
Pich. Pötzolt, Vorsitzender.
Max Quast, Schriftführer.

Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäscharbeiter Deutschlands.

Bur.: Schallstr. 37/38. Arbeitsnachw. Bürostz. 7. Tel. Amt Röntgen 9787. Filiale Berlin I. Arbeitsnachw. Bürostz. 7. Tel. Amt Röntgen 6734.

Achtung! Damenkonfektion. Achtung! Bezirks-Versammlungen

am Montag, den 21. April, abends 8 1/2 Uhr für den Wedding bei Preppernan, Wafemallstr. 3; für den Osten in der Riebeck-Bränerel, Frankfurter Allee 58; für den Norden bei Brunze, Schönehauser Allee 136; für den Gesundbrunnen bei S. Baer, Badstr. 44; für Neukölln bei Kötzel, Reuterstr. 62.

1. Wie können in der Damenkonfektion die Löhne aufgebessert werden? Referenten sind die Kollegen Barzick, Gopsner, Kunze, Weider, 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet.
168/14 Die Kommission.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Mitglieder-Versammlungen.

Montag, den 21. April 1913 abends 8 1/2 Uhr. Tagesordnung: Beratung der Anträge zur Generalversammlung.

Tischler.
Südwesten u. Westen: in Fabrik Brauerel, Bergmannstr. 57.
Südosten I: im Lokal „Säbber“, Waidenmarkt 75.
Südosten II: im Reichenberger Hof, Reichenberger Straße 147.
Osten I: bei Melowski, Andreasstr. 26.
Osten II: bei Grünwaldt, Remerstr. 67 (Comeniusstraße).
Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Kuttner über: „Die Justiz in Wirtschaftskämpfen“. 2. Diskussion. 3. Beratung der Anträge zur Generalversammlung.

Osten III: in den „Prachtjalen des Oden“, Frankfurter Allee 151.
Oestliche Vororte: in der Riebeck-Bränerel (früher Löwen-Bränerel), Frankfurter Allee 58.
Nordosten: bei Becker, Weberstr. 17.
Norden: bei Cbigle, Schwedter Straße 23.
Wedding und Noabit: bei Sagarowski, Kovenstr. 6.
Neukölln: bei Kugner (Bebel-Kaffee), Weichselstr. 8.
Weißensee: im „Prälaten“, Leberstr. 122.

Bautischler.

Montag, den 21. April, abends 8 Uhr: bei Becker, Weberstr. 17.
Tagesordnung: 1. Bericht der Tarifkommission. 2. Diskussion. 3. Beratung der Anträge zur Generalversammlung.

Wir machen die Kollegen darauf aufmerksam, daß in dieser Versammlung die neuen Tarife zur Ausgabe gelangen und erlösen, da die Tarife nur in dieser Versammlung ausgegeben werden, um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Küchenmöbel-Branche.

Abends 6 Uhr, im „Englischen Hof“, Alexanderstr. 27g.
Tagesordnung: 1. Die Lohn- und Arbeitsbedingungen in unserer Branche. 2. Verbands- und Branchenangelegenheiten.
Modell- und fabriktschler im Rosenhaller Hof, Rosenhallerstraße 11/12 abends 8 Uhr.
Tagesordnung: 1. Vortrag: „Der Wert der Fortbildung für die Arbeiter“. 2. Unser neuer Vertrag. 3. Verbands- und Berufsangelegenheiten.

Möbel- u. Stuhlpolierer sowie Magazin Arbeiter.

Osten: in den „Bürkenderger Zeitjalen“, Frankfurter Allee 100.
Südosten: im Märktischen Hof, Admiraistr. 18a.
Norden: im Zwinnmünder Gesellschaftshaus, Zwinnmünder Str. 42.

Dienstag, den 22. April 1913: Branche der Vergolder.

Abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Saal 1.
Tagesordnung: 1. Die Lohn- und Arbeitsbedingungen der Vergolder aller Orte des Reiches nach den Feststellungen der Zentralkommission der Vergolder. Referent: Kollege Irlau. 2. Bericht der Kommission.

Kisten- und Koffermacher.

Pünktlich abends 8 Uhr, in den „Andreas-Prachtjalen“, Andreasstr. 26.
Tagesordnung: 1. Bericht der Branchenleitung. 2. Stellung zur Zentralkommission. 3. Wahl von 2 Beitragsauswählern. 4. Verbands- und Branchenangelegenheiten.

Mittwoch, den 23. April 1913: Kamm-, Haarschmuck-, Kragenstäbchenarbeiter und Arbeiterinnen

abends pünktlich 8 Uhr, bei Melowski Nachf., Andreasstr. 26.
Tagesordnung: 1. Vortrag: „Welche Bedeutung haben die Landtagswahlen für die Gewerkschaften?“ Referent: Reichstagsabgeordneter Gen. Wächner. 2. Diskussion. 3. Bericht der Zentralkommission. 4. Anträge zur Generalversammlung. 5. Verbands- und Branchenangelegenheiten.

Jalousiearbeiter

abends 8 1/2 Uhr, bei Becker, Weberstr. 17.
Tagesordnung: Die gegenwärtige Situation im Jalousiegewerbe. In dieser Versammlung ist das Erscheinen aller in der Jalousiefabrikation beschäftigten Arbeiter dringend notwendig.

Bodenleger

abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelstr. 14/15, Saal 3.
Tagesordnung: 1. Branchenangelegenheiten. 2. Verschiedenes.
Donnerstag, den 24. April 1913: abends 6 Uhr im Dreßdener Garten, Dreßdener Straße 45.
Tagesordnung: Bericht über die Vertragsverhandlungen.

Korbmacher

abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus, Saal 4 (Arbeitslokalraum).
Tagesordnung: 1. Bericht der Kommission. 2. Bericht über die Bewegung der Branche. 3. Branchenangelegenheiten.
Mitgliedsbuch legitimiert. Die Ortsverwaltung.

Berl. Kranken-Unterstützungs- u. Begräbnisverein für Frauen und Mädchen.

Begr. 1892. Montag, den 21. April 1913, abends 8 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Engelstr. 15 (Saal V).
Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht — Bericht der Revisoren und Dechargeerteilung. 2. Festsetzung der Entschädigungen für den Vorstand usw. 3. Wahl des Vorstandes und der Revisoren. 4. Verschiedenes. — Gäste willkommen.
Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht.
Der Vorstand. A. K.: Max Thiels, Borsigender, O., Poststr. 15, I.

Zentralkrankenkasse der Tapezierer

Freitag, den 25. April, abends 8 1/2 Uhr: Quartals-Versammlungen.
Filiale I: bei Löhrig, Parkstr. 68.
Filiale II: bei Röwer, Alsbettstr. 14.
Filiale III: „Gewerkschaftshaus“, Engelstr. 15 (Saal 11).
Tagesordnung: 1. Kassensbericht vom 1. Quartal 1913. 2. Neuwahl der Ortsverwaltungen. 3. Stellungnahme zur Generalversammlung.
Recht zahlreicher Besuch erforderlich.

Rechnungs-Abschluss der Gemeinamen Ortskrankenkasse für Königswusterhausen u. Umg. für das Rechnungsjahr 1912.

Die Ortsverwaltungen.
a) Einnahmen. W.
1. Kassenbestand für den Anfang des Rechnungsjahres (Schließl. Referendums) 1853,54
2. Zinsen von Sparkassen und sonstigen belegten Geldern sowie Vermögenswerten 1467,66
3. Einzahlungen 3585,21
4. Gesamteinnahmen (Anteile der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammen), ausschließlich Zuzugbeiträge 50906,55
5. Vorkaufleistung, i. gewährt Krankeunterstützungen 8598,96
6. Vorkaufleistung von Krankengemeinschaften 600,16
7. Ausgenommene Darlehen, Vorkaufleistung des Rechnungsführers 1900,—
8. Sonstige Einnahmen 299,96
9. Summe der Einnahmen (Ziffer 1—8) 73712,05

b) Ausgaben. W.
1. Für ärztliche Behandlung 16468,03
2. Für Arznei und sonstige Heilmittel 9799,78
3. Krankengelder: a) an Mitglieder 13306,25 b) an Angehörige der Mitglieder 789,50
4. Unterhaltungen an Wöchnerinnen 1894,35
5. Sterbegelder 1229,—
6. Star- und Verpflegungskosten an Krankenanstalt 10166,91
7. Entschädigung f. gewährte Krankeunterstützung 1872,10
8. Zurückgezahlte Beiträge und Einzahlungen 898,61
9. Für Kapitalanlagen, Anlagen bei Sparkassen (Zuzugleistungen zum Referendums) 1467,66
10. Durchlaufende Posten 7000,56
11. Verwaltungsausgaben: a) persönliche 4871,16 b) sachliche 1294,45
12. Sonstige Ausgaben 1608,44
13. Summe der Ausgaben (Ziffer 1—12) 70976,39

c) Abschluss.
Summe der Einnahmen (Ziffer a 1—9) 73712,05 W.
Summe der Ausgaben (Ziffer b 1—12) 70976,39 W.
Ergebnis für den Schluss des Rechnungsjahres einen Kassenbestand von 2735,66 W.
Die reine Jahresausgabe der Kasse (Summe der Ausgaben abzüglich der in Ziffern 9 und 10 aufgeführten Posten) betrug in den letzten vorhergehenden drei Jahren, nämlich:
1909 56312,80 W. 1910 50906,78 W. 1911 70477,85 W.

II. Vermögensausweis für Schluss des Rechnungsjahres 1912.

A. Das Gesamtvermögen der Kasse setzt sich wie folgt zusammen: W.
1. Aktiva: a) der Bestand für den Schluss des Rechnungsjahres 1912 laut vorstehendem Abschluss 2735,66 b) bar im Referendums, Sparkassenbuch 50389,78
Summa 53125,44

2. Passiva waren nicht vorhanden.
Nach dem vorjährigen Abschluss betrug der Ueberschuss der Aktiva 50275,66
Ergebnis gegen das Vorjahr an Ueberschuss der Passiva weniger 28149,78

B. Das verlässige Aktivvermögen (A 1, a u. b) verteilt sich wie folgt:
1. Zum Referendums gehören nach den statutenmäßigen Uebersetzungen (Entziehungen) 50389,78
Nach dem vorjährigen Abschluss betrug der Referendums 48922,12
Ergebnis gegen das Vorjahr an Referendums mehr 1467,66
2. Als Referendums verbleiben der Kasse vom dem Betrage A 1, a und b, nach Abzug der Beträge unter B 1: an bar 2735,66
Ergebnis einen Betriebsfonds von 2735,66

Im Laufe des Jahres waren Erkrankungsfälle der männlichen Mitglieder 689 und 13377 Tagen, der weiblichen Mitglieder 353 und 6216 Tagen, Summe der Krankheitslagen 19598. Gestorben sind 13 männliche und 4 weibliche Mitglieder. Die höchste Mitgliederzahl war im Juli mit 2755 Personen.
Königswusterhausen, den 20. März 1913.
Der Vorstand. D. Griebing, Vorsitzender.

Ilmenau

Heideschloß Hohenbinde.

Station Erfurt. „Zum Gutenberg“, Fernruf Erfurt 293.
Romantisch an Wald und See. Vereinen, Gesellschaften sehr zu empfehlen. Gr. Saal und Glasballe. 2 Regelmässigen Kegel-, Scherz-, Gute Küche u. Keller. Eig. Räderbootverbindung mit Erfurt. Alb. Lehmann.

Buchhandlung Vorwärts

Berlin SW., Lindenstr. 69 (Laden).
Wir empfehlen:
Sonntage eines großstädtischen Arbeiters in der Natur
Von Curt Grottewitz.
Vorwort von Wilhelm Bölsche.
Mit Buchschmuck und dem Porträt des Verfassers.
Broschiert 60 Pf. — Gebunden 1 M. 247/20

Wilhelminenhof, Oberschöneweide,

an der Obersee mit großem Garten und Saal, empfiehlt sich Vereinen und Gewerkschaften zur Abhaltung von Versammlungen aller Art. 3425/2
L. Pfingstfeiertag noch frel.

Orts-Krankenkasse Bierbrauergerwerbe

für das 269/13
zu Berlin, Kaiser-Wilhelm-Str. 18a.
Mittwoch, den 30. April 1913, abends 8 Uhr:
Ordentliche General-Versammlung der Delegierten

in den Muster-Sälen, Kaiser-Wilhelm-Str. 18a. Reiner Saal, Hof part.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Vorstandes. 2. Bericht der Revisionskommission mit Entlastung des Vorstandes und des Rentanten. 3. Vorbesprechung der neuen Satzungsfragen und Beschwerden, zu welchen die Ansicht in die Kassenbücher oder Alben notwendig ist, müssen mündlich oder schriftlich behördlich beantwortung derselben in der Generalversammlung bis spätestens 27. April d. J. dem Vorstande mitgeteilt werden. Als Legitimation dient die dieser Versammlung gesandte Einladungskarte. Um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand. Otto Ulrich, Vorsitzender.

Ortskrankenkasse der Schneider, Schneiderinnen u. verwandter Gewerbe zu Berlin

Kassensaal: Sobastianstr. 37/38.
Die für das Jahr 1913 gewählten Vertreter der Ortskrankenkasse der Schneider, Schneiderinnen und verwandter Gewerbe zu Berlin werden zu der am Montag, den 28. April 1913, abends 8 Uhr, im Wilhelms-Feislingen, Sobastianstr. 39, stattfindenden General-Versammlung hiermit eingeladen.
Tagesordnung: 1. Entgegennahme des Jahresberichts pro 1912. 2. Bericht des Vorstandes; a) Schriftlicher Jahresbericht. 2. Bericht des Rechnungsausschusses. Dechargeerteilung. 3. Vorbesprechung und Beschlussfassung über die den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung angeordnete neue Kassensatzung gemäß dem Generalbeschluss vom 15. Oktober 1912 (Zuzugleistungen der Kasse als besondere Ortskrankenkasse. 269/3 Berlin, 19. April 1913.
Karl Kaschowski, stellvertretender Vorsitzender.
Paul Doritz, Schriftführer.

Orts-Krankenkasse d. Zigarrenmacher, Zigarottenmacher, Zigarrensortierer und deren gewerblich. Hilfsarbeiter zu Berlin.

Mittwoch, den 30. April 1913, abends 8 1/2 Uhr:
Ordentliche General-Versammlung (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) im Restaurant „Rosenhaller Hof“, Rosenhaller Straße 11/12.
Tagesordnung: 1. Vorlegung des Jahresberichts 1912. 2. Bericht der Kommission zur Vorbesprechung der Jahresrechnung. 3. Beratung und Beschlussfassung über den Statutenentwurf nach den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung. 4. Beratung über während der Versammlung eingegangene Anträge.
Der Vorstand. 4545

Orts-Krankenkasse der Bildhauer, Stukkateure und verwandten Gewerbe.

Einladung zur ordentl. General-Versammlung am Montag, den 28. April, und Montag, den 5. Mai d. J., abends 6 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelstr. 15, Saal 5.
Tagesordnung: 1. Abnahme der Jahresrechnung 1912 und Bericht der Revisoren. 2. Abänderung der Statuten, § 13, Abs. II, 3. Geschäftsliche Mitteilungen. 4. Beratung und Beschlussfassung der neuen Statuten gemäß den Vorkaufleistungen nach der Bekanntmachung des Reichsanzlegers vom 17. März 1913.
Einladungskarte legitimiert.
Der Vorstand. 269/12
J. B.: Friß Baldewer, Vor.

Orts-Krankenkasse für das Barbiergewerbe zu Berlin.

Montag, den 28. April 1913, abends 9 1/2 Uhr, im „Rosenhaller Hof“, Rosenhaller Str. 11/12:
Generalversammlung.
Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes. 2. Abnahme der Jahresrechnung pro 1912. 3. Bericht des Prüfungsausschusses. 4. Anträge. 5. Kassensatzungsarbeiten.
Zur Teilnahme berechtigte Delegierte erhalten besondere Einladung.
Der Vorstand. 269/10
A. A.: Paul Scharffe, I. Vor.

Orts-Krankenkasse der Schmiede.

Dienstag, den 29. April 1913, abends 7 1/2 Uhr, bei Fröhlich, Wustlauer Str. 1:
Ordentliche General-Versammlung.
1. Vorlage der Jahresrechnung 1912. 2. Bericht der Revisoren und Antrag auf Entlastung der Decharge. 3. Verschiedenes.
Der Vorstand. 269/14
J. A.: Ad. Pilgrim.

Vorjährlige

feinste Anzüge, Paletots, schicke Ulster, Gehrockanzüge, Smoking, Fracks auf Seide
30—70 M.
Versandhaus „Germania“, 21 Unter den Linden 21
Sonntags von 12—2 Uhr geöffnet

Allgemeine Orts-Krankenkasse zu Berlin.

Montag, den 28. April 1913, abends 7 1/2 Uhr, im „Marinehaus“, Brandenburger Ufer 1, 2 Tr. (Nahmensaal):
Ordentl. General-Versammlung

zu der die für 1912/13 gewählten Vertreter hiermit ergebenst eingeladen werden.
Tagesordnung: 1. Abnahme der Jahresrechnung pro 1912. 2. Bericht des Prüfungsausschusses und Entlastung des Rentanten. 3. Umgestaltung des Statuts nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung. 4. Die Vereinigung einer Anzahl Ortskrankenkassen mit der Allgemeinen Ortskrankenkasse. 5. Antrag von Hilfsarbeitern auf Gehaltsverbesserung. 6. Mitteilungen des Vorstandes.
Berlin, den 19. April 1913.
Der Vorstand. 269/11
W. Diehl, Vorsitzender.

Frauen-Begräbniskasse der in Schriftgießereien beschäftigten Arbeiter Berlins

Dienstag, den 22. April, abends 6 Uhr:
Generalversammlung im Lokale von B. Zimmermann, Wilhelmstr. 2.
Tagesordnung: 1. Vorstandsbericht. 2. Kassensbericht und Bericht der Revisoren. 3. Wahl des Vorstandes und der Revisoren. 4. Verschiedenes.
Die berichteten Mitglieder sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.
Der Vorstand. 284/20

Orts-Krankenkasse der Klempner.

Am Dienstag, den 29. April d. J., abends 8 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, Engelstr. 15, Saal 4, die
Generalversammlung
der Vertreter der Kassensmitglieder und Arbeitgeber unserer Kasse statt.
Tagesordnung: 1. Berlegung der Protokolle. 2. Bericht des Rechnungsausschusses und Dechargeerteilung. 3. Beschlussfassung über die der R.V.-D. angeordneten Satzungen. 4. Andere Kassensatzungsarbeiten.
Der Vorstand.

Orts-Krankenkasse Berlin-Weißensee.

Montag, den 28. April d. J., abends 8 Uhr, im Restaurant „Prälaten“, Leberstraße 122:
Generalversammlung der Vertreter.
Tagesordnung: 1. Vorstandsbericht. 2. Bericht der Rechnungsprüfungskommission und Entlastungserklärung. 3. Wahl einer Kommission zur Vorberatung der neuen Kassensatzungen. 4. Verschiedenes.
Eventl. Beschwerden gegen die Geschäftsleitung müssen schriftlich erfolgen und können in der Versammlung nur beantwortet werden, sofern dieselben mindestens 3 Tage vorher erhoben worden sind.
Zum Eintritt sind nur die mit Legitimation versehenen Vertreter berechtigt.
Berlin-Weißensee, 18. April 1913.
Der Vorstand.
A. A.: Sudermann, Vor.

Todes-Anzeigen

Deutscher Bauarbeiter-Verband
Zweigverein Berlin.
Bezirk Norden II.
Den Kollegen zur Nachricht, daß unter Mitglied, der Maurer **Richard Mademann** am 17. April verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Montag, den 21. April, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Bethemann-Kirchhofes, Nieder-Schönhäuser-Korbend, aus statt.
Ferner den Mitgliedern zur Nachricht, daß der Bruder **Wilhelm Hedrich** am 18. April im Alter von 64 Jahren verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Montag, den 21. April, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause in Nollendorf, Halberstraße 35, nach dem dortigen Gemeindefriedhof statt.
Ferner den Mitgliedern zur Nachricht, daß der Banarbeiter **August Wobser** (Bezirk Norden I) verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 22. April, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des Arbeiter Krankenhauses aus statt; die Beisetzung erfolgt nachmittags 4 1/2 Uhr auf dem Friedhof der Bethemann-Kirchhof in Nieder-Schönhäuser-Korbend.
Um rege Beteiligung ersucht
142/5 Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Wahlverein
i. d. 6. Berl. Reichstags-Wahlkreis.
Am 19. April verstarb unser Genosse, der Arbeiter **August Wobser**
Hochmeisterstr. 22 - Bezirk 523.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 3 Uhr, vom hiesigen Krankenhaus in Nollendorf am Nordend statt.
Um rege Beteiligung ersucht
227/11 Der Vorstand.

Verband d. Brauer- u. Mühlenarbeiter u. verw. Berufsgenossen.
Zahlstätt Berlin.
Den Mitgliedern die Nachricht, daß unser Kollege, der Müller **Ernst Seidelmann** am 17. d. Mts. im Alter von 60 Jahren verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Montag, den 21. April, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Thomas-Friedhofes in Neukölln, Hermannstraße 179/185, aus statt.
Um gütliche Beteiligung wird ersucht.
Die Ortsverwaltung.

Gesangverein Liedertafel
Ober-Schöneweide.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß am 18. d. Mts. die Frau unseres Sangesbruders **Schwerdfeger, Anna** geb. Binder verstorben ist.
Die Beerdigung findet heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.
Treffpunkt der Sänger pünktlich 2 1/2 Uhr im Uebungslokal.
457/5 Der Vorstand.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 18. d. Mts. meine liebe Frau, unsere gute Mutter **Anna Schwerdfeger** nach langem, schwerem Leiden verstorben ist.
Die Beerdigung findet heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Rathenaustr. 31 aus statt.
Friedrich Schwerdfeger nebst Kindern.

Sterbekasse für Frauen von Mitgliedern der Zentralkranken- und Sterbekasse der deutschen Wagenbauer. (V. a. G.) Ortsverwaltung Berlin 11.
Nachruf.
Am 16. April verstarb nach langem Krankenlager unser Mitglied Frau **Ida Kremin** im 42. Lebensjahre.
Ehre ihrem Andenken!
Die Beerdigung findet am 19. April statt.
257/18 Die Ortsverwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Berlin.
Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Schleifer **Philipp Brandt** Gemüßdorferstr. 5, am 16. d. Mts. an Lungenleiden gestorben ist.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 22. April, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes, Müllerstraße, aus statt.
Den Kollegen ferner zur Nachricht, unser Mitglied, der Schlosser **Rudolf Gericke** Steinmühlstr. 68, verstorben ist.
Die Beerdigung findet heute Sonntag, den 20. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Luther-Kirchhofes in Lantowitz aus statt.
Den Mitgliedern ferner zur Nachricht, daß unser Kollege, der Schlosser **Hermann Lehmann** Frederichsdorf a. Dsb., am 18. April, verstorben ist.
Die Beerdigung findet am Montag, den 21. April, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Gemeindefriedhofes in Frederichsdorf aus statt.
Ehre ihrem Andenken!
Rege Beteiligung erwartet
116/18 Die Ortsverwaltung.

Deutscher Transportarbeiter-Verband.
Bezirksverwaltung Groß-Berlin.
Nachruf.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Arbeiter **Karl Kiersch** am 12. April im Alter von 24 Jahren verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
64/6 Die Bezirksverwaltung.

Dankagung.
Für die liebevolle Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, lagen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten, Kollegen und Kolleginnen unseren herzlichsten Dank.
481/8
Witwe Therese Hartmann u. Kinder
Friedrichstraße 79.

Dankagung.
Für die bewiesene Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben, herzenguten Mannes (siehe ich allerorts, besonders den Kollegen, Kolleginnen, dem Arbeiter-Verband, dem Deutschen Metallarbeiter-Verband und dem Gewerkschafts-Ausschuß für die trostlichen Worte am Sarge meines Mannes den besten Dank.
652/4
Frau Marie Ulrich
geb. Büdemann.

Dankagung.
Für die herzliche Teilnahme und Kräftigung bei der Beerdigung meines lieben Mannes, guten Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers **Karl Hartmann** sage hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere dem 4. Berliner Reichstagswahlkreis, dem Deutschen Metallarbeiter-Verband, den Sängern meinen innigsten Dank.
651/8
Im Namen der Hinterbliebenen
Witwe Ida Hartmann und Söhne.

Schwarze Kleidung
Fertig am Lager:
Gehrock-Anzüge 70, 60, 36 M.
Smoking-Anzüge 60, 70, 40 M.
Cutaway u. Weste 65, 50, 39 M.
40, 36, 28 M.
Beinkleider 18, 15, 8 M.
12, 10, 8 M.
Fertige schwarze Kleidung für Knaben und Jugendliche in größter Auswahl !!
Feine Maß-Anfertigung in ca. 10 Stunden !!

Baer Sohn
Kleider-Werke
Berlin, Gegr. 1891.
Chausseestraße 29-30, 11. Brückenstraße 11, Gr. Frankfurter Str. 20, Schönberg, Hauptstr. 10.

Westmanns Trauermagazin
Extra-Abteilung
I. Gesch.: Berlin W., Mohrenstraße 37a (2. Haus von der Jerusalemstraße).
II. Gesch.: Berlin NO., Große Frankfurter Str. 115 (2. Haus von der Andreasstraße).
Sehr gr. Ausw. fert. Kleider, Hüte, Handschuhe, Schläer etc. v. einfachsten bis zum hocheleg. Genre. außerord. niedrigen Preisen.
Sonder-Abteilung:
Haar-Anfertigung in 10 bis 12 Stunden.

Berliner Ulk-Trio
Adr. Neukölln Lahnstr. 74 L.
Gebamme Eva Heß,
jeit: Pfänderstraße 81,
4296* Ecke Kolonnen-Damm.
Sprechst. 1-3, 7-8.

Dr. Simmel
Spezial-Arzt
für Haut- und Harnleiden.
Prinzenstr. 41, sieht am Moritzplatz
10-2 5-7. Sonntags 10-12.

Feuerbestattung
Mark 160,-
mit allem Zubehör u. Gebühren
Beerdigungs-Anstalt
„Flamme“
Wanteuffelstr. 111.
Ausführliche Broschüre gratis.
Fernspr.: Moritzpl. 5582.

Der JAHN
TURNSCHUH
erprobt & empfohlen
von der 1. LAGERS
Kommission Berlin
und vom hiesigen
Sport-Verband
Nur gut off
dem Jahn Kopf
Zu haben in den einsch. Geschäften,
auch verd. Bezugsquell. nachgew.
Alleiniger Fabrikant:
H. Jacobowski, Neukölln.

Rasieren ohne Messer, ohne Apparat!
Bequem! Hygienisch! Billig!
Nur auftragen, abwischen und man ist glatt rasiert.
Uebertragung ansteckender Hautkrankheiten wie Bartflechten unendlich, ebenso jedes Schneiden oder Aufschärfen der Haut.

Rasito:
Spart Geld! Jede Rasur kostet circa 6 Pf. Spart Zeit! Jeder Gang zum Barbier überflüssig! Kein lästiges Rasieren im Wasserbad.
Rasito ist vom Gesundheitsamt in Duisburg untersucht, als unschädlich erkannt und zum Verkauf freigegeben.
Großpackung 70 Gramm einschließlich Spezialrasier 0,90 M. 150 Gramm in Originalpackung einschließlich Rasier 1,30 M., gegen Voreinrichtung des Betrages. Wiederverkäufer Rabatt.
Zentralf., Berlin-Schöneberg, Weimarschtr. 4, parterre.
Kruschel, Berlin-Lichtenberg, 4306 Köpferstr. 23.

Biesdorf
Station der Stadtbahn
□ Rate 20 Mk. an
Neu-Sadowa
1. St. Sadowa, a. d. Straße n. Biesdorf
□ Rate 15 Mk. an
Auskunft bei unserem Vertreter Henschelhaus, Biesdorf, Karlstraße, und Neu-Sadowa: Restaurant „Waldfrieden“.
Nieschalke & Nitsche
Berlin NO 43, Neuen Königstr. 10
Fernsprech. Amt Königspl. 6676.

Zähne 1.80
pro Stück (mit roter Kautschukplatte einberechnet).
Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen (in örtlicher Betäubung) pro Zahn 1 M.
Plomben bill. Reparatur. sofort
Zahn-Praxis
„Record“
1. Prax.: Elsasser Str. 17/18.
2. " Granienstr. 61.
3. " Charlottenburg,
4. " Wilmersdorfer Str. 117, Lichtenberg, Frankfurter Allee 169.
Teilzahlungen zugelassen! Verlangen Sie kostenlosen Besuch eines Vertreters!

Das Pfingstfest naht, grün wird die Natur
Und frisch belebt sich die Natur
Und freudig rings erschallt der Ruf:
Wer ist's der diese Moden schuf,
Wer hat die Kleider denn gemacht,
Wer schuf die Mäntel so apart,
Wer stellt denn die Costüme aus?
Nur Oskar Wollburg's Modenhaus
56 Brunnenstraße 56

Blaue Kammgarn-Kostüme ganz vorzügl. verarb.
M. 8.50 18.50 26.- 45.-
Englische Kostüme in nur vornehmen Farben
M. 7.50 13.75 21.- 34.-
Alpaca- u. Popeline-Mäntel mit Seldenervers und Spachtel-Garnierung
M. 14.50 19.75 22.- 28.-
Frauen-Mäntel aus prima Tuch, Pique usw., auch für starke Damen
M. 18.50 24.75 33.- 42.-

Meine Konfektion ist durch Selbstfabrikation größten Stills unvergleichlich in Preiswürdigkeit, erstklassiger Verarbeitung und gutem Sitz. Es kann sich daher jede Dame im eigenen Interesse hiervon überzeugen, bevor sie ihren Frühjahrsbedarf wählt. Meines Abteilungs für Maßanfertigung steht unter Leitung erstklassiger Zuschneider.

Jeder Mann muß
einmal einen Versuch mit dem so beliebten echten
Grimm & Triepel
Kautabak
machen, um sich von der vorzüglichen Qualität zu überzeugen. Rollen 5 und 10 Pf. Stangen 5 Pf.

Wasserbaustellen,
berl. am Königl. Hofst., Straße, Gasth.
□ Rate 65 M. ab 190/11*
Offenwinkel am Dämerissee.
Borovstation Wilhelmsdamm u. Gräber.

Magerkeit
schwindet durch Haupe's Nährpulver „Thilossin“. Preisgekrönt Berlin 1904. In 6 Wochen 24 Pfund Arzt kontrollierte Zunahme. Gar unschädlich. Viele Anerk. Karton 2 M., bei Postversand Porto und Nachnahmespesen extra. H. Haupe, Berlin-Waidmannslust 801. Depots in folgenden Apotheken: Lothringerstr. 50, Elefanten-Apotheke, Leipzigerstr. 74, Weißburgerstr. 53, Potsdamerstr. 29, Turmstr. 28, Köpenickerstr. 119, Bernburgerstraße 3, Frankfurter Allee 74, Rosenthalerstr. 61, Reinickendorferstr. 1, Charlottenburg-Bismarckstr. 81, Spandau: Potsdamer Str. 40.

Ozonia-Heilbäder
Ozonia-Fichtennadelbad für Nervöse: Einzelbad 60 Pf., 20 Bäder M. 3,60 u. 60 Bäder M. 12.-
Ozonia-Sauerstoffbäder für Nervöse und Herkrankte, überaus erfrischend, per Stück M. 1,50.
Ozonia-Schwefelbäder (Thiopinol P.A. Riedel) für Haut-, Geschlechts-, Frauenleiden, Rheumatismus und während der Quack-silberkur; Einzelbad 60 Pf., 20 Bäder M. 6.-
Fango di Battaglia, seit über 20 Jahren erfolgreich angewandt bei Gicht, Schias, Rheumatismus, Frauenleiden, nach Verletzungen etc.

FANGO-IMPORT-GESELLSCHAFT
BERLIN S. 61.
Verkaufsstellen in Berlin: Elefanten-Apotheke, Leipziger Straße 74, am Dönhofsplatz. Apotheke zum König Salomo, Charlottenstr. 54. Witte's Apotheke, Potsdamer Str. 84. Arcona-Apotheke am Arconaplatz. Adler-Apotheke am Wedding. Kronen-Apotheke, Friedrichstr. 160. Minerva-Apotheke, Charlottenburg, Bismarckstr. 81. Apotheke zum weißen Schwan, Spandauer Str. 77. Flora-Drogerie, Teletower Str. 43. In den Badeanstalten: „Karlbad“, Luisenstraße 21. „Lindenbad“, Lindenstr. 109. „Tautenzienbad“, Tautenzienstr. 14. „Naturheilbad NW.“, Stefanstraße 40, werden auf ärztliche Verordnung abgegeben. Fango di Battaglia-Packungen, sowie unsere sämtlichen med. Bäder.

Stoffe Neuheiten für Herren und Damen.
Einzelverkauf zu selten billigen Preisen.
Tuch-Agentur, Yorekstr. 75, pt.

Nur 5 Muttern
ab- und wieder anschrauben, das ist die ganze Montage der abnehmbaren Continental-Felge. Kein anderes System ist so einfach. Fragen Sie Automobilisten von Ruf, und Sie werden erstaunt sein, wie günstig man überall urteilt über die
abnehmbare Continental Felge
Continental-Caoutchouc- und Gutta-Pereha-Co., Hannover.

Die Lehrerschaft in der Jugendpflege.

In Berlin betreiben die Lehrer und Lehrerinnen der Gemeindefschulen die behördlich gewünschte Jugendpflege mit dienstwillingem Eifer. Wie sie's machen, darüber unterhielten sie...

Der Berliner Stadtschulinspektor Häusler berichtete über den in Berlin-Ost geschaffenen Arbeitsausschuss für Jugendpflege, der eine Reihe von Vereinigungen für Jugendpflege zu gemeinsamer Tätigkeit zusammengeführt hat.

Der Jugendpflegeausschuss des Berliner Lehrervereins arbeitet gleichfalls Hand in Hand mit anderen Organisationen. So steht er in freundschaftlichen Beziehungen auch zu dem Jungdeutsches Landbund, den er nach Kräften zu fördern sucht.

In der sich anschließenden Besprechung machte Lehrer Schenz aus Hensburg kein Geheimnis daraus, was die von der bürgerlichen Klasse betriebene Jugendpflege bezweckt. Das letzte Mittel gegen die Sozialdemokratie, die sich ihre Jugend, wie sie sagt, nicht nehmen lassen will.

Wie man die schulfremden Mädchen zu bearbeitet, das zeigte ein Vortrag der Gemeindefschullehrerin Thommen (76. Mädchen-Gemeindefschule, Muslauer Straße). Sie schilderte die Entwicklung der Jugendclubs, für die von der Schulverwaltung bereitwillig die Räume samt Beleuchtung kostenlos hergegeben werden.

Einen besonderen Bericht über die Arbeit eines einzelnen Clubs, desjenigen der 261. Mädchen-Gemeindefschule (Greifenhagener Straße), gab die Gemeindefschullehrerin Wittmann, die ihn leitete. Sie ist bemüht, die Mädchen dadurch zu fesseln, daß sie ihnen die Möglichkeit eigener Betätigung schafft.

Auch Gemeindefschullehrer Kain (218. Mädchen-Gemeindefschule, Petersburger Platz) sorgt in dem von ihm geleiteten Klub dafür, daß die Mädchen selber sich betätigen können. Er berichtete, daß auch die noch die Schule besuchenden Kinder zur Mitwirkung bei den veranstalteten Abendunterhaltungen herangezogen und diese mit Elternabend verbunden worden sind.

So wird's gemacht! Man sieht, wie nett Lehrer und Lehrerinnen gegenüber der Arbeiterklasse und ihrem Nachwuchs sein können. Das Vertrauen der Eltern — ja, das möchten sie haben. Mit unlegbarer Kunst werden sie darum. Aber daß die Erfolge spärlich sind, geben sie selber zu.

Die Lehrerschaft ist zu noch eifrigerer Verdienarbeit für die in „vaterländischem“ Geist geleiteten Jugendvereine anzuhalten, hat soeben der Kultusminister die Regierungspräsidenten und die Provinzialschulkollegien beauftragt. In einer Verfügung vom 14. März 1913 sagt er:

Bereits in dem Runderlaß vom 24. November 1901 ist es als erwünscht bezeichnet worden, daß die Lehrer der Volksschulen ihre in einem Beruf überleitenden Schüler auf geeignete Jugendvereinigungen aufmerksam machen. Nachdem inzwischen zufolge meines Runderlasses vom 18. Januar 1911 die in vaterländischem Geist geleiteten Jugendvereine fast überall weiter ausgebaut sind, erscheint es im Interesse der Jugendpflege...

Wenig, das ist die Hauptsache, daß schon die noch die Schule besuchenden Kinder „in geeigneter Weise“ und „möglichst wirksam“ bearbeitet werden. Demgegenüber machen wir alle Eltern darauf aufmerksam, daß kein Kind zum Eintritt in solche Vereinigungen gezwungen werden kann. Wahrscheinlich wird man wieder über „sozialdemokratische Verheubung“ schreiben, wenn wir angehalten all dieser Bemühungen den Eltern aufs neue die Wohnung dringend ans Herz legen: „Habt Acht auf eure Kinder!“ Jawohl, habt Acht auf sie und hütet sie! Haltet sie fern von den Jugendclubs, bewahrt sie vor Jungdeutsches Landbund, Pfadfinderbund usw.!

Eltern aus der Arbeiterklasse! Denkt daran, wie man eure eigenen Bemühungen, eine Jugendpflege in eurem Sinne zu...

treiben, mit dem Mittel der Gewalt zu vereiteln sucht! Ihr wißt's, gegen wen die ganze Jugendpflege sich richtet, die von der herrschenden Klasse getrieben wird.

Partei-Angelegenheiten.

An die Bildungsausschüsse!

Am Sonntag, den 27. April, vormittags 10 Uhr, findet in Saal 4 des Gewerkschaftshauses, Engelauer 15, eine Konferenz der Bildungsausschüsse von Groß-Berlin statt. Auf der Konferenz sollen vor allem die Kreisbildungsausschüsse, die lokalen Bildungsausschüsse von Teltow-Beeskow und Niederbarnim und die Bildungsausschüsse der Berliner Gewerkschaften vertreten sein.

Wir ersuchen die Partei- und Gewerkschaftsorganisationen und ihre Bildungsausschüsse um allseitige Besichtigung der Konferenz.

Der Bezirksausschuß Groß-Berlin.

2. Berliner Landtagswahlbezirk.

Am Mittwoch, den 23. April, abends 7 1/2 Uhr, findet in der Bodbrauerei, Tempelhofer Berg, eine allgemeine öffentliche Wählerversammlung statt, in der Genosse Dr. A. Breitscheid über das Thema: „Ich bin ein Preuße“ referieren wird.

Das Wahlkomitee.

8. Landtagswahlbezirk. Heute Sonntag früh 8 Uhr findet von den bekannten Bezirkslokale aus eine Flugblattverbreitung für die zu Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, nach der Brauerei Königstadt, Schönhauser Allee 10, einberufene öffentliche Urwählerversammlung statt.

Zweiter Wahlkreis. 7. und 8. Abteilung. Heute Sonntag, abends 5 Uhr, in Rades Gefällen, Fichtestr. 29: Unterhaltungssabend. Vortrag des Genossen Anton Fischer über: Jugendheime. Nachdem: Tanz. Eintritt 10 Pf.

Reußlin. Die Flugblätter sind zur heutigen Verbreitung in die Uhrwahlbezirkslokale besorgt worden, die Parteigenossen können sich dort einfinden.

Lichtenberg. Zu der am Donnerstag, den 24. April, nach dem „Schwarzen Adler“ einberufenen öffentlichen Frauenversammlung findet am Dienstag, den 22. April, abends 7 Uhr, eine Flugblattverbreitung von den bekannten Stellen aus statt.

Treptow-Baumshuldenweg. Am Dienstag, den 22. April, abends 8 1/2 Uhr, finden zwei öffentliche Wählerberatungen in Ludwigs Park-Restaurant, Am Treptower Park 26, und Sauer's Gesellschaftshaus, Baumshuldenstr. 78, statt. Referenten sind die Genossen Fritz Ebert (Partei-Vorstand) und Dr. A. Breitscheid.

Am Montagabend 7 1/2 Uhr: Verbreitung der Einladungen zu den Wählerberatungen von den Bezirkslokale aus. Die Generalversammlung des Wahlvereins fällt der öffentlichen Wählerberatungen wegen aus; sie findet an einem späteren Termin statt.

Mariendorf-Südende. Dienstag, den 22. April, abends 8 Uhr: Drei öffentliche Wählerberatungen. Für den 1., 2., 3. und 4. Urwahlbezirk bei Haal, Chausseestraße 43; für den 5., 6. und 7. Bezirk bei Laar, Chausseestraße 308; für den 8., 9. und 10. Bezirk bei Panz, Tempelhofer Straße 57. Tagesordnung: 1. Die Bedeutung der Landtagswahlen und die Technik des Wahlverfahrens. 2. Aufstellung der Wahlmänner. Referenten: Fr. Hahn, G. Reichardt, P. Sander. Die Genossen werden erlucht, für guten Besuch zu agitieren.

Reinickendorf-West. Zu der am Mittwoch, den 23. April, stattfindenden öffentlichen Versammlung wird am Dienstag, den 22. April, abends von 7 Uhr ab eine Flugblattverbreitung vorgenommen.

Reinickendorf-Ost. Dienstag, 22. April, abends 8 Uhr, in Uhlige „Kastanienwäldchen“, Schönholz 14: Öffentliche Wählerversammlung. Referent: Landtagskandidat Konrad Haenrich.

Rowahes. Mittwoch, den 23. April, abends 8 1/2 Uhr, findet im Lokal des Herrn Schmidt, Wilhelmstr. 41-43, eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Wahlvereins mit folgender Tagesordnung statt: 1. Landtagswahl und Aufstellung der Wahlmänner. 2. Bericht von der Verbandsgeneralversammlung Groß-Berlin.

Rosenthal. Dienstag, den 22. April, abends 7 Uhr: Flugblattverbreitung für alle Bezirke von den bekannten Stellen aus.

Waldmannslust. Dienstag, den 22. April, abends 8 1/2 Uhr, im „Vergiloh“: Öffentliche Urwählerversammlung. Tagesordnung: „Die bevorstehenden Landtagswahlen.“ Referent: Genosse Richard Käter.

Bruchmühle. Sonntag, den 20. April, nachmittags 5 Uhr, bei Kugner: Öffentliche Wählerversammlung. Tagesordnung: Die preussischen Landtagswahlen. Referent: F. Brühl.

Berliner Nachrichten.

Das Märchen von der Streusandbüchse.

Eine Sandwüste soll die Mark sein? Sie ist ja viel schöner, als die große Welt es glaubt und weiß. Es war einmal... da traf das Dichtermot zu:

Und nach allen vier Himmeln gewandt
Nur noch Sand... Sand... Sand...

Wer weiß oder ahnt wohl, daß Mönche früher die Mark bevölkert haben. Genauer über ihre Einwanderung hat sich auch aus den ältesten Chroniken nicht feststellen lassen. Es ist nur sicher, daß die Zisterziensermönche mit einigen Hundert Kolonisten aus Holland gekommen sind und gegen Ende des zwölften Jahrhunderts in der Mark schon eine ganze Anzahl Feldklöster besaßen. Inna, Chorin und andere entlegene Zentren dieser Klosterzeit sind ja den meisten Berlinern nur dem Namen nach bekannt. Zehntausende von Ausflüglern wissen aber nicht, daß die äußerst betriebsamen Mönche, wie einst auf dem ganzen Barnim und Teltow, auch rings um die Müdersdorfer Kalkberge geherrscht haben. So gründeten sie schon 1171 am Ende des Vöcknitztales, eine Wegstunde hinter der heute unter Ostbäumen idyllisch versteckten Kolonie Alt-Buchhorst, mitten im märkischen Sande das Kloster Ragel, von dem noch jetzt am Rageler See...

die Fundamente deutlich sichtbar sind. Jetzt wogt und wallt hier im Sommer ein Meer goldener Aehren... und neues Leben blüht aus den Ruinen.

Von der Mitte des 15. Jahrhunderts an hören die Nachrichten über die Feldklöster Ragel und Müdersdorf auf. Tatsächlich haben die Zisterziensermönche die Müdersdorfer Kalkberge ebenso wie den dreißigttausend Morgen großen Müdersdorfer Forst lange Zeit bewirtschaftet, bis diese Gebietsteile um 1450 vom Landesfürsten annektiert wurden. Eine fetter Erde statt der früheren Sandwüste! Es wird als sehr wahrscheinlich angenommen, daß die ältesten Kolonien am Vöcknitztaufe, insbesondere Gottesbrück und Mönchswinkel, schon von den Zisterziensern angelegt worden sind. Die meisten aber, so auch Jangschleuse, Grünheide und Alt-Buchhorst, stammen erst aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. In der märkischen Landbevölkerung ist eigentümlicherweise der Glaube verbreitet, daß der „alte Zeit“ die Vöcknitz habe graben lassen. Das trifft keinesfalls zu. Sie entspringt östlich von Hoppegarten, treibt die von den Mönchen gebaute Liebenberger Mühle und wählte sich im launischen Spiel der Naturkräfte ihr windungsreiches Bett offenbar selbst, um die allbekannte wunderlichere Gestalt anzunehmen und ihr berühmtes Tal mit poetischem Schimmer zu verklären... eine reizende Wassergrube, die sich pugt und schmückt im Spiegel der bewundernden Menschheit.

Erkner, Jangschleuse, Gottesbrück, Grünheide, Alt-Buchhorst... es ist rings an herrlichen Seen eine einzige Kette märchenhafter Schönheit, eine Fülle märkischen Naturfriedens. Hoffentlich noch Jahrzehnte um Jahrzehnte werden verrauchen, bis die alles nivellierende Zeit auch diesem stillen Erdwinkel den Glanz der Poesie raubt. Der Rauber tiefer Waldensamkeit umfängt den Wanderer. Dicht und hoch steigen die eichennrauschten Ufer empor, wandeln das sonnige Rachen in weisevoll ernste Stimmung. Und wenn es in klarer Mondnacht aus den Tannen und Eichen wie aus Garfenjäten tönt, raunen die sagenliebenden Märker: die Mönche gleiten singend im Rachen zu den Klösterruinen...

Rein, die Mark ist längst keine Sandwüste mehr. Kraftvolle Geschlechter haben das Werk fremden Unwes fortgesetzt. Die Mönche sind tot, verdorrt, verweht... Der Geist der Natur spricht untergänglich weiter zu uns. Jinaus denn wieder in das märkische Schönheitsparadies, von dem der Dichter singt:

Warm wie aus Tausend und einer Nacht
Hat mir der Sommer der Mark gelacht,
Auserstanden aus märkischen Sand
Ist meiner Heimat Gaudeant.

Der ärztliche Dienst am Sonntag.

Der Groß-Berliner Sonntagdienst erstreckt sich mit dem heutigen Tage über den gesamten Norden, Nordosten und Osten Berlins. Die Berliner „Ärzte-Corr.“ schreibt hierzu: Ein Gebiet, das im Innern von der Stadtbahnlinie sich bis dicht an die Grenze von Reinickendorf und Pantow dehnt, andererseits den ganzen Osten und die Stadt Lichtenberg umfasst, hat sich an den bereits bestehenden und musterergütlich funktionierenden Noaditer Arztendienst angeschlossen. In einzelnen Bezirken hat der Dienst sogar schon vor dem offiziellen Termin begonnen, darunter auch in Lichtenberg, wo die Kollegen den Sonntagdienst bereits auf den ganzen Sonntag ausdehnen. Auch im Innern Berlins ist, dem historischen Alt-Berlin etwa entsprechend, ein Bezirk Zentrum gebildet, so daß alles, was nördlich der Spree gelegen ist, vollständig organisiert ist. Zugewachsen ist auch die der erweiterten Organisation entsprechende, erheblich vergrößerte Dienstliste in die Hände der Ärzteschaft gelangt und damit zugleich ein neuer Wappstein, auf dessen Rückseite sich das alphanumerische, sämtliche Dienstbezirke umfassende Straßenverzeichnis befindet.

Die Uebertragung der Wohnungspolizei an die Stadt abgelehnt.

In der Frage der Uebertragung der Wohnungspolizei auf die Stadtgemeinde Berlin, die bekanntlich seitens des Magistrats bei dem Minister des Innern im Hinblick auf die bevorstehende Einführung einer Wohnungsaufsicht in Berlin beantragt worden ist, ist nunmehr die ministerielle Entscheidung ergangen. Nach dieser hat sich eine „Möglichkeit nicht ergeben, einzelne das Wohnungswesen betreffende polizeiliche Zuständigkeiten aus ihrem engen Zusammenhang mit den der staatlichen Polizeiverwaltung in Berlin überwiesenen und dieser aus gewichtigen Gründen zu belassenden Polizeigebieten, vor allem der Bau-, der Gesundheits- und der Sittenpolizei, loszulösen und unter der Bezeichnung „Wohnungspolizei“ einer anderen Behörde zu übertragen.“ Der Minister des Innern hat daher den vom Magistrat gestellten Antrag abgelehnt.

Nur in einem Punkte will die Staatsregierung dem Wunsche der Stadt entgegenkommen. Sie erkennt an, daß die Aufgaben des städtischen Wohnungsamts und der Wohnungsaufsicht ohne die Befugnis, den beteiligten Beamten den Zutritt zu den Wohnungen in erzwingbarer Form zu sichern, nicht in vollem Umfange erfüllt werden können, und ist daher bereit, dem Oberbürgermeister der Stadt Berlin die Ortspolizeiverwaltung auf dem Gebiete des Wohnungswesens insoweit zu übertragen, als ihm die Befugnis zusteht, innerhalb der durch die Gesetz für die Polizei festgelegten Grenzen bei etwaigem Widerstande der Hauseigentümer oder der Wohnungsinhaber, zur Erzwingung des Zutritts zu den Wohnungen gemäß § 132 ff. des Landesverwaltungsgesetzes Zwangsverfügungen zu erlassen.

Wenn der Magistrat auch mit Bedauern davon Kenntnis genommen hat, daß in der Hauptsache seinem Antrage auf Uebertragung der Wohnungspolizei keine Folge gegeben ist, so hat er doch beschlossen, von dem Anerkennen des Ministers des Innern Gebrauch zu machen. Die Uebertragung der Ortspolizeiverwaltung in dem angeführten geringen Umfange bietet den Vorteil, daß der Oberbürgermeister den Angestellten des Wohnungsamtes, den Wohnungsinpektoren und Wohnungspflegern direkt einen öffentlich rechtlichen Schutz verleihen kann und es sich somit erübrigt, in jedem einzelnen Falle den königlichen Polizeipräsidenten um Uebertragung dieses Schutzes durch eine Befugnis der von der Stadt beauftragten Beamten anzugehen.

Es ist unverständlich, warum der Stadt Berlin abgelehnt wird, was einer Reihe anderer Städte zugesprochen ist. Es zeigt sich auch hier wieder, daß der Staat eiferjüchtig bemüht ist, den Kommunen keinerlei Bewegungsmöglichkeiten zur Erfüllung ihrer Aufgaben zu geben.

Zur Bauordnung für die Vororte Berlins

Vom 30. Januar v. J. ist jedoch ein Nachtrag erschienen. In demselben wird der Geltungsbereich und die Bauklasseneinteilung räumlich mehrerer Ortsteile abgeändert. In Frage kommen u. a. die Gemeinden Berlin-Prig, Johannistal, Stahnsdorf, Berlin-Friedrichsfelde, Stadt Strausberg usw. Der Nachtrag tritt sofort in Kraft; bereits erteilte Bauheine verlieren ihre Gültigkeit, sofern nicht binnen drei Monaten die Kellermauern bis zur Erdoberfläche hergestellt sind.

Die Schöneberger Kaninchenfarm.

Gestern nachmittag fand eine Besichtigung der von der Stadt Berlin-Schöneberg subventionierten Anlage des Schöneberger Kaninchenzuchtvereins statt. Die sogenannte Schöneberger Kaninchenfarm, welche inzwischen schon viel beschrieben, besungen und kritisiert worden ist und um welche in Jagdzeitschriften schon heftige Debatten geführt worden sind, liegt im Schöneberger Südgebiet nahe dem Priesterweg hinter dem Rathhäuskröb. Wenngleich sie infolge des eingetragenen Profites noch keinen sommerlichen Eindruck macht, so bietet sie doch heute schon das Bild einer aufstrebenden Gartensolonie. Sie umfaßt ein Grundstück von 18 Morgen Größe, welches mit circa 28 Ställen und einer Anzahl teilweise architektonisch reizvoll hergestellten „Lauben“ besetzt ist und auch Geflügelställe enthält. Jede der Kaninchenzucht dienende Parzelle ist 4 Morgen groß und wird auf 3 ihrer Fläche zum Anbau von Futter und Gartenfrüchten benützt. Dazwischen stehen Obstbäume und Sträucher. Die Parzellen werden teils von einem, teils von zwei Züchtern bewirtschaftet. Auf der Farm befinden sich zur Zeit etwa 6 bis 800 Kaninchen, wovon ein großer Teil bereits Schlachtreif ist. Bei der starken Fruchtbarkeit der Tiere ist zu hoffen, daß sich die Zahl der zur Schlachtung zur Verfügung stehenden Tiere in kurzer Zeit so vergrößern wird, daß der in der hiesigen Seefischhalle, Feuerstr. 4, stattfindende Verkauf regelmäßig erfolgen und die städtische Verwaltung auch einer eventuellen hervorbreitenden starken Nachfrage gerecht werden kann. Obwohl im Auslande das Kaninchenfleisch in richtiger Zubereitung außerordentlich geschätzt und hoch bezahlt wird, ist die Güte und Schmackhaftigkeit des Fleisches in Deutschland noch nicht genügend bekannt. Dies liegt zum Teil an der falschen Zubereitung dieses Rohwaremittels. Die Stadtverwaltung hat aus diesem Grunde für die unentgeltliche Verteilung von Kochbüchern, welche geeignete Rezepte enthalten, gelegentlich des Verkaufs der Kaninchen Sorge getragen. Der Verkauf des ersten Quantums Schlachtreifer Kaninchen hat am 19. April begonnen. Bezeichnend ist, daß schon einige Tage vor Beginn des Verkaufs eine außerordentlich starke Nachfrage nach dem Kaninchenfleisch auftrat.

Für Arbeiterwitwen kein Geld in der Kasse?

Eine sehr unangenehme Ueberraschung hatten Witwen ehemaliger Gaswerksarbeiter der Stadt Berlin, als sie am 1. April bei der Stadtkasse, wie an jedem Monatsersten, die ihnen zukommende Witwenpensionen abholen wollten. Sie legten ihre ordnungsmäßig ausgefertigten Quittungen vor, aber man gab ihnen diesmal kein Geld, sondern schickte sie mit leeren Händen heim. Eine Witwe verstand, es sei noch kein Geld in der Kasse, doch erscheint das nicht recht glaubhaft. Die Frauen wurden zu dem Bureau der Gaswerksverwaltung geschickt, indes auch da konnte man ihnen nicht helfen. Eine hochbetagte Witwe war genötigt, zum Armenvorsteher ihres Bezirkes zu gehen und einmischen ihm um Weisung zu bitten. Er schickte ihr den Pensionbetrag vor, forderte aber nach einer Woche das Geld zurück, so daß die hilflose Frau anderswo Geld zusammenbringen mußte. Erst nach einer weiteren Woche erhielt sie im Bureau der Gaswerke ihre Pension, anscheinend auch noch nicht aus der Kasse, sondern vorläufig aus dem Portemonnaie eines Beamten, der aus Mitleid mit der Greisin das Geld auslegte. Eine andere Witwe eines Gaswerksarbeiters ist noch in dem Augenblick, wo wir diese Zeilen schreiben, nicht im Besitz der ihr zukommenden Pension. Wir vermuten, daß noch mehr dieser Witwen auf ihr Geld warten müssen. Aus ist dieser geradezu skandalöse Zustand ganz unbegreiflich. Hat man vielleicht schon mal erlebt, daß Witwen von höheren Beamten der Stadt oder gar von besoldeten Mitgliedern des Magistrats auf ihre doch sehr viel reichlicher bemessene Pension zu warten gehabt hätten?

Heberfahren und getötet.

Von einem Kraftwagen überfahren und tödlich verletzt wurde gestern vormittag der 23 Jahre alte Dekorationsmaler Verwardt aus der Mantelstraße 32. Verwardt war am Kurfürstendamm in einem Neubau beschäftigt. Als er gestern in der Nähe der Arbeitsstelle ein Lokal aufsuchen wollte, um zu frühstücken, geriet er beim Heberfahren des Bahndammes vor dem Hause Kurfürstendamm 46 unter ein Privatautomobil, und wurde so schwer verletzt, daß er bestimmungslos liegen blieb. Im Krankenhaus am Urban, wohin man den Verunglückten brachte, starb er schon zwei Stunden nach der Aufnahme. Verwardt hinterläßt seine Frau mit einem ein Jahr alten Kinde.

Die Leichen von Zwillingen

wurden in der Fruchtstraße von der Revierpolizei beschlagnahmt. Dort wohnt eine jetzt noch nicht ganz 19 Jahre alte Arbeiterin Emilie R. mit einem Bauarbeiter zusammen. Das Paar wollte schon längere Zeit heiraten, kam aber wegen Mangels an Mitteln immer noch nicht dazu. Aus dem Verhältnis ging vor 1 1/2 Jahren ein Knabe hervor, der nach drei Monaten bei der Pflegemutter starb. Am 1. April gebor die junge Mutter Zwillinge, zwei Mädchen, die die Namen Gertha und Else erhielten. Beide waren gesund und kräftig. Nachdem der Vater vorgestern früh zur Arbeit gegangen war, wunderte sich die Mutter gegen 8 Uhr morgens, daß sich die kleinen noch gar nicht bemerkbar machten. Sie sah jetzt nach und fand beide regungslos in ihrem Bettchen liegen. Beide waren im Gesicht blau angelaufen und Schaum stand ihnen vor dem Munde. Ein Arzt, den die Mutter holte, erkannte, daß die Kinder tot waren, die Todesursache aber konnte er nicht feststellen. Die Revierpolizei beschlagnahmte deshalb die Leichen und brachte sie zur Obduktion nach dem Schauhaus.

Kad und Güte gestohlen.

Für 1200 Mark Damenhüte erbeutete ein Dieb gestern im Westen der Stadt auf offener Straße. Der Hausdiener eines großen Schuhgeschäftes aus der Königsgrabenstraße hatte den Auftrag, mit seinem Dreirad fünf Hüte abzuliefern. Während er in der Wilsdorfstraße den ersten in die Wohnung der Wäscherin brachte, ließ er sein Dreirad mit den anderen vor dem Hause ohne Aufsicht stehen. Als er von der Bestellung zurückkehrte, war es mit der Ladung verschwunden. Die gestohlenen Hüte, alle schwarz und weiß mit Kronen- und Stangenreißern sind 500, 300, 250 und 150 Mark wert. Dazu kommt noch das Kad, Marke Zugvogel, das auch noch 500 Mark wert ist.

Die Betrügereien eines fasschen Kapitans wurden gestern von der Schöneberger Kriminalpolizei aufgedeckt, die einen 29 Jahre alten Kaufmann Schröder, das Haupt einer schwarzen Bande, die seit drei bis vier Jahren die Geschäftsleute Großberlins schädigte, verhaftet hat. Die Polizei stellte fest, daß der falsche Kapitän mit dem Begleiter einer Schwindschone identisch ist, die, wie vor kurzem berichtet, in der Goldammer Straße mit der gesamten Bureauverwaltung verschwand.

Im Theater „Solles Caprice“ fand am Freitag die Eröffnung einer ewigen kleiner Einakter statt — dreier Nichtigkeiten, die auf irgendwelche literarische Bedeutung keinen Anspruch erheben können; durch die Art und Weise aber, wie sie dargestellt

wurden, das Publikum mehrfach zu anhaltendem, frohem Beifall harrten. Die kleine Stütze „Die Bank“ ist öftig sehr gewürzt; aber die beiden Schwanke „Sein letzter Wille“ und „Der Cowboy“ bieten zwei nette pikant-humoristische Bilder aus dem großstädtischen Wiener und Berliner Leben — natürlich mit einigen satirischen Couplets garniert. Gespielt wurde wie immer recht gut. Besonders verdienen die Leistungen von Siegfried Verriß, Max Horowitz, Fritz Bedmann und Rita Barry Anerkennung.

Zeugengesuch.

Personen, welche in der Nacht vom 10. zum 11. März (Montag) gegen 1/2 11 Uhr Zeuge des Renkontres zwischen 2 Schulleuten und 2 Zivildersonen vor der Wache in der Böblersstraße waren, werden um Abgabe der Adresse an Albert Quabis, Pfingststr. 16, Cauergeh. 1, gebeten.

Vorort-Nachrichten.

Neukölln.

Die polizeiliche Bevormundung und Drangsalierung der Neuköllner Arbeiterjugend

nimmt gegenwärtig Formen an, die die erwachsene Arbeiterschaft nicht stillschweigend beobachten darf. Zu jeder unpolitischen Jugendversammlung erscheinen starke Polizeiaufgebote, die die Jugend an der Ausübung ihres gesetzlichen Rechtes hindern. Diese willkürlichen Maßnahmen wurden sowohl gegenüber einer am Sonntag, den 6., wie auch einer am Freitag, den 18. April, veranstalteten Versammlung angewendet. Dagegen muß die gesamte Arbeiterschaft protestieren. Gelegenheit hierzu bietet sich in den am Dienstag, den 22. April, einberufenen vier öffentlichen Versammlungen, die in Bartsch's Festhale, Hermannstr. 49, Felsch's Festhale, Knefeldstr. 48, Hofenhausen-Festhale, Kottbuscher Damm 76, und Passage-Festhale, Bergstr. 151, stattfinden. Arbeitereltern! Zeigt, daß Ihr für Eure Kinder eintrittet, verheißt denselben zu ihren Rechten durch wirksamen Protest in diesen Versammlungen. Erscheint in Massen!

Der Beweis außerordentlicher Wertschätzung seitens der Steuerbehörde wurde dieser Tage einem Bewohner des Hauses Niemeyst. 3 zuteil. Der Glückliche, ein Lederarbeiter und Vater von fünf Kindern im Alter von 7—17 Jahren, erhielt für seine 14 und 10 Jahre alten Töchter sowie für seinen 12 Jahre alten Sohn Steuererschönigungen in Höhe von 12, 9 und 6 M. Da die zur Steuer Veranlagten noch in die Schule gehen und über keinerlei Einkommen verfügen, kann die Steuerbehörde natürlich nichts beanspruchen. Gleichwohl wird der Vater der Kinder in der vorgeschriebenen Frist gegen die Veranlagung reklamieren und die Veranlagungskommission darauf aufmerksam machen müssen, daß irgendein Kobold in den Steuerlisten sein fragwürdiges Spiel getrieben hat.

Jugendfeier. Der Jugendausflug Neukölln veranstaltet am 27. April in den Bürgerhäusern, Bergstr. 147, eine Jugendfeier, bestehend in Gesangs-vorträgen, Rezitationen, Liedervorträgen zur Laute und Cellomusik. Kommissar Kämpfer sowie der Männergesangsverein „Richte-Georgia“ haben ihre Mitwirkung zugesagt, weshalb es ein besonders genußreicher Abend zu werden verspricht. Der Eintrittspreis beträgt 80 Pf., für alle unter 18 Jahren ist derselbe frei.

Charlottenburg.

Eine neue Säuglingsfürsorge (VII) wird mit dem 1. Mai im Südwesten von Charlottenburg, Horkweg 28, eröffnet und vom Elisabeth-Frauen-Verein betrieben werden. Die Frequenz der jetzt vorhandenen Fürsorgestellen hat in der letzten Zeit eine solche Steigerung erfahren, daß sie für den zunehmenden Besuch nicht mehr ausreichen. Im Jahre 1911/12 wurden bis bereits von 4887 Kindern in Anspruch genommen gegenüber 3061 im Jahre 1906, als die sechste Säuglingsfürsorge eingerichtet wurde. Die Stadtbezirke werden dem wie folgt auf die Fürsorgestellen verteilt: Fürsorgestelle I: Hochschulviertel 7, Innere Stadt 8, 4, 6, 7, Lützow 1, 2, 3, Halbinsel 2; Fürsorgestelle II: Am Kurfürstendamm 1, 2, 3, 4, 5, 6, Hochschulviertel 1, 2, 3, 4, 5, 6, Innere Stadt 1, 2, 8, 9, 10, 11, 12, 13, Ostviertel 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8; Fürsorgestelle III: Schloßviertel 1, Innere Stadt 5, Lützow 4, Kolonnenverder westlich der Sommering- und Kesslerstraße; Fürsorgestelle IV: Schloßviertel 2, 3, 4, 5; Fürsorgestelle V: Kolonnenverder östlich der Sommering- und Kesslerstraße, Martinikensfelde, Am Königsdamm nördlich, Am Königsdamm südlich, Am Ronnendamm, Halbinsel 1; Fürsorgestelle VI: Schloßviertel 6, 8, 9, Am Spandauer Berg, Westend; Fürsorgestelle VII: Schloßviertel 7, 10, Am Liebensee 1, 2, 8.

Die Sprechstunden finden vom 1. Mai 1913 ab wie folgt statt: Säuglingsfürsorge I: Berliner Straße 137: a) für Säuglinge: Dienstag, Freitag und Sonnabend von 2—3 Uhr, b) für Kinder vom vollendeten 1.—6. Lebensjahre: Mittwoch von 2—3 Uhr; Säuglingsfürsorge II: Wilmersdorfer Straße 111: a) für Säuglinge: Montag und Donnerstag von 2—4 Uhr, b) für Kinder vom vollendeten 1.—6. Lebensjahre: Dienstag von 2—3 Uhr; Säuglingsfürsorge III: Scharenstr. 32: a) für Säuglinge: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 2—3 Uhr, b) für Kinder vom vollendeten 1.—6. Lebensjahre: Freitag von 1—2 Uhr; Säuglingsfürsorge IV: Hebringsstr. 11: a) für Säuglinge: Montag, Mittwoch und Freitag von 2—3 Uhr, b) für Kinder vom vollendeten 1.—6. Lebensjahre: Dienstag von 2 1/2—3 1/2 Uhr; Säuglingsfürsorge V: Kottbuscher Damm 109: a) für Säuglinge: Montag, Mittwoch und Freitag von 2—3 Uhr, b) für Kinder vom vollendeten 1.—6. Lebensjahre: Dienstag 2—3 Uhr; Säuglingsfürsorge VI: Kottbuscher Damm 109: a) für Säuglinge: Dienstag und Freitag von 2—3 Uhr, b) für Kinder vom vollendeten 1.—6. Lebensjahre: Mittwoch von 2—3 Uhr; Säuglingsfürsorge VII: Horkweg 28: a) für Säuglinge: Dienstag und Sonnabend von 2—3 Uhr, b) für Kinder vom vollendeten 1.—6. Lebensjahre: Donnerstag von 2—3 Uhr.

Bris.

Mit der am 25. April stattfindenden Gemeindevorstandswahl beschäftigte sich die Generalversammlung des Wahlvereins. Der Vorsitzende geißelte scharf das Verhalten der Gemeindeverwaltung, die anstatt wie in den Vorjahren die Wahlen auf einen Sonntag auf einen Werktag festgesetzt habe. Hierzu komme die für die Arbeiterschaft völlig ungünstige Wahlzeit. Solche Maßnahmen könnten nur den Zweck verfolgen, der werthätigen Bevölkerung die Ausübung des Wahlrechts zu erschweren. Ganz entschieden müsse man sich auch wenden gegen die kurze Frist, welche zwischen der Ausschreibung der Wahl und dem Wahltermin liege. Die Spekulation der bürgerlichen Herren, die Sozialdemokratie durch eine solche Ueberrumpelung ins Hintertreffen zu bringen, müsse mit einer umfassenden Agitation für die Wahl der sozialdemokratischen Kandidaten beantwortet werden. Wie weiter mitgeteilt wurde, beträgt die Zahl der „Vorwärts“-Leser am Ort 666. Die vom Kassierer gegebene Abrechnung wies eine Einnahme von 606,25 M. und eine Ausgabe von 566,80 M. auf. Mitgliederbestand: 588 (männliche 467, weibliche 121.) Der Vorstand und die Kommissionen wurden, abgesehen von einigen Neubefetzungen der Kommissionen, einstimmig wiedergewählt.

Wilmersdorf.

Die Abteilungslisten der 81 Urwahlbezirke liegen am Mittwoch, den 23., Donnerstag, den 24. und Freitag, den 25. April, während der Tagesstunden von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags im Wahlbureau, Gasteinerstr. 11, 2 Treppen, zur Einsicht aus. Etwaige Einsprüche gegen die Richtigkeit oder Unvollständigkeit der Abteilungslisten sind schriftlich beim Magistrat einzureichen oder im Wahlbureau zu Protokoll zu geben.

Am kommenden Freitag, den 25. April, abends von 5—7 1/2 Uhr, findet im Lokal der hiesigen Ortskonferenz die Wahl der Delegierten statt. Da diesmal eine regere Beteiligung dringend notwendig ist, ersucht die Gewerkschaftskommission die Arbeiterschaft, die wenigen Tage zur eifrigen Agitation in den Betrieben für die Wahl auszunützen. Ober- und Nieder-Schöneeweide. Bei der am gestrigen Sonnabend stattgefundenen Kaufmannsgerichtswahl erhielt die Liste I (Verein der deutschen Kaufleute) 42 Stimmen (1910—55 Stimmen) = 1 Beisitzer, Liste II (Deutschnationale) 103 Stimmen (82 St.) = 2 Beisitzer, Liste III (Leipziger) 122 Stimmen (67) = 3 Beisitzer, Liste IV (Zentraler, band) 102 Stimmen (88) = 2 Beisitzer. Die Steigerung der Stimmzahl für die Liste des freigewerkschaftlichen Zentralverbandes der Handlungsgehilfen bedeutet für diesen einen schönen Erfolg. Mariendorf. In der Generalversammlung des Wahlvereins erbatte Genosse Schwarg den Vorstandsbericht über die verflochtenen 9 Monate. Die Zahl der Mitglieder stieg von 399 männlichen und 88 weiblichen auf 384 männliche und 98 weibliche. Die Zahl der Leser des „Vorwärts“ betrug am 31. März 760. Aus dem Kassierenbericht war zu entnehmen, daß 971,30 M. an den Kreis abgeliefert wurden, der Kassierbericht betrug am Ende des Geschäftsjahres 11,87 M. Bei den Vorarbeiten der übrigen Funktionäre wurde bemängelt, daß die Bibliothek zu wenig in Anspruch genommen wird und die Veranstaltungen des Bildungs- und Jugendbauvereins teilweise nicht den gewünschten Besuch zu verzeichnen hatten. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender F. Dühn, Kassierer A. Spanberg, Schriftführer A. Leib, Beisitzerin Genossin Goede, Revisoren A. Singer, O. Weich und P. Sädler. Zu Bibliothekaren wurden Krüger und Buzgel gewählt. Der vorgeschriebene Zeit halber konnte Genosse Dühn nur einen kurzen Bericht der außerordentlichen Vorstandsgeneralversammlung geben, hieran anschließend wurden die Genossen aufgefordert, recht eifrig in den Wahlkampf zur Neuwahl des Landtages einzuziehen und auch recht tages an den Wahlen arbeiten sich zu beteiligen. Friedrichshagen. In der sehr gut besuchten Generalversammlung des Wahlvereins erbatte der Vorstand Bericht über das letzte Geschäftsjahr vom 1. Juli 1912 bis 31. März 1913. Da der Besuch der Einzelgänger abends zu wünschen übrig ließ, sind diese im Laufe des letzten Jahres zu einem gemeinsamen Zusammenkommen gelangt worden. Die Organisation der Unterzahlende ist beibehalten. Der Besuch des gemeinsamen Zusammenkommens ist ein guter und das Interesse für die Parteiveranstaltungen ist wieder ein regeres geworden. Genosse Schöyau hat im 4. Bezirk aus freien Stücken die Hauskassierung eingeführt und damit ein günstiges Resultat erzielt. Während am Quartalsabschluss im 1. Bezirk bei 181 Mitgliedern 175, im 2. bei 80 Mitgliedern 286, im 3. bei 68 Mitgliedern 117 Monatsbeiträge im Rückstand waren, konnten im 4. Bezirk bei 182 Mitgliedern nur 26 rückständige Monatsbeiträge verzeichnet werden. Insgesamt gehören dem Wahlverein 375 männliche und 33 weibliche Mitglieder an. 32 Mitglieder wurden durch die Agitation im Februar neu gewonnen. Die Zahl der Vorwärtsabonnenten beträgt 542. Einer Einnahme von 1657,10 M. steht eine Ausgabe von 1841,00 M. gegenüber. Der Bildungsausschuß hatte bei seinen Veranstaltungen (Kursus über Literaturgeschichte im 18. Jahrhundert, zwei Theater-vorstellungen und eine Unterrichtskursus in Stenographie) an Einnahmen 1000,24 M. und an Ausgaben 1150,99 M., mithin ein Defizit von 150,66 M. zu verzeichnen. In den Vorstand wurden neu gewählt für die auscheidenden Genossen Reiche, Aumann und Schulz, die sich nicht wieder zur Wahl stellten, als 2. Vorsitzender Morling, als Schriftführer Wernsdorf, als Revisor Erlich. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Hierauf erstattete Genosse Karnow einen eingehenden Bericht aus der Gemeindevorstandswahl, über deren Beratungen und Beschlüsse wir unsere Leser im einzelnen unterrichtet haben. In der sich an den Bericht anschließenden Diskussion wurde u. a. die Art des Verkaufs des russischen Fleisches kritisiert und betont, daß gerade der Freitag für die Arbeiterfrauen ein ungünstiger Tag sei, daher sei es begründlich, wenn der Verkauf nicht in der gewöhnlichen Weise funktionieren habe. Des weiteren wurde über Mißhandlungen auf der Polizeiwache Klage geführt. Die Genossen wurden ersucht, von solchen Vorkommnissen den Gemeindevorstand sofort Mitteilung zu machen. Zum Schluß wurde noch vom Vorsitzenden Genossen Riecke auf die Landtagswahlen hingewiesen und für jeden der zehn Urwahlbezirke ein Bezirksführer gewählt. Rosenthal. Aus der Gemeindevorstandswahl. Zunächst wurde der am 30. März mit großer Mehrheit gewählte Genosse Gahl eingeführt. Gegen die Gültigkeit der Wahl lagen Einsprüche nicht vor. — Bei der Wahl zu den Kommissionen wurde Genosse Riecke in die Straßenbahn- und Genosse Gahl in die Wasserwerkskommission gewählt. Der ausgeschiedene Vertreter Genosse Hofsch wurde in die Lebensmittelskommission wiedergewählt. — Die Pfisterung des Wittenauer Weges wurde dem Steinschmeißer Langen hierüber übertragen. — Für die Gewährung von Freibädern an die Schulhäuser wurden 300 M. ausgesetzt. Gen. Riecke wies auf die Wasserverhältnisse des betreffenden Sees hin und beantragte, das Wasser von der Gemeinde untersuchen zu lassen, damit Krankheiten vorgebeugt werde. Dem Antrag wurde zugestimmt. — Unter „Berühmtes“ fragte Genosse Riecke an, wie weit die Angelegenheit betreffs Spielen der Vereine auf dem Rathausgrundstück gediehen sei; er beantragte, daß, da die Freie Turnerschaft gleichfalls um Erlaubnis nachgesucht habe, dieser Punkt auf die nächste Tagesordnung gesetzt werde. Der Gemeindevorstand sagte dies zu. — Hierauf fand eine geheime Sitzung statt. Spandau. Volksschule und Kriegsspiele. Für rege Beteiligung an den Kriegsspielen wird jetzt von Lehrern in den Volksschulen eifrig Propaganda gemacht. Hierbei soll sich, wie uns versichert wird, besonders der Rektor der 9. Gemeindevolksschule, Herr Binzer, hervor tun. Derselbe soll den Schülern der 1. Klasse, die sich nicht an den Kriegsspielen beteiligen wollten, erklärt haben: „Wer nicht in die Spielabteilung eintritt, kann auch im Betragen nicht „gut“ bekommen.“ Herr Rektor Binzer hat gelegentlich einer von der Schulverwaltung veranstalteten Erhebung über die Frage, ob es an der Bequemlichkeit der Eltern oder den sozialen Verhältnissen derselben liege, daß eine Anzahl Kinder ohne warmes Frühstück zur Schule kommt, folgende Auskunft erteilt: „Daß die Kinder ohne Kaffee zur Schule kommen, liegt nicht an der Armut der Eltern, sondern an der Mutter oder der großen Knaben selbst, die zu faul sind, rechtzeitig aufzustehen. ... Eine Einrichtung der Schule, die betreffenden Kinder mit Kaffee zu versorgen, würde Mütter und Kinder in ihrer Faulheit bestärken.“ Viele Eltern sind immer noch der irrthümlichen Ansicht, daß ihre Kinder an den von den Schulen veranstalteten Kriegsspielen teilnehmen müssen. Demgegenüber möchten wir bemerken, daß die Kinder nicht gezwungen werden können, an den außerhalb der Schulzeit und der Schule stattfindenden Kriegsspielen sich zu beteiligen. Im Gegenteil, es können die Eltern nicht genug davor gewarnt werden, ihre Kinder an den oft in Freizeiten ausartenden Spielen teilnehmen zu lassen. Außerdem hat die Stadt für keine bei derartigen Spielen, die nur der Propaganda für den Jungdeutschlandbund gewidmet sind, entstehenden Anfälle. Dies mußte bekanntlich auch ein Spandauer Bürger Sch. erfahren, dessen Sohn sich gegen den Willen der Eltern an einem derartigen Kriegsspiel im vorigen Jahre beteiligte und dabei einen komplizierten Krambruch zuzog. Der Magistrat bezahlte lediglich aus „Billigkeitsgründen“ die Kosten, lehnte aber ausdrücklich jeden etwa aus dem Anfall sich ergebenden Schadenersatzanspruch ab.

Aus aller Welt.

Ein Kulturdokument.

Die Ausweisung unseres französischen Genossen Compère-Morel hat in den weitesten Kreisen Entrüstung hervorgerufen. Im Reichstage wurde die kleinliche Polizeipolitik gegen unseren Genossen in entsprechender Weise gegeißelt. Aus welchem Geist heraus derartige Exzitationen der Bureaukratie geboren werden, läßt der Braunschweiger Polizeibericht deutlich erkennen. Dort spiegelt sich die Ausweisung also:

Polizeibericht. In der letzten Nacht meldeten sich neun Personen obdachlos, und eine wurde wegen Uebertretung angezeigt. — Der Präsident des französischen Sozialkongresses Compère-Morel aus Paris ist gestern aus dem Herzogtum Braunschweig ausgewiesen worden. — Einem Hochschüler ist aus ungeschlossenen Schlafzimmern ein Portemonnaie mit 3 M. Inhalt gestohlen worden. — Eine an der Längestraße wohnende Ehefrau ist wegen Hausfriedensbruch angezeigt worden. — Der Verkäufer Ernst Dide, geb. 14. Mai 1868 zu Wormen, ist nach einem Diebstahl von Goldwaren im Werte von 20 000 Mark in Berlin flüchtig geworden. Größe 1,68 Meter, kräftig, dunkelblond, bartlos, diese aufgestülpte Nase. Er war bekleidet mit dunklem Ueberzieher, schwarzem Seifen Gut und trug gelben Handschuh.

Ob spätere Generationen glauben werden, daß dergleichen noch im 20. Jahrhundert möglich war?

Ein Auto in die Seine gestürzt.

Am Sonnabendnachmittag stürzte infolge Verfassens des Motors das Privatautomobil der bekannten Tänzerin Sirdora Duncan in Neuilly über ein Brückengeländer in die Seine. In dem Automobil befanden sich die beiden Kinder der Künstlerin mit ihrem Kinderfräulein. Trotz der verzweifeltsten Anstrengungen der Flusspolizei und der Taucher gelang es erst nach dreiviertelstündiger Arbeit, den Ort festzustellen, an dem der Wagen lag, da die Seine hier 10 Meter tief ist. Alle drei Insassen konnten nur als Leichen geborgen werden; der Chauffeur hatte sich durch Schwimmen retten können. Die angestellten Wiederbelebungsversuche bei den Kindern und der Wärterin waren erfolglos.

Nachflänge zum Untergang der Scott-Expedition.

Der zweite Offizier der „Terra Nova“ Bruce, ein Bruder der Frau Scott, ist in Plymouth angekommen und hat einige bisher noch freitige Punkte über das Unglück der Expedition auf-

geklärt. Er sagt, daß die Kautschukorten der Flaschen, welche die flüssige Nahrung enthielten, durch die Kälte vernichtet wurden, so daß die Flüssigkeiten verdampften. Bruce erzählt weiter, daß Scott sich im letzten Augenblick noch im Besitze seiner vollen Geisteskräfte befunden haben muß, denn sein Tagebuch ist bis zum letzten Augenblick bis in alle Einzelheiten geführt. Das Buch ist bisher nur von Frau Scott gelesen worden, so daß sie allein nur in der Lage ist, über die geschilderten Vorgänge Auskunft zu erteilen, alle anderen haben das Tagebuch nur durchgeblättert. Die Untersuchung der Leiche des unglücklichen Forschers hat ergeben, daß ihm bereits längere Zeit vor seinem Tode Arme und Beine erfroren waren.

Der Agrarier im Arbeitshause.

Als „leidender Landwirt“, der durch „schlechte Konjunktur“ Schiffbruch gelitten haben will, fand am Freitag der Agrarier Karl Finke von hier wegen — Bettelns und Landstreichens unter Anklage. Er genoss eine sehr gute Schulbildung, wurde von seiner wohlhabenden Pflegemutter unterstützt und konnte sich schon im Alter von 23 Jahren ein Gut für 96 000 Mark kaufen. Der Angeklagte, der jetzt 46 Jahre alt ist, will durch ungünstige Konjunktur zum Verlaufe seines Gutes veranlaßt worden sein. Seine Pflegemutter hingegen behauptet, er habe sehr schlecht gewirtschaftet und durch Reizung zum Trunk und licherlichen Lebenswandel sein Vermögen verpraßt. Es wurde beantragt, ihn ins Arbeitshaus zu bringen. — Die Strafkammer verurteilte ihn wegen Bettelns und Landstreichens zu sechs Wochen Haft und Unterbringung im Arbeitshause.

Er weiß sich zu helfen.

Die deutschen Professoren haben seit alter Zeit das Privileg, vergeschäftlich sein zu dürfen, und sie machen auch jetzt noch davon reichlich Gebrauch. Der „in Gedanken sieben geliebte Regenschirm“ ist freilich etwas antiquiert, dafür betätigt sich, wenn man so sagen darf, die Vergeßlichkeit auf einem moderneren Gebiete. Wenigstens findet sich in einem Greifswalder Blatte folgendes Inserat:

Da ich unmöglich wissen kann, von welchen Vereinen ich hier Mitglied geworden bin, so erkläre ich hiermit meinen Austritt aus allen. Professor Dr. F. Engel.

Herr Professor Engel hat eine Berufung nach einer anderen Universitätsstadt angenommen. An Ritualschund kranke Vereine seien auf diese anscheinend sehr leichte Akquisition besonders hingewiesen.

Kleine Notizen.

Straßenbahnzusammenstoß. Am Sonnabend früh stießen auf dem Kopplach in Leipzig zwei Straßenbahnwagen der Großen Leipziger Straßenbahn infolge einer schadhafte Weiche zusammen.

Fünf Personen wurden schwer, mehrere andere leichter verletzt.

Bootsunglück auf der Oker. Am Freitagabend sind bei Oghöft die beiden Fischer Abraham und Herber ertrunken. Sie befanden sich in einem Segelboot auf See. Eine plötzlich einsetzende Gewitterbö drückte das Boot um, so daß es voll Wasser schlug. Sofort herbeieilende Fischer fanden nur den Herber auf den Wellen treibend. Von Abraham fehlt jede Spur.

Bombeneffekt in Paris. Der Gesangsprofessor Lucien Sully in Paris erhielt Sonnabendmorgen ein Postpaket, das in Paris ausgegeben worden war. Als er es öffnete, explodierte eine Bombe, die den Professor, seine Frau, seine Mutter und seinen Sohn sehr schwer verletzte. Die Polizei hat sofort eine umfassende Untersuchung eingeleitet. Alle Umstände lassen darauf schließen, daß es sich um den Nachlaß eines Unbekannten handelt.

Arbeiter-Samariterbund, Kreis Brandenburg.

Lehrend haben in dieser Woche:
 Spandau. Am Montag bei Hegels, Pflanzdorfer Straße 5, abends 8 1/2 Uhr.
 Romstedt. Am Dienstag in der Fortbildungsschule, abends 8 1/2 Uhr.
 Schneeweide. Am Montag bei Schul, Siemensstr. 12, abends 8 Uhr.
 Friedrichshagen. Am Donnerstag, Friedrichstraße 60, 2. Hof, abends 8 Uhr.
 Berlin. Heute Sonderausflug bei Schul, Königsgraben 2, von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

Briefkasten der Redaktion.

E. P. 1885. Rein. — R. St. 100. Sie können beim Amtsgericht Dresden die Vermittlung der Auseinandersetzung beantragen. Außerdem hätten Sie gegen Ihre Schwester Anspruch auf Herausgabe der Ihnen persönlich gehörigen Sachen. — G. W. Rentföhl. 1. Gegen den Beschluß können Sie Beschwerde einlegen. 2. Ja, sofern der Minister Befreiung vom Eheschulden bewilligt. — A. 99 Schmalenstraße. Rein

Wahlverein Charlottenburg

Dienstag, den 22. April, abends 8 1/2 Uhr,
 im Volkshause, Rosinenstr. 3:

General-Versammlung.

Tagesordnung:
 1. Vortrag der Genossin Käthe Dunker. 2. Bericht des Vorstandes. 3. Renwahl des Vorstandes. 4. Verschiedenes.
 Mitgliedsbuch legitimiert!
 Der Vorstand.

Dr. med. Karl Reinhardt's

spezialärztliche Institute
 für Haut-, Harnleiden, Schwäche

Neanderstr. 12. Sprechst. 5-7, Sonntags 10-11.
 Potsdamer Str. 117. Sprechst. 1/2, 11-12 u. 1/2, 8-10 Uhr abends.
 Sonntags 10-11; für Frauen 3-4, Sonntags 11-12.
 Nachweislich Dauererfolge in frischen und veralteten Fällen. Man verlange i. eigenen Interesse aufklärende, 18 Seiten starke Broschüre mit Beschreibung der betr. Krankheiten, ihrer Folgen u. d. versch. Heilmethoden gratis u. franco im verschloß. Kubert.
 Chem.-mikroskop. Laboratorium für Harn- und Blutuntersuchungen.
Ehrlich-Hata-Kuren ohne Berufsströmung (siehe Broschüre), nach neuestem, erprobtem Verfahren.
 Der nächste **Herrenvortrag** findet statt am Donnerstag, den 21. April 1913, abends 7/10 Uhr, in den Remisallen, Kommandantenstraße 58/59, über: **Harnleiden**, wirksame und lupusichernde Behandlungen, mit Demonstration an naturgetreuen Wachmodellen.
 Eintritt frei. — Fragebeantwortung.

Rudolph Möbius

Tischler-Innenmeister
 Berlin N., Ackerstr. 131. Fabrikpreise

Spezialität: Ein- und Zweizimmer-Einrichtungen
 Großes Lager in Schlaf-, Speise-, Herrenzimmern und Küchenmöbeln



Wohnzimmer: Nussbaum furniert M. 259.-

Vorwärtsleser erhalten 5 %

Reuters Werke
 3 Bände 4 Mark
 Buchhandlung Vorwärts

Billige Landparzellen,
 weßl. Vorort, direkt am Bahnhof, verkaufe zu besonders günstigen Bedingungen, an Vormerksteller schon mit ganz geringer Anzahlung, geringe Teilzahlung. H. Buchholz, Berlin, Aniprotstr. 19.

10 Mark
 monatliche Teilzahlung liefert elegante Herrengarderobe nach Maß
 J. Tomporowski, Lindenstr. 110.
 (Billige Preise.) Verkauft Preisermäßig. 3. gut. Sit. u. garanti. eigenes Stofflag.

In Freien Stunden
 Die
 Wochenschrift für Arbeiterfamilien
 Wöchentlich 1 Heft für 10 Pf.

1 M.
 wöchentl. Teilzahlung
 liefert elegante
Herren-Moden
 Ersatz für Mass
Mass-Anfertigung
 Feinste Verarbeitung.
 Garantie: tadellos
 loser Sitz

J. Kurzberg, Mass-Schneidererl
 Rosenthaler Str. Nr. 36, 1 | Frankfurter Allee 104, parterre | Reinickendorfer Str. Nr. 4, 1
 Hackescher Markt | Ecke Friedenstr. | am Weddingplatz
 Um Irrtümer zu vermeiden, bitte ich genau auf Straße und Hausnummer zu achten!

Gardinenhaus Bernhard Schwartz

Berlin, Wallstr. 13

Gardinen
 Fenster (2 Stk.) 1.50 bis 135.00. — Auch Gelegenheits-Güter!

Portieren
 Garnitur (2 Stk.) 1.20 bis 60.00. — Auch Gelegenheits-Güter!

Teppiche
 Alle Größen und Preislagen. — Auch Gelegenheits-Güter!

Einzelverkauf Engrospreisen!

Kaulsdorf

Zum neuen Schultheiß
 Seestr. 40, Ecke Gensler Str.
 Spesen zu jeder Tagesszeit.
Vereinszimmer zu verb.
415 000 Mark
Stiftsgelder
 sind im ganzen oder in geteilten
 Posten auf Geld und Güter zu ver-
 geben.
 79/12
 Offerten unter „Stiftsgelder“ an
 Rudolf Mosse, Berlin SW.

Reste Konfektion

Damentuche schwarz 3 M.,
 und farbig ... Meter von 2 M.
Kostümstoffe engl. Genre,
 neuesten Dessins, Mr. von 2 M.
Blaue Kammgarne 3 M.
 Prima-Qualität, Meter von 2 M.
Blaue Kammg.-Chev. Mr. von 2 M.
 in allen Preislagen
Satin-Futter größte Auswahl
Knöpfe und Besatzartikel etc.
 Ähnliche Stoffe sind nachfolgend
 und 150 cm breit

Massanfertigung von Mänteln u. Kostümen
C. PELZ Rottbuser Str. 5
 Fernsprecher Moritzpl. 9884

Das unvergängliche Riesenbukett aus 1000 verschied. Blumen.

Zur Herstellung dieses herrlichen Gartenbuntes liefern wir die Samen von ca. 1000 verschiedenen Sommerblumen, Prachtpflanzen nach Höhe und sonstiger Eigenart in 10 Gruppen sortiert, die nach begehrender Anweisung auf ein Gartenrundel verteilt werden. Schon wenige Wochen nach der Aussaat erscheint auf dem Beet ein reizender Blütenreichtum, aus welchem bald darauf nach der Mitte zu immer höher bis zur Kronehöhe aufsteigend ein mächtiger Wald der verschiedenartigsten Pflanzengestalten emporsproßt, die einen Blütenreichtum entwickeln, wie ihn sich die Phantasie nicht herrlicher ausmalen kann. Wie ein riesiges Pyramidenbukett präsentiert sich das Beet, prächtige Wohlgerüche, ein edles „Odour de mille Heurs“ um sich verbreitend. Bis spät in den Herbst hinein dauert der Flor; von Mai bis Oktober ein unaufhörliches Knospen und Blüten. Bis der Frost die letzten Blüten zerstreut. Preis dieser Riesenbukett-Samenkollektion inkl. Anleitung M. 3.-
 Ueber dieses Riesenbukett, von dem wir in den letzten Jahren ca. 10 000 Stück verkauft haben, sind uns aus allen Ländern Hunderte von begeisterten Anerkennungen zugegangen; z. B. (Scrieb und Herr Freiher v. Nagel, Schloss Willingen: „Der Riesenbukett ist unaufhörlich in vollem Knospen und Blüten; es ist das allerhöchste und eigenartigste, was ich je gesehen habe.“
 Ferner offerieren wir: 30 Pakete erstklassiger Gartengerätemaschinen mit Abbild. u. Anweisung zur Behandlung M. 3.-; 12 Pakete Riesen-Gartengeräte, enorm große Früchte bringend, M. 2.-; Ballonbuntesamen, Paket 50 Pf.; Japan-Blüte-Blumenrosen für Blumensteifen im Garten, Paket 1 M.; 6 feinste Leo- u. Nemontant-Rosensträucher 3 M.; 6 Hochstamm-Rosen 3 M.; 100 zweimal tragende Riesen-Kranz-Ordnungspflanzen 4 M.
Woolfert & Co., Saatgutexport, Erfurt 270.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren
Julius Krause
 40 Kastanienallee 40
Komplette Wohnungs-Einrichtungen
 zu anerkannt billigen Preisen.
 Gegründet 1884.
 Teilzahlung gestattet.
 Ein Posten verliehen gewesener Möbel bedeutend unter Preis.

KREDIT-FEDER

Zentrale:
Brunnenstrasse 1

Filiale Osten: Frankfurter Allee 89 | Filiale Süden: Kottbuser Damm 103

ist die einzig richtige Einkaufsquelle für wirklich elegante und dabei doch billige

Damen - Konfektion

auf bequeme Teilzahlung

Auswahl wie im grössten Spezialgeschäft

ca. **5000** Herren-Anzüge, Paletots, Ulster, Lüster-Joppen, Hosen.

Kinder-Konfektion

Damen-Hüte, Damen-Wäsche

Komplette Braut-Ausstattungen

Panama-Hüte und Schuhwaren

Ohne jede Anzahlung

an Kunden, die ihr Konto bei mir oder in anderen Kreditgeschäften erledigt haben.

GRATIS

U. T.-Billette
Eleg. Parfüm
Schöne Jabots



Neu eröffnet.

Kaufhaus

Albert Hammer

Neu eröffnet.

Frankfurter Allee 154 Ecke Niederbarnimstr.

Kleiderstoffe

in allen modernen Farben und Qualitäten zu hervorragend billigen Preisen.

Waschstoffe

in riesiger Auswahl, Meter von 20 Pf. an.

Damenwäsche

in nur guten Qualitäten und bester Verarbeitung.

Gardinen

fenster (2 Schals) von M. 1,50 an.

Trotz enorm billiger Preise
Rabattmarken oder 5 Prozent in bar.

Ganz enorme Ersparnis an Stiefelsohlen

Dreifache Haltbarkeit erprobt!

Braunes Chromsohlleder

Marke „NEPTUN“



Keine nassen Füße mehr!

Garant. wasserdicht u. gleitfrei!

Angenehmes u. sicheres Gehen!

Zeigen Sie Ihrem Schuhmacher diese Annonce und verlangen Sie für Ihre Stiefelsohlen ausdrücklich braunes Chromsohlleder „Marke Neptun“. Nicht zu verwechseln mit dem jetzt im Handel befindlichen grünen Sohlen- oder Kunstleder.

Verkaufsstellen in Gross-Berlin **nur** in den nachstehenden Lederhandlungen:

A. & B. Kuttner, Berlin N, Lothringer Strasse 81
Berthold Kuttner, Berlin SO, Reichenberger Str. 14

Bernhard Löwenstein, Berlin O, I. Geschäft: Madaistrasse 8
August Stoltze, Charlottenburg, II. Geschäft: Petersburger Str. 10
I. Geschäft: Grolmannstrasse 40
II. Geschäft: Steglitz, Miquelstr. 30

Persil bleibt Persil

Der grosse Erfolg!
Das beste selbsttätige.

Kein anderer Waschzusatz erforderlich, da hierdurch die Wirkung beeinträchtigt und der Gebrauch verteuert wird.

Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebten Henkel's Bleich-Soda.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

Arbeitermöbel.

Die **Musterwohnung** im Gewerkschaftshaus ist geöffnet: Montags, Mittwochs und Sonnabends von 6-9 Uhr abends. Auch können die Möbel an jedem Wochentage bis 7 Uhr abends in der Fabrik - 20 Zeughoffstrasse 20 - besichtigt werden. Teilzahlungen werden zu den bekannten Bedingungen gewährt.

Spezialarzt

f. Haut-, Gorn-, Frauenleiden, nerv. Schwäche, Beintraute jeder Art, Eitrige Gata - Luxen in u. Co. long. Laborat. f. Blut-untersuchung, Fäden f. Gorn usw. gegenüber Friedrichstr. 81, Ganopitium. Spr. 10-2, 5-9, Sonnt. 11-2. Honorar mäßig, auch Teilzahl. Separated Damenzimmer.



Täglich erhalte ich viele Nachbestellungen u. Anerkennungschr.

Senden Sie mir umgehend **20 Dosen Mischung** wie gehabt. Hochachtung M..... A.....

Eine große Ersparnis

erzielen Sie, wenn Sie nur noch

WESTPHAL'S Kaffee-Ersatz-Mischung

per Pfund **78 Pfennig**

beziehen. Diese hochfeine Mischung ist gebrauchsfertig und wird jeden Kenner vollkommen befriedigen.

Ich versende 2 1/2 Pfund völlig portofrei für 6.60 in einer hübschen Standarddose. Bei Einsendung dieser Annonce vergüte ich Ihnen 25 Pfennig, so daß Sie statt M. 6.60 nur M. **6.35** zu zahlen haben. Bitte daher sofort zu bestellen, ich nehme die Sendung zurück und zahle den vollen Betrag retour, wenn nicht gefällt, selbst wenn 1/2 Pfund zur Prüfung verbraucht ist. Daher kein Risiko.

Gustav Westphal, Altona-Hamburg 184, Kaffee-Großhandlung.



Senden Sie mir sofort 2 1/2 Pfund Ihrer **Westphal's Mischung** wie nebenstehend angegeben franko in einer Standarddose für M. **6.35** statt M. 6.60 sonst.

Name: _____
Stand: _____
Wohnort: _____
Postort: _____
Postbezirk: _____

Bitte ausfüllen und als Drucksache einsenden.

Leihhaus Moritzplatz 58a

kaufen Sie von Kavalieren wenig getragene sowie im Versatz gewesene Jacketanzüge, Rockanzüge, Paletots, größtenteils auf Seide gearbeitet, von 9-18 M. Ferner Gelegenheitskäufe in neuer Maßgarderobe enorm billig. Riesen-Posten Kleider, Kostüme, Mäntel, auf Seide gearbeitet, früher bis 150, jetzt 20-35 M. Extra-Angebot in Lombard gewesener Teppiche, Gardinen, Portieren, Betten, Wäsche sowie Uhren und Goldwaren zu enorm billigen Preisen. — Vorwärtsleser erhalten 10% extra.

Wirtschaftsmöbel. Zu ganz
prettigen Preisen als Gelegenheits-
käufe sind wieder prachtvolle, sehr wert-
volle Herrenzimmer, Salons, Speise-
zimmer, moderne Küchen, Wohnzimmer,
Schlafzimmer in allen Holz-
arten, einzelne Sofas, Schreibtische,
Bücherregale 40, Stuhlregale,
Küchenschrank, Vertikos, Kasten-
schreibtische, Ledersessel, Sofas,
Uhrgehänge mit schöner Decke 22,50,
Küchengeräte, Ausziehtische, Tru-
meaus 30,00 an, Vertikalen, Rohr-
röhre, Sofa, Kühle, Kühle, Plurag-
decken, über 500 Prachtstücke extra
billig, 1. Handbeden, Steppdecken, Tisch-
decken 7,50 an, Gasföhen, Gar-
dinen, Erdbehalter 8,50 an, Tisch-
decken, Schälgehänge, Stühle,
Küchengeräte, 12,00, eine Partie
Bilder mit Prachtrahmen sowie an-
dere Gelegenheitskäufe in meinem
bekanntem großen Möbeldepot, Ein-
gang nur Möberrstraße 25, Hochbahnstation
Möberrstraße. Gefasste Möbel könn-
en unentgeltlich lagern. Otto Uebel,
Barenpeicher für Gelegenheitskäufe,
für Draufleute, Pensionate, Hotels
extra billige Preise. 10668*

Möbel. **Vechnor,** Spezial-Möbel-
haus, auf Kredit und gegen Bar.
1. Gesch. Dr. Brunnenstraße 7, am
Königsplatz 2. Gesch. Möberr-
straße 174, Ede Henschke. Stube
und Küche Anzählung von 15.— an.
Einzeln Möbelstücke, Anzählung von
5.— an. Kleiner Kundwahl. Große
Kulanz. Vorleger dieses Inserats
erhält beim Kauf von 50.— an 5.—
aufgeschriben. Mehrere auch noch aus-
wärts. Sonntag geöffnet von 12—2
Uhr. 27248*

Möbel-Teilzahlung liefert Messing,
Dresdenerstraße 124, am Kottbuser Tor.
Auf Kredit und bar. Stube und Küche,
Anzählung von 15 Mark an. Be-
kommen ohne Anzahlung. Mehrere auch
auswärts. Vorleger dieses erhält
5 Mark aufgeschriben. Sonntag
12—2 geöffnet. 22684*

Wohndarbeitsmöbel in zeit-
gemäßer Ausführung, in Eiche (als
Küchen) und Buchen, unerschöpfliche
Auswahl, zu den allerbilligsten Preisen,
in selber Arbeit, direkt vom Fabrik-
meister Julius Kopp, Adalbertstraße 6,
am Kottbuser Tor. 4198*

Am allerbilligsten kaufen Braun-
leute Wohnzimmer, Schlafzimmer,
Bücherregale, Vertikale, Kasten-
schreibtische, Schreibtische, Wand-
regale 30, geraderen Parkische,
Dornach. 3428*

Gelegenheitskäufe in kompletten
Wohnungseinrichtungen, Wäffeln, Um-
bauten, farbigen Flächen 48.—, Ver-
bindungsstücke 29.—, Tischplatten, Kasten-
betten, Ankleiderregale, Waschtische,
Riefenlager aller Arten Möbel. Be-
sichtigung erwünscht. Möbelwerk
Grischowsky, Chausseestraße 49. 4888*

Neues Blüschloß verkauft billig
Straßenbergstraße 48 II links.

Frankleuten verkauft moderne
Küchenmöbel, herrliche Küchen-
einrichtung, Teppich, Gasföhen, billig.
Küchenschrank, Adalbertstraße 3, II.

Wandregal verkauft. Billigste
Küchenschrank 49,00, sofort, Chausse-
straße 74, I, Schäfer. 75/10

Wirtschaft, ganz modern, ver-
käuflich. Wäffeln, Schreibtisch, Tisch-
platte, Umbau, Truemeau, Prachtwand-
bilder, Gasföhen, Meccas, Königs-
bergerstraße 11, vorn I, Bücher.

Verkauf: (Händler werden),
moderne Parkmöbel, fast neu
(Braunkleuten Gelegenheits) Horn-
bacherstraße 4, vorn I, Kiefe. 74/12

Vertikale, zwei prachtvolle me-
tallene, komplett 95,00, Rappold,
Paul-Geysle-Straße 2. 4676

Verkauf Kleiderkasten, Vertiko,
Tisch, Spiegel, 4 Stühle, gut er-
halten, außerst billig. Händler ver-
beten. Borchert, Sauerstraße 17. 44

Wohnungsmöbel verkauft Roggen-
bau, Reutlin, Thüringerstraße 25.

Bürgerliche Wohnungseinrichtun-
gen, enorme Auswahl, Preisermie-
straße 21. 4629

Bürgerliche Einrichtungen, Speise-
zimmer, Schlafzimmer, Küchen, Ge-
wängsmöbel, Sportpreise. Möbel-
gelegenheitskaufhaus Bräunstraße 6.

Metallbetten, zwei, modern,
Küchenschrank, Vertiko, Tisch,
Küchenschrank, 10, Hützelstraße. 74/5*

Kochherdverkauf. Sportbillig:
Möbel, Wäffeln, Vertiko, Kasten-
schreibtische, Küchenschrank, Kie-
garnitur. Auch Sonntags. Neue
Königsstraße 79 II, Dittmar. 215/14

Säulenbänke, Eichenholzmöbel,
Moquettable, Kühle, Tisch,
Eichenholzmöbel, Säulenbank,
Spiegel, Kasten, anständige Vertikale,
Kühle, Schreibtisch, Küchenschrank,
Küchenschrank, Kühle, Plurag-
decken, über 500 Prachtstücke extra
billig, 1. Handbeden, Steppdecken, Tisch-
decken 7,50 an, Gasföhen, Gar-
dinen, Erdbehalter 8,50 an, Tisch-
decken, Schälgehänge, Stühle,
Küchengeräte, 12,00, eine Partie
Bilder mit Prachtrahmen sowie an-
dere Gelegenheitskäufe in meinem
bekanntem großen Möbeldepot, Ein-
gang nur Möberrstraße 25, Hochbahnstation
Möberrstraße. Gefasste Möbel könn-
en unentgeltlich lagern. Otto Uebel,
Barenpeicher für Gelegenheitskäufe,
für Draufleute, Pensionate, Hotels
extra billige Preise. 10668*

Hundertstücken Kleiderregale von
15 Mark, Vertiko 10.—, Kommoden
12.—, Kleiderbänke 12.— an usw.
Neue bürgerliche Einrichtungen für
je nach annehmbarer Preis veräußert.
Auch Teilzahlung. Möbelwerk
Pringenstraße 71, Stargardt u. Hubel.

Blüschloß, modern, wie neu,
passende Kühle, Kleiderkasten,
wegen Platzmangel billig Brunnen-
straße 153, vorn II rechts. 4748

Schreibtisch, Vertikale, Kasten,
Sofa, Truemeau, Wäffeln für Kinder-
zimmer, Kühle, Kühle, Plurag-
decken, über 500 Prachtstücke extra
billig, 1. Handbeden, Steppdecken, Tisch-
decken 7,50 an, Gasföhen, Gar-
dinen, Erdbehalter 8,50 an, Tisch-
decken, Schälgehänge, Stühle,
Küchengeräte, 12,00, eine Partie
Bilder mit Prachtrahmen sowie an-
dere Gelegenheitskäufe in meinem
bekanntem großen Möbeldepot, Ein-
gang nur Möberrstraße 25, Hochbahnstation
Möberrstraße. Gefasste Möbel könn-
en unentgeltlich lagern. Otto Uebel,
Barenpeicher für Gelegenheitskäufe,
für Draufleute, Pensionate, Hotels
extra billige Preise. 10668*

Musikinstrumente.
Pianino, hohes kreuzförmig 120.—
(Teilzahlung) Hander, Truemeau 9.
Pianino, Harmonium, Flügel
jeder Preislage, gebrauchte 120,00 an,
Teilzahlung. Scherer, Chausse-
straße 105. 5348*

Cräcker-Pianino, wie neu, meist
unterem Preis veräußert. Kräcker,
Kottbuserstraße 2. 75/7

Mandoline, billig, Thacker. 15,
I rechts. 75/12

Trichterloses Sprachgrammophon
preisbillig. Dross, Schlemmer-
straße 19. 74/20

Ein Konzert-Volophon, billig zu
verkaufen. Kolonialgeschäft, Schöner-
hofstraße 12. 777

Bilder.
Bilder. Sie kaufen Bilder nirgends
billiger als direkt Fabrik bei Bilder-
Bogdan, Weinmeisterstraße 2. 22488*

Teigemälde, Bilder unter Glas,
preisbillig, für jeden annehmbaren
Preis. Krause, Magdalenstraße 8. 4668

Fahrräder.
Grillfahrräder, Konals-
rade 10 Mark, Louis Barth, Bräun-
straße 10a, I. Etage. 798*

Freilauf 30.—, neuerhalten.
Kraus, Andreasstraße 54. 72/6*

Grennabobrad, neuerhalten, 25,00.
Schäfer, Weberstraße 42, Duergebäude.

Fahrräder, gebrauchte (Wanderer,
Kleber, Grennabobrad) enorm billig.
Phonographen-Reg. Weinmeisterstraße
nur Nr. 2. 261/18*

Torpedobote gratis als Pfand-
gegenstand erhält von heute ab jeder
Käufer eines „Rund um Berlin“
Rades einmontiert „Rund um Berlin“
Räder sind tonangebend und als
durchaus erstklassig jahrelang bekannt
und besonders von Kennfahrern be-
vorzugt. Preisliste 1913 kostenlos.
Spezialräder, neueste Modelle, für
Händler mit Pneumatik von Mark
35.— an; Zubehörteile zu Engrö-
breiten. Speziallatenz Pneumatik-
schläger, konventionelle Preise und
Qualitäten. Fahrradgeschäft Phono-
graphen-Reg. Weinmeisterstraße nur
Nr. 2, Chausseestraße 92, Große
Frankfurterstraße 144, Reutlin, Ger-
mannplatz 5 und Bergstraße 4 (Ede
Zietenstraße). 261/14*

Nur Fahrradvertrieb „Groß-Berlin“
hat solches billige Preise, in Ihrem
eigenen Interesse denken Sie Ihren
Bedarf dorthin. Neue Fahrräder,
ohne Gummi 29.—, mit Gummi
35.—, 42.—, 48.—, 55.—, Gebrauchte
10.— an. Sämtliches Zubehör un-
bedingt reich, billig und gut. Kösten
Sie an unsere Verkaufsstellen: Wäffeln-
straße 13, Turmstraße 26, Badstraße 9,
Brunnenstraße 145, Neue Schaubauer-
straße 9, Charlottenburg, Spanauer
Berg 29. 3008*

Fahrräder, Teilzahlungen, größte
Auswahl, billigste Preise. Köstner-
straße 40. Filialen: Steglitz, Schloß-
straße 116. Wilmersdorf, Ullands-
straße 100. Charlottenburg, Kani-
tenstraße 57. 12348*

Fahrräder, Gelegenheitskäufe.
Reithaus, Kolonialer Tor, Amien-
straße 203/4, Ede Kolonialerstraße.

Teilzahlungen, ebenfalls ohne
Anzahlung. Heyle, Reindendorfer-
straße 121, eine Treppe. 3918*

Gerrenabobrad, überbillig Klein-
schmidt, Stalplische, 8 (Schönerhof-
Allee). 777

Gerrenabobrad, 15,00, Weihenlee,
Generalstraße 101. 786

Gerrenabobrad, tadelloser, Hoch-
domstraße 27a, II links. 777

Zwei Damenräder, Dürkopp, billig
zu verkaufen, Friedenau, Handjers-
straße 57 I. 1439

Gerrenabobrad, niedriger Rahmen,
preisbillig, Reichpfog, Kolonialer. 82

Gerrenabobrad, unbenutzt,
Preisbillig, 25,00, ebenfalls Damen-
fahrrad. Gulse, Große Frankfurter-
straße 38. 74/10

Gerrenabobrad, 30.—, Wanderer,
Damenfahrrad, fast neu, neu, wirk-
liche Gelegenheits. Brandt, Große
Frankfurterstraße 123. 75/13

Grennabobrad, 30,00, Damen-
fahrrad, Preisbillig, Garantiefahrt,
Braunkleuten, billig, Frankfurter-
Allee 104, Großer. 74/15

Fahrrad, tadelloser, 18.—, Reppel,
Bernauerstraße 100 III. 4906

Gerrenabobrad und Teilzahlungen,
fast neu, veräußert, Orthmann, Lor-
straße 23 III. 738

Reste.
Frankels Kleiderkasten, Kott-
buserstraße 2. Gut, billig: Herren-
stoffe, Kottbustoffe, bessere Kleider-
stoffe, Seide, Defartartikel. 1588*

Kaufe Frauenhaare, ausge-
kämmt. Zahlreiche Preise. Kassa,
Reutlin, Verstrasse 3.

Jahngedisse, Jahngedisse 1,25, (Platin-
abfälle 5,75, Goldschmelze, Silberabfälle,
Kobaltgold, Goldschmelze, gold-, silber-
haltige Rückstände, Quecksilber,
Stanniolpapier, Zinn 3,80, Kupfer
1,26, alle „Metalle“ höchstzahlend.
Edelmetalle-Verkaufsbureau Weber-
straße 31. 4708*

Goldschmelze kauft Silber, Platin-
abfälle, Jahngedisse, Quecksilber,
Stanniol, alle Metalle, höchstzahlend.
Wilme Marie Kleber, Nur Köpenicker-
straße 157. 4798*

Kaufe Kupfer 1,10, 1,20, Messing
72, 78, 84, Blei, Zinn, Zinn, Zinn,
Messing, alle Metalle höchst-
zahlend. Schermer, Radesdorfer-
straße 21. 741

Kaufe Metallschrott jeder Art, höchst-
zahlend, Andreasstraße 41, Hof Keller.

Unterricht.
Auto-Fachschule (Ingenieur Schö-
pfer), praktisch langjährig, mit
großer Reparatur-Berufstätte, Berlin-
Wilmersdorf, Berlinerstraße 16.
Tag- und Abendkurs. Honorar
100 Mark. 1378*

Unterricht in der englischen
Sprache für Anfänger und Fort-
geschrittene, einzeln oder im Zettel,
mit englischer Unterricht erteilt.
Auch werden Uebersetzungen an-
genommen. G. Swenich-Vielhöndt
Charlottenburg, Stuttgarterplatz 9
Gartenweg III. 448*

Technische Lehreinrichtungen. Doppel-
Berlin, Reutlinstraße 13, Tageskurse,
Abendkurse, Elektrotechnik, Maschinen-
bau. 200/18*

Politechnisches Gewerkschafts-
Institut, Inhaber Ludwig Barth, Ingenieur,
Berlin, Chausseestraße 1. Maschinen-
bau, Elektrotechnik, Vorkurs-
ausbildung von Ingenieuren, Tech-
nikern, Maschinen- und Metallarbeitern,
Monteuren, Elektromonturen, In-
genieur- und Maschinenbau-Anwärter
der Marine. Kurze Studienzeit,
Tages- und Abendkurse, Schülerzahl
über 500, beste Referenzen, Prospekt
gratis.

Schneidfabrik, Königlich
Regierungsbaumeister Dr. Berner,
Inhaber, Reutlinstraße 3, Kolonial-
erstraße. Hochbau, Tiefbau, Gas-,
Wasser-, Heizung, Vermessungstechnik,
Steinmetzwerk, Innungsmeister, Pol-
lerkurse, Tageskurse, Abendkurse.
Berlin, Reutlinstraße 3 und Kolonial-
erstraße 3.

Innungsmeister 5 Monate.
Regierungsbaumeister Dr. Berner,
Berlin, Reutlinstraße 3 und Kolonial-
erstraße 3.

Wertmeister ein halbes Jahr.
Reutlinstraße 3 und Kolonialerstraße 3.

Dr. Berner's technische Kurse.
Berlin, Reutlinstraße 3 und Kolonial-
erstraße 3. 18*

Klavierkurs. Erwachsenen
Schneidfabrik, Monatspreis 3,00.
Klavierkurs frei. 20 Klavier.
Klavierfabrik Reutlinstraße 147,
Körpelpfad, Uniontheater. 75/4

Gelegentliche Vereinnigung sucht Ver-
eine zwecks Abhaltung eines Sommer-
festes (Juni) in größerem Städtchen,
NO 43. Offerten erbeten
spätestens 1. Mai Großpof, Georgen-
straße 57. 7138

Zu Grabgeängen empfohlen (H
Köber und Köpff, Gefasste Allee
Kant Königsplatz 10 502. 7126

Vermietungen.
Schlächterei, Duerchstraße, (schöne
moderne Räume, zweizimmerige Woh-
nung, billig vermietet. Näheres
Dreuer, Magdalenstraße 14/15, III. 4225

Wohnungen.
Zwei Einzimmer-Wohnungen, Zu-
behör, sofort, Sonnenburgerstraße 27.

Kleine freundliche Wohnungen per
sofort oder später von 19 Mark an,
Lichtenberg, Herzbergstraße 125/127. *

Stube und Küche 23 u. 26 M.,
Stube 15 M. Dornstraße 2A zu ver-
mieten. 73*

Friedrichshain! Georgenstra-
ße 63, Stube, Küche, Korridor,
sofort, hell, renoviert. 75/3

Zweizimmer-Wohnung, Bad,
Balkon, Koggia vermietet Schneide,
Emdenstraße 42, Riebergstraße.

Zimmer.
Kleine freundliche möbliertes
Zimmer, Orfstraße 14, vorn I,
links. 738*

Möbliertes Vorderzimmer für
zwei Herren Reutlinstraße 23,
vorn II, Orfstraße. 4425

Möbliertes Zimmer für zwei
Herren, Schmidt, Simeonstraße 29,
vorn IV. 4455

Möbliertes, lauberes Zimmer,
einen Herrn, Kottbuserdamm 70/71,
Duergebäude II, Dresden. 4605

Möbliertes Zimmer, 15,00,
Freitagstraße 9, Conrad. 738

Möbliertes Zimmer zum I. Mal,
ein auch zwei Herren, Begner,
Brandenburgstraße 54, vorn III. 4475

Möbliertes Zimmer für Herrn
Koblerstraße 65, vorn III, Köppler.

Kleine möbliertes Zimmer für
einen Herrn vermietet Lade, Ko-
nigsstraße 9, Hof. 4458

Möbliertes, freundliches Zimmer
Koblerstraße 85, II rechts. 4448

Möbliertes Vorderzimmer, 15
Mark inklusive, Sebastianstraße 79,
vorn IV rechts. 4435

Kleine möbliertes Stube, separat,
billig, Dornstraße 35, I links. 4415

Möbliertes Zimmer, ruhige, Hof,
Bebelstraße 11, Hermannsbahnhof.

Freundlich, möbliertes Zimmer
für 1 oder 2 Herren, Kottbuser,
Dammstraße 13, vorn IV. 4102

Möbliertes Zimmer zu ver-
mieten, 1 Herr oder Dame, Damm-
straße 12, vorn II links. 7108

Freundlich möbliertes Vorder-
zimmer Reutlin, Dersurstraße 6,
II. Portal. 738

Möbliertes, lauberes Balkon-
zimmer, Bad, Gas, Zentralheizung,
Reutlin, Fuldstraße 55/56, Auf-
gang 10, Soalbach. 733

Möbliertes Zimmer, gut aus-
gestattet, bei Liede, Langstraße 65,
vorn III (Schleierhof Bahnhof). 741

Dauer vermietet (siehe gemülltes
Heim. Offerte W. 42, Postamt 94.

Kleine möbliertes Zimmer, separ-
at, inklusive 13,00. Schulze, Kleine
Kottbuserstraße 27, vorn II. 741

Möbliertes Zimmer für zwei
Herren, Müller, Dornstraße 9 III.

Möbliertes Zimmer, separat,
Scherer, Brangelstraße 100. 74

Sturz Zimmer, möbliert, vermietet
Schmidt, Brangelstraße 100 II vorn.

Zimmer, einfach möbliert, allein,
18 Mark inklusive, Dörfel, Reuter-
straße 36 II. 73

Möbliertes Zimmer sowie an-
genehme Schlafstelle für 2 Herren
vermietet Gornz, Köpenickerstraße 89,
vorn I. 73

Möbliertes Zimmer vermietet
Schäfer, Kottbuserstraße 20, vorn II.

Freundlich möbliertes Zimmer bei
Kaufhaus, Soalbach, 16, vorn III. 738

Möbliertes Sturzzimmer zu ver-
mieten bei Frau Köpff, Reutlin-
bergerstraße 7, a. eine Treppe. 738

Möbliertes Zimmer, 1 oder 2
Herren, vermietet Witwe Klein, Wei-
denweg 62, vorn II. 7126

Möbliertes kleines billiges Zimmer
Wiegand, 10, v. III, Witwe Ditter-
hoff. 7126

Möbliertes Zimmer für 1 oder 2
Herren, Reutlin, Dornstraße 41, IV. links. 4848

Möbliertes ungemülltes Zimmer,
billig, eventuell Kottbuserdamm
Reutlin, Reutlinstraße 6 (Bahnhof
Schönerhof Allee). 777

Größe Balkonzimmer, für 2 Herren,
zu vermieten 14,00 mit Kott-
buser, Lichtenberg. 4

Möbliertes Zimmer zu vermieten
Lichtenberg, 26, Hof I, links. 7126

Möbliertes Zimmer, allein, 15,00,
zu vermieten bei Frau Hoffmann, Gar-
men-Straße 162, Duergeb. IV. 777

Möbliertes Zimmer Schönerhof
Allee 60a, Duergeb. III, Frau Am.
Briede. 777

Möbliertes Zimmer, billig, Bahnh-
hof Schönerhof Allee, Balkon, Stal-
plischestraße 41, Janpe. 777

Möbliertes Zimmer für einen
Herrn, Schönerhof Allee 107, Ein-
gang Stalplischestraße, III. Portal,
III vorn. 777

Große leere Kottstube, eventl.
möbliert, vermietet, Köpff, Brunnen-
straße 157, v. IV. 735

Möbliertes Zimmer Reutlinstraße 16,
u. 4 Tr., Simon. 730

Möbliertes Sturzzimmer, Kott-
buser, Stalplische, 13, u. II, Kott-
buser. 4658

Freundlich Vorderzimmer ver-
mietet Köpff, Reutlinstraße 28. 738

Möbliertes Vorderzimmer, 1 od.
2 Herren, Köpff, Alexandrinen-
straße 116 a. v. I. 4595

Möbliertes Zimmer für zwei
Herren Stalplischestraße 34, I. Etage

Freundlich, möbliertes Zimmer
bei Dornstraße, Dornstraße 81 II.

Möbliertes Zimmer, auch Schlaf-
stelle, an Herren, zum I. Mal,
Koggia, Dornstraße 8, Nähe
Bahnhof Großpofstraße. 734

Schlafstelle, möbliert, für 2 Herren
bei Wale, Wehnerstraße 14 II.

Schlafstelle für Herrn, Keller,
Urbanstraße 184, Blücherplatz. 4225

Möbliertes Schlafstelle, Kottbuser-
straße 2, linker Aufgang III, Frau
Rauwies. 730

Gut möbliertes Schlafstelle, Wale,
Dagelbergstraße 36, Seitenflügel II.

Ungezierte möbliertes Schlafstelle
für 2 Herren bei alleinlebender Dame,
Reichenbergerstraße 144, Duergebäude
III links. 749

Freundliche Schlafstelle vermietet
Dresdenerstraße 107/8, vorn II links.

Freundliche Schlafstelle, 2 Herren,
bei Köpff, Reutlinstraße 30, vorn
buntern. 7150

Möbliertes Schlafstelle, 2 Herren,
Grunerstraße 8, vorn, Berlert. 74

Saubere billige möbliertes Schlaf-
stelle vermietet Raunstraße 13, vorn
IV links. 73

Möbliertes Schlafstelle für Herrn
oder Dame zu vermieten Reutlin-
straße 74, vorn IV rechts. 73

Möbliertes Schlafstelle Dorn-
straße 1, vorn II, Witwe Hartmann.

Möbliertes Schlafstelle zu ver-
mieten Reutlinstraße 10, vorn III
rechts. 73

Schlafstelle, Herrn, Frau Vanus,
Reutlinstraße 46, Duergebäude III.

Schlafstelle für Herrn vermietet
Sering, Reutlinstraße 21. 73

Möbliertes Schlafstelle, Vorder-
zimmer, Reutlin, Königsbergerstraße 66,
vorn, linker Aufgang III. 741

Freundliche möbliertes Schlafstelle,
allein, 15 Mark inklusive, Gubener-
straße 26, linker Seitenflügel III links.

Möbliertes Schlafstelle (Balkon-
zimmer), 2 Herren, Lehmann, Köp-
ferstraße 6.

Schlafstelle, Herrn, separat, Berl.,
Kottbuserdamm 23, vorn III. 739

Möbliertes Schlafstelle, Müller,
Stalplischestraße 1. 739

Freundliche Schlafstelle, allein,
Reutlinstraße 13, Krause. 735

Möbliertes Schlafstelle, allein,
Reutlin, Grackstraße 54, vorn IV,
Hof. 735

Mietgesuche.
Junger Handwerker sucht möbl.
Zimmer, gemülltes Heim, nahe Bahn-
hof Schönerhof Allee, Preisofferten
„Alleinstellter“, Postamt 113.

Kleine einfach möbliertes Zimmer
im Osten, sucht anständiges Preis-
gem. Offerten unter M. W. 21, Post-
amt 34. 4835

Junger Mann sucht möbliertes
Sturzzimmer billig (Preisangabe),
Nähe Reutlinstraße, Schönerhof-
Allee. O. P. 87, Postamt 16. 4825

Arbeitsmarkt.

Stellengesuche.
Stellenangebote.
Handschuhmacher findet Neben-
verdienst. Lulenda, Frankfurter
Allee 46. 204/14

Elektromonteur für Lebens-
stellung gesucht. Tätigkeitsnachweis
erforderlich. Postlageramt 292 Post-
amt 30. 74/11

Tätige jüngere Arbeiter/Arbeiter-
innen suchen Beschäftigung bei
A. Neumann, Zigarrenfabrik, Reutlin-
straße 20/21. 75/9

Wissensmann, erhalte im Haus,
Ludow. Ober, Wäffelnstr. 22. 4358

Putzfabrik sucht perfekte
Arbeiterinnen und Arbeiterinnen bei
haben Gehalt. Adolf Rosen, Post-
straße 16. 4156*

Lehrnachschub zur Erlernung des
Putzfabrikarbeitens gesucht. Sofort
24 M. monatlich Adolf Rosen, Post-
straße 16. 4145*

Achtung! Holzarbeiter.

Wegen Streit oder Lohn-
differenzen und arbeits-
Bauhilfserei Gebr. Raabe,
Wilmersdorf 31, und die Bauten:
Wittenau, Charlottenburger Straße,
Fabrik Löwe.

Holzwerkereyndamm, Bau Postamt
und Kauer.

Zehlendorf - Rente, Seamenthäuser
und Kruppelheim.

Pantow, Zigarrenfabrik Garbata,
Oberdörschewitz, Lampen - Fabrik
Gutmann.

Vorodamer Str. 20.
Gebr. Ede Luxemburger Str.
Friedrichstr. 225 (Friedrichshaus),
Oranienburger, Ede Hegel-
straße (Hohenschütz).

Tischfabrik Krämer, Wilmers-
dorf, Wilmersdorferstr. 53.

Ritterstraße von Gramsch,
Dresdener Straße 97.

Das Berliner Arbeiter-Vereins-
vermittlungsbureau d. gelben
„Handwerker-Vereinsbundes“.
Arbeitsnachweis d. Stellmacher-
innung und der Wagenfabri-
kanten, Kaiser-Grand-Grandier-
Platz.

**Arbeits-Vereins-Vermittlungs-
bureau** Schen, Stralunder Str. 10
Klitz, Pantow, Berliner Str. 92
(Eisenföhrer).

Junge ist streng (ernghalten).

Die Ortsverwaltung Berlin des
Deutschen Holzarbeiterverbandes

Der Original-Hackepeter Martin

Inhaber: **Martin,**
Münzstraße, Ecke Kaiser-Wilhelm-Straße,
In wegen Nichtanerkennung der Organisation für organisierte
Gastwirtsgehilfen gesperrt. — Die zurzeit da beschäftigten
Kellner gehören gelben Organisationen an.

Verband der Gastwirtsgehilfen.
Ortsverwaltung Berlin.

Das Café Hobrecht, Inhaber **Alb. Bochwitz,**
Neukölln, an der Hohenschützstraße, verweigert die An-
erkennung des Tarif und der Organisation und ist deshalb für organisierte
Gehilfen bis auf weiteres gesperrt.

Verband der Gastwirtsgehilfen,
Zweigverein der Café-Angestellten.